

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Dolmetschstrategien bei Gesichtsbedrohungen in der
Sprachrichtung Italienisch > Deutsch
Eine korpusbasierte Diskursanalyse von Plenarsitzungen im
Europäischen Parlament

verfasst von | submitted by

Philip Kevin Macek BA BA BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Cornelia Zwischenberger

Ihr Damen und Herren ihr, ihr Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens ihr, ihr Anwesenden ihr, ihr Brüder und Schwestern ihr, ihr Genossen ihr, ihr werten Zuhörer ihr, ihr Mitmenschen ihr. Sie waren hier willkommen. Wir danken Ihnen. Gute Nacht.

(aus Peter Handkes *Publikumsbeschimpfung*, 1966)

Vorwort und Danksagung

Mein Interesse am Umgang mit Herausforderungen in der Translation liegt wohl in der Natur der Tätigkeit als auszubildender Konferenzdolmetscher. Zwei der hervorstechendsten waren für mich dabei einerseits Humor, andererseits Beschimpfungen. Wie zum Teufel kann man solche eingefleischten Kulturspezifika angemessen übertragen? Letztendlich habe ich mich zugunsten der Vulgarität, der Aggression und der unehrenhaften Dimension sprachlicher Äußerungen entschieden.

Eine Masterarbeit schreibt man zwar allein, aber bekanntermaßen schreibt sie sich – wohl nicht zuletzt erfahrungsgemäß (!) – nicht von ganz allein und wiederum forscht man zwar selbst und bringt alles zu Papier nieder, aber dieser Prozess wäre wohl ohne die Unterstützung und Inspiration anderer Personen nicht möglich. In allererster Linie möchte ich mich auf diesem Weg bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Cornelia Zwischenberger für ihre Geduld, ihre Expertise und ihre wertvollen Ratschläge bei der wissenschaftlichen Begleitung dieses Forschungsprojekts bedanken.

Moreover, I would like to express my heartfelt thanks to my quirky yet wonderful and supportive family, to my magnificent, multilingual friends all over the world, kudos to the extraordinary lecturers and professors at the Vienna Centre for Translation Studies and to everybody who accompanied me during this entire academic journey, everybody who morally supported me, always lent me a friendly ear when I needed it most and – as need arises – incessantly continued to assist by word and deed. Special thanks to my extraordinarily vigilant proofreaders. Merci à vous! 谢谢你们! Muchas gracias! Hartelijk bedankt! Tack så hemskt mycket!

In particolare, vorrei anche ringraziare un botto le mie amiche e i miei amici italiani per avermi introdotto al mondo del turpiloquio italiano e per avermi fornito tanti consigli utili a proposito della ricerca in quest'ambito. Senza di voi e i vostri messaggi da lontano non sarei riuscito a scegliere un argomento tanto avvincente e curioso per 'sta tesi. Un abbraccio Elisa, Chiara, Alessandra, Maddalena, Bianca, Beatrice, Laura, Alessandro, Mattia, Marco e Leonardo e a tutt* che non sono riuscito a nominare in queste righe!

Természetesen szeretnék köszönetet mondani a világ legjobb barátnőjének is, aki olyan türelmesen támogatott az írás során, még ha néha idegesítettem is. Köszönöm szépen, Dalma.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	2
Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Die Beschimpfung – eine Begriffsanalyse	10
2.1 Sprachliche Höflichkeit und Unhöflichkeit.....	10
2.2 Definitionen der Beschimpfung	11
2.2.1 Kommunikative Grundbegriffe der Beschimpfung.....	14
2.2.2 Schimpfen und Schimpfwörter.....	14
2.2.3 Beschimpfungen in der Politik.....	16
2.2.4 Beschimpfungen im Sinne der Sprechakttheorie nach Austin (1962).....	17
2.3 Funktionen und Formen von Beschimpfungen	19
2.3.1 <i>Verdammte Scheiße!</i> - Flüche	21
2.3.2 <i>Unerhörte Frechheit!</i> - Emotions- und Situationsthematisierungen	22
2.3.3 <i>Hawidere, du Wappler!</i> - Fiktive verbale Aggressionen	23
2.3.4 <i>Schleich di, du Oaschloch!</i> - Aggressive Aufforderungen	24
2.3.5 <i>Ich reiß dir den Kopf ab!</i> - Drohungen.....	25
2.3.6 <i>Der Schlag soll dich treffen!</i> - Verwünschungen.....	26
2.4 Rolle von Beschimpfungen in der italienischen Sprache.....	27
2.5 Rolle von Beschimpfungen in der deutschen Sprache	29
2.6 Schlussfolgerungen	30
3 Gesichtswahrung beim simultanen Konferenzdolmetschen	32
3.1 Das Konzept des face: Die Rolle des gesellschaftlichen Gesichts.....	32
3.1.1 Die Ausverhandlung des Gesichts nach Goffman (1967)	33
3.1.2 Bewunderung oder bloßer Respekt: Positives und negatives Gesicht	34
3.2 Face-Threatening Acts: Der drohende Gesichtsverlust.....	35
3.2.1 Zur Ausführung von Gesichtsbedrohungen.....	39
3.2.2 FTAs im italienischsprachigen Politikdiskurs.....	41
3.2.3 FTAs im deutschsprachigen Politikdiskurs	42
3.3 Face-work: Das Gesicht aufrechterhalten	43
3.3.1 Gesichtsarbeit bei Lenglet (2015)	43
3.3.2 Gesichtsarbeit bei Monacelli (2009)	45
3.3.3 Gesichtsarbeit bei Bartłomiejczyk (2016/2020).....	46

3.4	Schlussfolgerungen	48
4	Korpusbasierte Forschung in der Dolmetschwissenschaft.....	50
4.1	Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments als Dolmetschsetting	51
4.2	<i>La suggerirò per il ruolo di Kapò!</i> – Der Eklat Berlusconi vs. Schulz.....	52
4.3	Korpusbasierte Untersuchungen im Europäischen Parlament	54
4.4	Dolmetschstrategien im Sinne der Gesichtsarbeit.....	55
4.4.1	Dolmetschstrategien bei Monacelli (2009)	56
4.4.2	Dolmetschstrategien bei Magnifico/Defrancq (2016).....	59
4.4.3	Dolmetschstrategien bei Bartłomiejczyk (2016).....	60
4.4.4	Dolmetschstrategien bei weiteren Untersuchungen	61
4.5	Schlussfolgerungen	62
5	Methode und Durchführung	64
5.1	Zielsetzung der Untersuchung.....	66
5.2	Eingrenzung des Korpus und Transkription.....	67
5.3	Linguistische Diskursanalyse als Untersuchungsinstrument	69
6	Ergebnisse der Analyse	71
6.1	Quantitative Einordnung der Korpusdaten.....	73
6.1.1	Parteizugehörigkeit und Geschlechterverteilung der Redner:innen	73
6.1.2	Thematische Einordnung der Debatten	75
6.2	Gesichtsstrategien bei der Redewiedergabe	77
6.3	Qualitative Analyse der Dolmetschstrategien	78
6.3.1	Strategien bei Eliminierungen	79
6.3.2	Strategien bei Abschwächungen.....	84
6.3.3	Strategien bei Beibehaltungen.....	87
6.3.4	Strategien bei Verschärfungen.....	89
7	Diskussion der Ergebnisse.....	93
8	Schlussfolgerungen	96
	Literaturverzeichnis	98
	Anhang A: Liste der identifizierten Face-Threatening Acts.....	106
	Anhang B: Transkripte der Ausgangstexte und Dolmetschungen.....	111
	Abstract (Deutsch).....	129
	Abstract (English).....	130

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die als am stärksten empfundenen Beschimpfungen der italienischen Sprache (Tartamella 2016a: 122).	27
Abb. 2: Schema der möglichen Strategien zur Ausführung von FTAs (Brown/Levinson 2007: 69).....	39
Abb. 3: Reaktion auf verschiedene FTAs beim Konferenzdolmetschen (Lenglet 2015: 251). 44	
Abb. 4: Modell der interlingualen Übertragung von Unhöflichkeiten (Bartłomiejczyk 2016: 231).....	46
Abb. 5: Häufigkeit von FTA-Ereignissen nach politischer Partei in Italien.	75
Abb. 6: Themen der Debatten im Europäischen Parlament mit potenziellen FTA-Äußerungen.	77
Abb. 7: Verteilung der identifizierten FTAs auf die jeweils angewandten Gesichtsstrategien. 78	

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Sprechakte und Funktionen von Beschimpfungen im Italienischen (Tartamella 2016b: 12).....	19
Tabelle 2: Gesichtsbedrohende Sprechakte nach Brown/Levinson (1987) nach einer Darstellung von Szczek (2018: 30f.)	38
Tabelle 3: FTAs nach Redner:in und Parteizugehörigkeit.....	73
Tabelle 4: Eliminierung durch Reformulierung bei Diskursfragment #2 (Silvia Sardone, 20.01.2022).....	80
Tabelle 5: Eliminierung durch Auslassung bei Diskursfragment #4 (Pina Picierno, 15.02.2022).....	81
Tabelle 6: Eliminierung durch Depersonalisierung bei Diskursfragment #11 (Pina Picierno, 06.04.2022).....	82
Tabelle 7: Eliminierung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #20 (Dino Giarrusso, 13.09.2022).	83
Tabelle 8: Abschwächungen durch Auslassung einer Verstärkungspartikel, Registerhebung und Kürzung bei Diskursfragment #5 (Brando Benifei, 16.02.2022).	84
Tabelle 9: Abschwächung durch Depersonalisierung bei Diskursfragment #3 (Patrizia Toia, 15.02.2022).....	85
Tabelle 10: Abschwächung durch Kürzung bei Diskursfragment #11 (Francesca Donato, 06.04.2022).....	86
Tabelle 11: Beibehaltung durch wörtliche Übertragung bei Diskursfragment #27 (Nicola Procacini, 13.12.2022).....	87
Tabelle 12: Beibehaltung durch wörtliche Übertragung bei Diskursfragment #12 (Silvia Sardone, 07.04.2022).....	88
Tabelle 13: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #5 (Brando Benifei, 16.02.2022).	89
Tabelle 14: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #27 (Nicola Procaccini, 13.12.2022).	90
Tabelle 15: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #25 (Laura Ferrara, 23.11.2022).	91

*Ich bin fett wie ein Schwein und habe überhaupt keine Lust aufs Boxen, aber trotzdem
wird das reichen, um dich zu schlagen.
(Wolodymyr Klytschko)*

1 Einleitung

Zwischen dem deutschen und dem italienischen Sprachsystem besteht ein nicht zuletzt kulturell bedingter Kontrast in der Verwendung von Beleidigungen, Beschimpfungen und Schimpfwörtern. Eine möglichst wortgetreue, direkte Übertragung scheint hier in vielen Fällen undenkbar, da das jeweilige Zielpublikum beispielsweise den Sinn der Aussage nicht rasch genug erfassen könnte oder auch weil die gewählten Worte die Grenze des Sagbaren in der zielsprachlichen Kultur überschreiten würden. Weiters variieren die konkreten Inhalte der Aussagen, die in der entsprechenden Zielkultur als beleidigend empfunden werden, teils in beträchtlichem Maße. Darüber hinaus spielt bei der Interpretation von Emotionen auch der persönliche Zugang zu diesen und zum angesprochenen Thema eine entscheidende Rolle.

Derartige Beschimpfungen oder als unhöflich wahrgenommene Aussagen treten bisweilen in Konferenzdolmetschsettings auf und üben in der Folge bestimmte Einflüsse auf alle an einer konkreten Kommunikationssituation Beteiligten aus. So sind sie etwa dazu in der Lage, das professionelle Gesicht einer Person zu bedrohen, zu verletzen oder führen gar zu deren Gesichtsverlust und werden dann als *Face-Threatening Acts* oder kurz FTAs bezeichnet. Auch wenn eine Beschimpfung nicht äquivalent in die Zielsprache gedolmetscht wird oder aus verschiedenartigen Überlegungen nicht gedolmetscht werden kann oder soll, so wird jedoch davon ausgegangen, dass eine kognitive Verarbeitung dieser Beschimpfung bei den Dolmetscher:innen stattfinden muss und gewisse Strategien zur Wiedergabe des betreffenden Textes in die Zielsprache zum Einsatz kommen.

Untersuchungsgegenstand dieser Forschungsarbeit ist, inwiefern bei Redebeiträgen mit Beschimpfungen eventuell bestehende Hindernisse in der Translation überwunden werden müssen und auf welche Weise diese Abweichungen in der Dolmetschung tatsächlich umgesetzt werden. Das Europäische Parlament als „only multinational legislative body in the world“ (Magnifico/Defrancq 2016) mit dessen Plenarsitzungen, die Abgeordnete aus allen 27 Mitgliedsstaaten und Redebeiträge in allen 24 Amtssprachen umfassen, scheint für eine derartige Untersuchung insbesondere geeignet, denn die dort eingesetzten Dolmetscher:innen sind außergewöhnlich häufig mit der Notwendigkeit einer Überwindung kultureller Differenzen zwischen der vorhandenen Vielzahl an Sprachen konfrontiert. Insbesondere soll in diesem

Zusammenhang der Aspekt beleuchtet werden, ob die durch Beschimpfungen entstehenden drohenden Gesichtsverluste in der Dolmetschung abgeschwächt werden, wie bisherige Forschungsergebnisse vermuten lassen (z. B. Jacobsen 2008, Monacelli 2009, Magnifico/Defrancq 2016, Okoniewska 2019).

Bisher wurden Face-Threatening Acts zwar bereits im Kontext des Europäischen Parlaments mit Zielsprache Englisch und den Ausgangssprachen Litauisch (Mankauskienė 2015), Polnisch (Bartłomiejczyk 2016) sowie mit den Ausgangssprachen Niederländisch und Englisch ins Französische (Magnifico/Defrancq 2016) erforscht, allerdings wurde noch keine diesbezügliche Untersuchung im Sprachenpaar Deutsch und Italienisch durchgeführt. Dadurch soll dieses Projekt einerseits einen Beitrag zur dolmetschwissenschaftlichen Vertiefung dieses Sprachenpaars leisten und andererseits den Umgang mit Beschimpfungen als Face-Threatening Acts bei Dolmetschungen aus der Perspektive bisher nicht mit diesem Schwerpunkt betrachtete Kulturunterschiede beleuchten. Dabei drängt sich folgende Frage auf, die im Zentrum des Forschungsinteresses steht: Welche translatorischen Strategien setzen Konferenzdolmetscher:innen ein, um potenzielle Gesichtsbedrohungen in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments aus dem Italienischen ins Deutsche zu dolmetschen? Ein Redekorpus, bestehend aus sämtlichen italienischsprachigen Beiträgen mit darin beinhalteten Face-Threatening Acts und deren deutschen Dolmetschungen aus allen 58 Verhandlungstagen der Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments im Jahr 2022, dient dem vorliegenden Forschungsprojekt als Datengrundlage.

Zunächst wird daher in Kapitel 2 dieser Masterarbeit darauf eingegangen, was in den beiden untersuchten Kulturen als Beschimpfung bezeichnet werden kann, welche sprachlichen Formen diese annehmen können, welche Funktionen sie erfüllen und welche Rolle der Sprechakt ‚Beschimpfung‘ generell in politischen Diskursen spielt. Dabei wird überdies besonderes Augenmerk auf die Umsetzung sprachlicher (Un-)Höflichkeiten gelegt. Auf diese Weise geht ein umfassendes Begriffsverständnis der Beschimpfung für die Zwecke dieser Untersuchung hervor.

In Kapitel 3 werden die historischen Forschungsgrundlagen zum gesellschaftlichen Gesicht präsentiert und dabei auf Begriffe wie die ‚Gesichtsbedrohung‘ (*Face-Threatening Act*) und die ‚Gesichtsarbeit‘ (*face-work*) genauer eingegangen, Möglichkeiten zur Ausführung und Vermeidung von Gesichtsbedrohungen skizziert und erläutert, wie kollektive Bemühungen in den meisten Fällen zu kommunikativer Konsensbildung führen. Aufbauend auf diesen theoretischen Überlegungen folgt sodann ein Forschungsüberblick über bisherige dol-

metschwissenschaftliche Untersuchungen mit Fokus auf die Gesichtsarbeit und deren jeweilige Einbettung in die politische Landschaft.

Es folgt zur Erläuterung der Methodik zunächst in Kapitel 4 eine Übersicht über korpusbasierte Forschungsarbeiten in der Dolmetschwissenschaft und über bisherige Untersuchungen von Dolmetschungen bei Plenarsitzungen im Europäische Parlament. Besondere Aufmerksamkeit wird hier außerdem den gesichtswahrenden Dolmetschstrategien zugemessen, die bereits bei Monacelli (2009) und Bartłomiejczyk (2016) als zentrale Elemente ihrer wissenschaftlichen Beiträge hervorgingen. Daraufhin wird in Kapitel 5 die Zielsetzung dieser Masterarbeit im Detail erörtert, die Vorgehensweise bei der Datensammlung und der Korpusbildung eingehend geschildert und die Wahl der linguistischen Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015) als qualitatives Untersuchungsinstrument argumentiert.

Schließlich erfolgt zu Beginn des Kapitel 6 eine quantitative Einordnung der erhaltenen Datensätze, um die zahlenmäßige Verteilung der Gesichtsbedrohungen nach politischen Parteien, Geschlecht der jeweiligen Sprecher:innen, Debattenthemen und den eingesetzten Gesichtsstrategien aufzuschlüsseln. Ausgewählte Redeabschnitte werden darüber hinaus einer linguistischen Diskursanalyse unterzogen, um einerseits die sprachliche Umsetzung der gewählten translatorischen Strategie zu identifizieren, aber andererseits auch die kontextuellen Hintergründe innerhalb des politischen Diskurses näher zu beleuchten. Auf Grundlage der eingehend erörterten Beispielreden und deren Verdolmetschungen wird ein tiefergehendes Verständnis von vorherrschenden sprachlichen Machtverhältnissen im Rahmen der internationalen Politik im Allgemeinen und der Debattenkultur des Europäischen Parlaments im Speziellen ermöglicht, wobei dafür exemplarisch das deutsche und das italienische Sprachsystem herangezogen werden. Diese Studie baut durch ihre Triangulation von Korpusdaten und Diskursanalyse schließlich auf dem Vorschlag von Wang/Feng (2018: 259) auf und fördert auf diese Weise „the exploration of empirical approaches to critical translation studies“.

Explizit nicht beforscht werden in dieser Masterarbeit bilaterale politische Konflikte zwischen Italien und Deutschland oder Österreich, die auf der europäischen Bühne ausgetragen werden, etwaige Geschlechterunterschiede bei der Modulation von Beschimpfungen sowie die persönlichen Motive der Dolmetscher:innen für eine bewusste oder unbewusste Modulation des Zieltextes. Ebenso wird auf eine Diskussion der geltenden Normen innerhalb der jeweiligen Translationskulturen und entsprechenden Vorstellungen von Korrektheit im Dolmetschen (siehe dafür Harris 1990, Toury 2012) verzichtet, um den diskurswissenschaftlichen Ansatz in den Mittelpunkt der Untersuchung zu rücken.

Le parolacce sono frammenti d'una lingua magica, con cui possiamo esprimere profonde verità e libertà, unendo il sacro e il profano.

(Tartamella 2016b: 11)

2 Die Beschimpfung – eine Begriffsanalyse

Was macht eine Beschimpfung in einer bestimmten Kultur aus? Dieser zentrale Begriff des Forschungsprojekts wird hier in den beiden Sprachsystemen Deutsch und Italienisch sowie in den zugehörigen Kulturen gleichermaßen betrachtet und gegenübergestellt. Trotz der geografischen Nähe und des regen kulturellen Austauschs zwischen dem deutschen und dem italienischen Sprachraum bestehen weiterhin erhebliche Differenzen in der Art und Weise, wie Sprache betrachtet und verwendet wird. Die beiden Sprachräume werden von Forschenden in unterschiedliche Gruppen von Schimpfkulturen eingeordnet: So zählt der deutschsprachige Raum zu den sogenannten Shit-Kulturen, in denen fäkalsprachliche Ausdrücke die zentralste Rolle spielen (Havryliv 2009), während der italienischsprachige Raum als Hybridform einer Sacrum-Kultur und einer Sex-Kultur betrachtet werden kann (Aman 2011, Gauger 2012): Es gelten also einerseits Gotteslästerungen und religiöse Diffamierungen als Tabu, andererseits fokussiert sich der pejorative Wortschatz stark auf Geschlechtsteile und verschiedene Formen des Geschlechtsaktes.

Diese Unterschiede schlagen sich nicht zuletzt im Gebrauch von Beschimpfungen nieder, weswegen hier einerseits auf die dazu in den jeweiligen Sprachsystemen gebrauchten semantischen Felder eingegangen und andererseits die situative Rezeption von Schimpfwörtern und Flüchen beleuchtet wird. Denn auch aus Perspektive der Pragmatik und den darin enthaltenen Sprechakten (Austin 1962) zeigen sich hier bedeutsame Verschiedenheiten. Eine derartige Einordnung in Beschimpfungstypologien bedeutet jedoch nicht, dass die jeweiligen Sprachen einer pejorativen Lexik der anderen Kategorien entbehren. So verfügt das Italienische durchaus über skatologische Beschimpfungen (siehe Kapitel 2.4) und vor allem der katholisch geprägte süddeutsche Sprachraum auch über eine Reihe an blasphemischen Ausdrücken (Aman 1975).

2.1 Sprachliche Höflichkeit und Unhöflichkeit

Zunächst wird hier auf das semantische Feld der Höflichkeit eingegangen, auf denen die darauffolgenden Begriffsdefinitionen fußen. Zur Höflichkeit und deren Gegenteil, Missachtung

oder Abwesenheit – der Unhöflichkeit oder Nicht-Höflichkeit – hegt jede Kultur und somit jeder Sprachraum eigene Vorstellungen, die sich je nach Ähnlichkeit des Wertesystems mehr oder weniger stark überlappen. Trotz einer durch die biologische Disposition des Menschen stets vorhandenen Schnittmenge an sozialem Verhalten bleibt das Höflichkeitsverständnis kulturell bedingt, wird innerhalb einer Kultur erlernt, ein Leben lang trainiert und verfeinert (Culpeper 2011). Sogar in der Wissenschaft wird nicht trennscharf zwischen den Termini ‚Höflichkeit‘, ‚Nicht-Höflichkeit‘, ‚Unhöflichkeit‘ und ‚verbaler Aggression‘ unterschieden, sondern sie werden „im besten Falle als Momente eines Kontinuums“ (Bonacchi 2013: 80) betrachtet und als diskursive Ereignisse auf einer Skala nach der jeweiligen Intensität dargestellt. Folglich ist es nicht überraschend, dass verschiedene Sprachen verschiedene Begriffe für als unhöflich empfundenen Verhalten aufweisen:

im Englischen werden *rudeness* (Grobheit) und *impoliteness* (Unhöflichkeit) oft als Synonyme verwendet [...]; im Deutschen benutzt man in der Alltagssprache das Wort „Unhöflichkeit“, um eine intentionale gesichtsbedrohende Strategie zu bezeichnen, dagegen wird der Ausdruck „Grobheit“ verwendet, um eine gewisse sprachliche Markierung zu kennzeichnen, die das Fehlen von Kultiviertheit im sprachlichen Verhalten bezeichnet; [...] im Italienischen benutzt man oft als Synonym für *scortesia* (Unhöflichkeit) das Wort *maleducazione* (schlechte Erziehung), die den sozialen Aspekt betont (Bonacchi 2013: 78f., Hervorhebungen im Original).

In ihrer kulturologischen Untersuchung zur Höflichkeit kommt Bonacchi (2013) zu dem Schluss, dass Unhöflichkeit in erster Linie durch die soziale Stellung der Kommunikationsteilnehmenden, ihrer Beziehung zueinander und der konkreten Situation, in der diese sich begegnen, bestimmt wird. Aus diesem Grund kann festgestellt werden, dass Unhöflichkeit an sich im allumfassenden Sinn nicht existiert, sondern sich in konkreten Situationen erst dann manifestiert, wenn Interagierende miteinander in Beziehung treten und die Ausprägung dieser Relation kommunikativ ausverhandeln.

2.2 Definitionen der Beschimpfung

Erst im letzten halben Jahrhundert hat die Malediktologie, das sprachwissenschaftliche Fachgebiet zur Erforschung von Beschimpfungen aus verschiedensten Blickwinkeln, Fahrt aufgenommen, allen voran durch die Arbeiten des deutschen Chemieingenieurs Reinhold Aman

(z. B. 1975, 1996), der die wissenschaftliche Untersuchung pejorativer Sprache über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg durch die Gründung der Fachzeitschrift *Maledicta*¹ förderte. Über die Jahrzehnte hinweg beschäftigten sich zahlreiche Forschende mit der trennscharfen Abgrenzung des Begriffsinhalts einer ‚Beschimpfung‘, wie etwa im Folgenden ein Versuch von Jonathan Culpeper, dessen Definition über seine Karriere hinweg ständigen Überarbeitungen unterlag:

Impoliteness is a negative attitude towards specific behaviours occurring in specific contexts. It is sustained by expectations, desires and/or beliefs about social organisation, including, in particular, how one person's or a group's identities are mediated by others in interaction. Situated behaviours are viewed negatively—considered “impolite”—when they conflict with how one expects them to be, how one wants them to be and/or how one thinks they ought to be. Such behaviours always have or are presumed to have emotional consequences for at least one participant, that is, they cause or are presumed to cause offence. (Culpeper 2011: 254)

Beschimpfungen umfassen dieser Definition folgend einerseits mehr als klar lexikalisch definierbare Schimpfwörter, Flüche und vulgäre Ausrufe; andererseits geht daraus hervor, dass bestimmte Aussagen – die hier als *impoliteness* bezeichnet werden – auch ohne konkrete Absicht vonseiten des Empfängers als unhöflich wahrgenommen werden können. Vielmehr wird die soziale Komponente der Unhöflichkeit und der Beschimpfung aus den bisher zitierten Stellen deutlich, die gleichzeitig auf deren Relativität bei der Einordnung und deren Wahrnehmungsunschärfe hindeutet. Nicht nur zwischen Kultur- und Sprachräumen, sondern auch innerhalb eines Sprachsystems existieren gruppenweise unterschiedliche und gar individuelle Empfindungen davon, was als Beschimpfung empfunden oder nicht als solche wahrgenommen wird. Denn wie auch Culpeper (2011) beschreibt, handelt es sich bei Beschimpfungen um die enttäuschten Einstellungen von konkreten Einzelpersonen zu bestimmten Verhaltensweisen.

Die zuvor beschriebene Relativität dessen, was als beleidigend empfunden wird, schlägt sich auch im Sprachgebrauch nieder. Auf Deutsch finden sich neben dem Terminus ‚Beschimpfung‘ in den einschlägigen Forschungsarbeiten etwa auch ‚verbale Aggression‘ (Havryliv 2023, Rolek 2017) oder ‚sprachliche Aggression‘ (Bonacchi 2017, Szczek 2018) und die oben erwähnte wörtliche Übersetzung der englischen *impoliteness* als ‚(verbale) Un-

¹ Die Zeitschrift wurde von 1977 bis 2005 veröffentlicht und ist online nicht mehr verfügbar. Der Succus daraus gewonnener Erkenntnisse findet sich in Aman (1996).

höflichkeit‘ (Bonacchi 2013) sowie manchmal auch der Begriff ‚Pejorisierung‘ (Hornscheidt 2011, Szczek 2018). In der italienischsprachigen Forschung finden sich an vergleichbaren Stellen zumeist Begriffe wie ‚*turpiloquio*‘ (Capuano 2007, Fioretto 2016, Tartamella 2016b), ‚*insulto*‘ (Nobili 2007, D’Alessandro 2016, Alfonzetti 2017), ‚*parolaccia*‘ (Tartamella 2016b, Trifone 2022), ‚*volgarità linguistica*‘ (Trifone 2022) oder ‚*male parole*‘ (Arcangeli 2018), aber auch parallel zum Deutschen der Ausdruck ‚*violenza verbale*‘ (Trifone 2022).

Ganz allgemein überschneiden sich die Begriffsinhalte mehrerer ähnlicher Termini, die sich alle auf einem unscharf abgegrenzten Forschungsfeld bewegen und teilweise in Forschungsarbeiten wieder miteinander verzahnt wurden, sodass eine klare Trennung der jeweiligen Begriffe über die Ebene der Einzelstudie hinaus nicht möglich ist. Dies hat zu Missverständnissen und Verwechslungen zwischen diesen Termini und den daraus resultierenden Forschungssträngen geführt. Trotz dieses unübersichtlichen Begriffsgeflechts wurde bisher kein einschlägiger Definitionsrahmen vorgelegt, wie Bonacchi (2017) nachdrücklich kritisiert. Selbst definierte Bonacchi (2012) in einer vorangegangenen Arbeit den Begriff ‚sprachliche Aggression‘ folgendermaßen:

verschiedene Formen sprachlichen Verhaltens (verbale Äußerungen und sie begleitendes non-verbales Verhalten) mit feindlicher Intention dem Gesprächspartner gegenüber oder Formen, die als solche interpretiert werden (können). Unter ‚feindlicher Intention‘ versteht man die illokutive Kraft eines Sprechaktes, die darauf abzielt, den Gesprächspartner anzugreifen und dessen Selbstwertgefühl zu mindern, sein soziales Image zu schädigen und schließlich seinen Handlungsraum zu beschränken. (Bonacchi 2012: 133)

Trotz aller individuellen Wahrnehmungsformen von Beleidigungen kann man auf gewisse Faktoren schließen, die den Grad einer als Beleidigung empfundenen Aussage beeinflussen: Dazu zählen einerseits das Verhalten der Kommunikationsteilnehmenden, sprachlich-pragmatische Faktoren sowie der jeweilige Kontext und Kotext. Alle drei aufgelisteten Faktorengruppen teilen sich wiederum in einzelne Parameter auf. Beim Verhalten spielt etwa die emotionale Sensibilität der angesprochenen Themen eine Rolle, auf der sprachlichen Ebene könnte die Häufigkeit von Tabuwörtern oder der Einsatz einer nachdrücklichen Sprachmelodie die Wahrnehmung des Beschimpfungsgrades beeinflussen, während in Bezug auf die Situation beispielsweise die kontextuelle Angemessenheit des Verhaltens, das Hinterfragen von Machtstrukturen, Gesichtsbedrohungen innerhalb der sozialen Gruppe und der Stellenwert eines Verhaltens innerhalb einer Kultur den Ausschlag geben können (Culpeper 2011).

2.2.1 Kommunikative Grundbegriffe der Beschimpfung

Die in den folgenden Abschnitten dieser Arbeit verwendeten Begriffe ‚Sender‘, ‚Nachricht‘ und ‚Empfänger‘² basieren auf den Definitionen des weitverbreiteten kommunikationstheoretischen Modells von Schulz von Thun (1981), der mit seinen grundlegenden Erkenntnissen zur Komplexität der Nachrichtenübertragung auch den Grundstein für viele weitere Untersuchungen im Bereich der linguistischen Pragmatik legte:

Der Grundvorgang der zwischenmenschlichen Kommunikation ist schnell beschrieben. Da ist ein *Sender*, der etwas mitteilen möchte. Er verschlüsselt sein Anliegen in erkennbare Zeichen - wir nennen das, was er von sich gibt, seine *Nachricht*. Dem *Empfänger* obliegt es, dieses wahrnehmbare Gebilde zu entschlüsseln. Häufig machen Sender und Empfänger von der Möglichkeit Gebrauch, die Güte der Verständigung zu überprüfen: Dadurch, dass der Empfänger zurückschreibt, wie er die Nachricht entschlüsselt hat, wie sie bei ihm angekommen ist und was sie bei ihm angerichtet hat, kann der Sender halbwegs überprüfen, ob seine Sende-Absicht mit dem Empfangsresultat übereinstimmt. [...] Dass jede Nachricht ein Paket mit vielen Botschaften ist, macht den Vorgang der zwischenmenschlichen Kommunikation so kompliziert und störanfällig, aber auch so aufregend und spannend. (Schulz von Thun 1981: 27, Kursivsetzung im Original)

Die hier angesprochene Störanfälligkeit in der Übertragung von Nachrichten (im Folgenden auch ‚Botschaften‘) von einer Person zur anderen kann als eine der Gründe angesehen werden, weshalb Beschimpfungen überhaupt zustande kommen, nämlich aufgrund von kulturell bedingten oder persönlich gelagerten Missverständnissen oder aufgrund anderer Störfaktoren in der Kommunikation. Weiters gibt die Möglichkeit der Rückmeldung Aufschluss darüber, ob eine Beschimpfung beim Empfänger als solche wahrgenommen wurde und erleichtert somit die Feststellung, ob eine Beschimpfung in dieser kommunikativen Situation überhaupt stattgefunden hat.

2.2.2 Schimpfen und Schimpfwörter

Als Teilgebiet der Malediktologie können auch Schimpfwörter betrachtet werden. Nach Havryliv (2023: 21ff.) umfasst der Akt des Schimpfens selbst gar

im weitesten Sinne [...] alle Äußerungen des Unmuts, der Empörung sowie Kritik und Nörgelei [...], auch wenn dabei keine Schimpfwörter gebraucht werden [...] und] ist somit ein Überbe-

² Sowohl der Begriff ‚Sender‘ als auch ‚Empfänger‘ werden nach Schulz von Thun (1981) als kommunikationstheoretische Konzepte aufgefasst und nicht als in der realen Welt agierende Personen, weswegen bei deren Erwähnung im Rahmen dieser Arbeit nicht gegendert wird.

griff für alle aggressiven Sprechakte, die sowohl mit typischen Konstruktionen und Vokabular wie Schimpf- oder Fluchwörtern realisiert werden (Beschimpfen, Drohen, Verwünschen, Fluchen, aggressiv Auffordern) als auch für aggressive Äußerungen, die mittels neutraler Sprache erfolgen.

Grundsätzlich kann also jegliche Äußerung als Schimpfwort betrachtet werden. In der Folge ist die trennscharfe Abgrenzung eines Schimpfworts auf Wortebene nicht möglich. Eine solche allumfassende Definition des Schimpfworts findet sich bereits bei Aman (1975: 165): „Jedes Wort, das aggressiv verwendet wird, ist ein Schimpfwort.“ Aus diesem Grund spielt vor allem die Modalität der Äußerung eine Rolle bei der Einordnung, wobei etwa eine modulierte Sprechlautstärke als bestimmendes Merkmal dienen kann. Sowohl ein lautes Brüllen als auch ein leises Zischen können den Akt der Beschimpfung als ebensolchen markieren. Die begleitenden non-verbalen Zeichen können ein Schimpfwort verstärken oder sogar in Form von Gestik und Mimik ohne verbale Ausdrücke auftreten (Havryliv 2009).

Eine derart breite Definition der Beschimpfung, die auch neutrale Kritikäußerungen umfasst, wie sie im politischen Diskurs naturgemäß sehr häufig eingesetzt werden, ist für die Zwecke dieser Arbeit allerdings nicht zielführend, wie in den Schlussfolgerungen dieses Kapitels näher beleuchtet wird. Allerdings findet sich auch eine gänzlich andere, weniger sprachwissenschaftlich motivierte Analyse des Schimpfwortbegriffs aus Perspektive der italienischen Sprache, die sowohl deren gesellschaftliche Entstehungsgeschichte als auch deren Bedeutung aufzeigt:

In sintesi, le parolacce parlano in modo abbassante e offensivo delle pulsioni fondamentali dell'uomo: il sesso, il metabolismo, l'aggressività, la religione. In fondo, le parolacce evocano il timore della morte, rappresentando in modo diretto gli aspetti più delicate, vitali e misteriosi dell'esistenza. [...] Le parolacce (e i relativi limiti d'uso) sono infatti un prodotto della convivenza umana, della vita sociale. Se vivessimo da soli, non avremmo bisogno di regolarle con tanta cura. (Tartamella 2016b: 49).

Der Einsatz von Schimpfwörtern als Ausdruck einer sozialen Beziehung zwischen Sender und Empfänger der Nachricht in einer spezifischen Situation verletzt durch die Äußerung selbst geltende Normen oder enttäuscht situative Erwartungshaltungen bis hin zum Tabubruch. Wie Trifone (2022) in seiner Untersuchung der italienischen pejorativen Lexik unterstreicht, gibt es durchaus einen klar abgrenzbaren Wortschatz an Lemmata, die gewöhnlicherweise als Schimpfwörter gewertet werden und auch ohne spezifischen Kontext als solche erkannt werden. Diese Zuordnung der pejorativen Lemmata erfolgt dabei anhand der im *Grande dizionario italiano dell'uso* (De Mauro 1999) angegebenen Denotation.

Aufgrund der zahlreichen Schimpfwortsammlungen für die deutsche Sprache (etwa Pfeiffer 1996, Jontes 2009) und ihre Dialekte (etwa Aman 1975) und der Sammlung pejorati-

ver Lexik von Havryliv (2009) speziell für den wienerischen Dialekt kann davon ausgegangen werden, dass auch auf Deutsch ein Kernwortschatz an eindeutig als solchen identifizierbaren Schimpfwörtern besteht. Abgesehen von solchen lexikalisch definierbaren Schimpfwörtern kann allerdings auch jedes andere Wort zum Schimpfwort werden, wenn es in einem spezifischen Zusammenhang eingesetzt wird und dann als solches erkennbar wird.

2.2.3 Beschimpfungen in der Politik

Die Macht von Beschimpfungen offenbart sich in parlamentarischen Debatten durch eine versuchsweise Destabilisierung der geltenden kommunikativen Konventionen. Durch die Schwächung der Position des Gegenübers und das Abzielen auf dessen verwundbare Punkte kann möglicherweise die eigene Position im politischen Gefüge gestärkt werden und der eigenen Botschaft mehr Nachdruck verliehen werden. Auf diese Weise erhofft man sich mehr Aufmerksamkeit bei einem breiteren Publikum und kreiert ein Opfer als Angriffsfläche für andere Anwesende, die ebenfalls gegenüber dieser Person oder Institution ihr Missfallen ausdrücken möchten. Darüber hinaus beabsichtigen Beschimpfungen im Politikdiskurs, dass das Publikum die eigenen Ansichten überdenkt und sie den ideologischen Positionen annähert, die im Zuge des Sprechakts ‚Beschimpfung‘ zum Ausdruck gebracht werden (Ilie 2001).

In diesem politischen Kontext spricht Ilie (2001: 260) von drei Merkmalen, die für Beschimpfungen charakteristisch sind und erörtert ebenso, weswegen diese heftigere emotionale Reaktionen hervorrufen als sachliche Kritikpunkte und Vorwürfe. Zunächst übersteigt bei Beschimpfungen die emotionale Kraft der Aussagen deren sachliche und inhaltliche Bedeutung und beeinflusst somit alle Anwesenden in deren individuellen Rezeption der kommunikativen Situation auf der Gefühlsebene. Zweitens verstärken Beschimpfungen bereits vorhandene und ideologisch bedingte Vorannahmen, die beim Publikum zu stereotypen Denkmustern führen. Drittens wird das soziale Gesicht und die Autorität der angesprochenen Person beschädigt, wodurch ein weiterführender Dialog beeinträchtigt werden kann.

Beschimpfungen können sich gegen ein spezifisches Merkmal der angesprochenen Person wie etwa körperliche, intellektuelle oder moralische Eigenschaften richten, die zumeist im weiteren Sinn auch deren gesamtes Umfeld – etwa eine politische Partei – verunglimpfen sollen. Auf diese Weise möchte der Sender der Nachricht letztendlich folgende Ziele erreichen:

(a) to silence, embarrass and humiliate political adversaries, (b) to challenge the authority and institutional role of political adversaries, [...] (c) to restore the political power balance and to strengthen group cohesion. [...] Impolitenesses] act as a safety valve for the insult initiator's underlying anxieties [...] and] play an entertaining role for a wider audience. (Ilie 2001: 260)

Beim Sprechakt ‚Beschimpfung‘ wird also der eigentliche diskursive Kontext einer sachlichen Debatte und dem Willen zu einer Zusammenarbeit mit anderen politischen Gruppierungen verlassen und zu einer Bühne des persönlichen Schlagabtauschs für den/die Sprecher:in mit einer bestimmten Zielgruppe umgewandelt. Solch emotionale Äußerungen scheinen zwar keine konstruktive Fortführung einer politischen Debatte darzustellen, sind aber dennoch als integraler Bestandteil des Politikdiskurses zu verstehen und erlauben somit einen Einblick in ansonsten für die Öffentlichkeit unsichtbar verlaufenden Konflikte, die teils auch privater Natur sind. In diesem Zusammenhang hält Rolek (2017) prägnant fest, dass aggressive Sprechakte nicht allgemeingültig sind, denn

Als aggressive Sprechakte gelten Sprechakte mit feindlicher Illokution, die gegen ein individuelles und/oder kollektives Subjekt gerichtet sind. [...] Die Analyse der verbalen Aggression in parlamentarischen Debatten umfasst die Identifizierung der feindlichen Intention und des echten/wirklichen/intendierten Adressaten, die Bestimmung ihres illokutionären Typs aufgrund pragmatischer und sprachlicher Indikatoren und Referenzen bzw. des situativen und diskursiven Kontexts. (Rolek 2017: 420, Kursivsetzung im Original)

Über den engeren situativen Kontext einer Parlamentsdebatte hinaus ist somit auch eine Deutung in Bezug auf die Aufgaben von Politiker:innen von entscheidender Bedeutung, denn ohne eine Rollenvorstellung und Erwartungshaltung vom adressierten Publikum an rechtschaffene Politiker:innen kann die Gesichtsbedrohung nicht vollumfänglich eingeordnet werden (Rolek 2017). Diese Reaktion kann sowohl verbal als auch non-verbal erfolgen (Culpeper 2011) und wird von Rolek (2017: 412) als „perlokutiver Effekt“ des betreffenden Sprechakts bezeichnet. In wenigen Fällen kommt es neben einer visuell wahrnehmbaren Gefühlsreaktion auch zu einer metapragmatischen Bemerkung, etwa ‚Was fällt Ihnen ein, mich so zu beleidigen?‘ oder ‚Hören Sie auf, hier Anwesende zu beleidigen.‘ (Ilie 2001: 258f.), die die Rezeption einer Beschimpfung durch Adressat:innen explizit macht. Im Kontext der Plenarsitzungen innerhalb des Europäischen Parlaments sind hier einerseits die Reaktionen der angesprochenen Person und andererseits des anwesenden Publikums untersuchungsrelevant, in weiterer Folge außerdem paraverbale Signale der jeweiligen Dolmetscher:innen, durch die deren Reaktion auf eine konkrete Äußerung eingestuft werden kann.

2.2.4 Beschimpfungen im Sinne der Sprechakttheorie nach Austin (1962)

Als grundlegender Baustein der linguistischen Pragmatik gilt die vom britischen Philosophen John L. Austin ab den 1950er-Jahren propagierte Sprechakttheorie, nach der bestimmte Handlungen allein durch die Verwendung von Sprache vollzogen werden können. Sprecher:innen

aller Sprachen setzen diese in ihrer alltäglichen Kommunikation auf natürliche Weise ein, denn zu diesen Sprechakten zählt etwa der Dank für einen kleinen Gefallen, eine Entschuldigung für die unabsichtliche Wegbehinderung einer fremden Person oder Glückwünsche zum Geburtstag. In diesen Fällen ist außer der Äußerung einer Aussage keine weitere (physische) Handlung notwendig, um den Akt erfolgreich durchzuführen. Jeder sogenannte Sprechakt (*speech act*) wurde von Austin (1962) in drei Grundelemente eingeteilt:

- die Lokution als bedeutungstragende sprachliche Äußerung an sich;
- die Illokution als Absicht des Senders, eine bestimmte Handlung durch die getätigte Äußerung auszuführen;
- die Perlokution als Wirkung der Äußerung auf den Empfänger.

Die Unterscheidung zwischen der Illokution und der Perlokution scheint womöglich nicht sofort einleuchtend, allerdings ist es von entscheidender Bedeutung, diese beiden Elemente eines Sprechaktes klar voneinander zu trennen: „We must distinguish the illocutionary from the perlocutionary act: for example we must distinguish ‘in saying it I was warning him’ from ‘by saying it I convinced him, or surprised him, or got him to stop’.“ (Austin 1962: 110) Was man mit einer Äußerung erreichen möchte, entspricht also nicht unbedingt dem Signal, das beim Empfänger der Nachricht rezipiert wird. Bei Beschimpfungen unterscheidet sich bisweilen das Gesagte vom Gemeinten (siehe Kapitel 2.3.3) und widerspricht damit den Prinzipien eines erfolgreichen Sprechakts, denen zufolge ein Sprechakt korrekt und vollständig ausgeführt werden muss, um seine intendierte Wirkung zu entfalten (Searle 1969, Assimakopoulos 2020).

Abgesehen von der eventuell inkorrekten Ausführung des Sprechakts liegt es weiters im Ermessen des Senders einer Nachricht, deren Absicht mit sprachlichen und nicht-sprachlichen Mitteln zu modulieren, wodurch sich die illokutive Kraft (*illocutionary force*) der Äußerung verändern kann (Austin 1962). Eine solche Modifizierung der illokutiven Kraft lässt sich etwa durch eine Registerveränderung bewerkstelligen. Möchte man etwa einen Ausdruck mit weniger Vulgarität beladen, so kann man auf Italienisch den Begriffsinhalt des Wortes *deficiente*, das als ‚dumm‘ mit der Konnotation ‚kognitiv eingeschränkt‘ rezipiert wird,

auch salopp als *sciocco* (etwa ‚dämlich‘, ‚albern‘) oder sachlicher und neutraler als *stupido* (‚dumm‘, ‚blöd‘) wiedergegeben werden (Bazzanella 2020: 20). *Deficiente* wird heute in der medizinischen Fachsprache nicht mehr für die Beschreibung neurologischer Erkrankungen eingesetzt³, dessen ursprüngliche Bedeutung ist allerdings in der Umgangssprache erhalten geblieben und hat sich zu einem lexikalischen Schimpfwort gewandelt. Eine parallele Entwicklung ist beim deutschen Adjektiv ‚behindert‘ zu beobachten.

2.3 Funktionen und Formen von Beschimpfungen

Azioni	Tipo di turpiloquio	
1) Sfogarsi (<i>Cazzo! Cristo! Dio cane!</i>)	imprecazioni, profanità, bestemmie	risposte neurologiche
2) Eccitare (<i>Bella zoccolona</i>)	oscenità	
3) Esprimere disgusto (<i>Che merda</i>)	scatologia	
4) Divertirsi, divertire (<i>Ho il culo a fette</i>)	scatologia/oscenità/insulti	
5) Avvicinarsi (<i>Uè, vecchio ricchione!</i>)	slang, tutti	azioni psico-sociali
6) Attirare l'attenzione, provocare, minacciare (<i>Mi hai rotto il cazzo</i>)	tutti	
7) Emarginare (<i>Brutto terrone</i>)	insulti	
8) Offendere, squalificare, maledire (<i>Faccia di merda! Vaffanculo!</i>)	insulti/maledizioni	

Tabelle 1: Sprechakte und Funktionen von Beschimpfungen im Italienischen (Tartamella 2016b: 12).

Tartamella (2016b) beschränkt sich bei seiner Beschimpfungstypologie für das Italienische auf acht grundlegende Sprechakte, die in zwei Kategorien eingeteilt werden: neurologische Reaktionen (*risposte neurologiche*), die als sprachliches Ventil dienen. Dies betrifft beispielsweise Flüche, Gotteslästerungen und sonstige Ausrufe. Auf der anderen Seite stehen psychisch-soziale Handlungen (*azioni psico-sociali*) wie Beleidigungen, Verwünschungen sowie obszöne Ausdrücke. Dabei differenziert er zwischen dem Sprechakt als Form der durchgeführten sprachlichen Handlung und der Art und Weise einer beleidigenden Äußerung. Die

³ <https://www.treccani.it/vocabolario/deficiente/> (Stand: 01.05.2024).

beiden beschriebenen Kategorien können sich überschneiden oder – wie im Fall der ‚Drohung oder Provokation‘ – auch verschiedenste Formen annehmen. Ergänzt wird die Darstellung durch gängige Beispiele zu den jeweiligen Sprechakten. Während der Sprechakt ‚Abreagieren‘ eine unmittelbare neurologische Reaktion des Senders darstellt und nicht an eine andere Person gerichtet sind, sind die übrigen Sprechakte als psycho-soziale Handlungen zu verstehen, mithilfe derer der Sender der Botschaft seine Beziehung zu anderen Kommunikationsteilnehmenden ausdrückt und daher auch eine gewisse bewusste Kontrolle der getätigten Äußerung stattfindet.

Demgegenüber teilt Havryliv (2023) das produktive Schimpfen in zahlreiche unterschiedliche Kategorien ein, wobei im Folgenden auf die sechs am stärksten vorherrschenden Formen eingegangen wird und Beispiele für die beiden Sprachsysteme vorgestellt werden:

- Flüche
- Emotions- und Situationsthematisierungen
- fiktive verbale Aggressionen
- aggressive Aufforderungen
- Drohungen
- Verwünschungen

Neben diesen unten ausführlicher erläuterten Formen werden Beschimpfungen im produktiven Sinne nach Havryliv (2023) unter anderem auch zur Erfüllung folgender Zwecke eingesetzt, die nicht unbedingt unter eine andere Kategorie fallen:

- um die eigene Unzufriedenheit mit einer bestimmten Situation auszudrücken und in der Folge eine Änderung herbeizuführen, also etwa auch, um Missstände aufzuzeigen;
- um sich selbst gesellschaftlich zu positionieren und zu inszenieren, womit auch eine bestimmte Gruppenzugehörigkeit einhergehen kann;
- um die eigene Angst abzumildern und die reale Situation herunterzuspielen;
- um andere Personen in Gefahrensituationen einzuschüchtern und sich selbst zu schützen;
- um die kommunikative Macht zu demonstrieren, dass man selbst über gesellschaftlichen Normen steht und sogar mit Tabus brechen darf;

- als Verzweiflungstat nach gescheiterten Kommunikationsversuchen wie etwa bei mehrfach abgelehnten Bitten oder in einer aufgeheizten Debatte, bei der die eigene Meinung kein Gehör findet;
- um gemeinsam mit anderen Stress abzubauen, wenn man etwa über aktuell nicht anwesende Personen schimpft;
- um physischer Gewalt vorzubeugen und dementsprechend verbale Gewalt als Ersatzlösung einzusetzen.

An dieser Differenz der Herangehensweise in den beiden untersuchten Kulturen zeichnet sich bereits die unterschiedliche Perspektive auf Pejorativa ab. Während sich die italienische Malediktologie stärker auf die psychisch-sozialen Ursachen eines getätigten Sprechaktes bei den Sprecher:innen konzentriert, finden sich im Deutschen klare Einteilungen der situativen Umstände und eine differenziertere Wiedergabe der Beschimpfungsarten. So finden sich bei Tartamella (2016b), wie in der obigen Tabelle 1 ersichtlich, lediglich Entsprechungen für die Sprechakte der ‚Drohung‘ („*minacciare*“) und der ‚Verwünschung‘ („*maledire*“), während der Sprechakt der ‚Erregung‘ („*eccitare*“) oder der ‚Aufheiterung‘ („*divertire*“) in der deutschsprachigen Taxonomie nicht aufscheinen.

2.3.1 Verdammte Scheiße! - Flüche

Eine häufige Form der verbalen Aggression sind Flüche. Hierbei handelt es sich um situationsbezogene Ausrufe, die nicht an eine andere Person gerichtet sind und daher streng genommen nicht als Beschimpfung zu betrachten sind (Havryliv 2009), obwohl für ihre Realisierung Termini eingesetzt werden, die gemeinhin als Schimpfwörter betrachtet werden und der zuvor beschriebenen typischen Schimpfwortlexik angehören. Im Deutschen kann beispielsweise mit Ausdrücken wie *Himmel, Arsch und Zwirn!* oder *O mein Gott!* oder dem als typisch Wienerisch geltenden Ausdruck *Oida!*⁴ geflucht werden. Aus statistischen Auswertungen geht allerdings hervor, dass folgende Flüche sich noch größerer Beliebtheit bei Deutschsprechenden erfreuen: „Bei dem Wort *Scheiße* handelt es sich um das häufigste deut-

⁴ Anwendungsbeispiele für diesen Fluch in Alltagssituationen werden in folgendem humorvollen Video anschaulich illustriert: <https://www.youtube.com/watch?v=iuXR53ex4jI> (Stand: 15.02.2024).

sche Fluchwort. Mit großem Abstand folgen ihm *Verdammt! Fuck! Shit! und Mist* beziehungsweise *Dreck!*“ (Havryliv 2023: 79, Kursivsetzung im Original)

Im Italienischen zählen zu dieser Kategorie einerseits Flüche wie *Porca troia!* („Schweineschlampe!“) und skatologische oder obszöne Ausrufe wie *Merda!* („Scheiße!“) oder *Cazzo!* („Schwanz!“), Gottesanrufungen (*Madonna!*), allerdings auch die wesentlich stärker tabuisierten, da gotteslästerischen Blasphemien (*bestemmie*), bei denen häufig tierische Eigenschaften mit Gott oder anderen Heiligen kombiniert werden, wie in 0 in Kapitel 2.4 an den rot markierten Ausdrücken ersichtlich. Zwischen 1930 und 1999 war die Äußerung von solchen blasphemischen Ausrufen in Italien gar als Straftatbestand klassifiziert, wenn zumindest zwei Personen das Vernehmen einer entsprechenden Äußerung bezeugen konnten⁵. Seither ist die öffentliche Äußerung von Blasphemien nur noch mit einer Geldstrafe bedroht, um der Laizität des italienischen Staates Rechnung zu tragen (Tartamella 2016b).

2.3.2 Unerhörte Frechheit! - Emotions- und Situationsthematisierungen

Emotions- und Situationsthematisierungen zielen im Gegensatz zu Flüchen auf ein Gegenüber ab und wollen diesem die Grenzen dessen Handelns bewusst machen, ohne die Person selbst direkt anzugreifen. Bei Emotionsthematisierungen sind diese vornehmlich auf den Sender der Nachricht selbst bezogen und beinhalten daher meist auch das Subjekt ‚ich‘ in der jeweiligen Botschaft. Bei Situationsthematisierungen bezieht man sich hingegen stärker auf die Umstände, die durch das als negativ empfundene Verhalten einer anderen Person beim Sender der Botschaft hervorgerufen werden. Häufig handelt es sich hierbei darüber hinaus um feststehende, bildhafte Ausdrücke, die sich im alltäglichen Sprachgebrauch verankert haben (Havryliv 2023).

Einige Beispiele für erstere Kategorie sind *Ich flipp aus!* oder *Mir reißt gleich der Geduldsfaden!*, die einen sichtbaren Subjektbezug aufweisen, im Gegensatz zum situativen Fokus von Ausrufen wie *Das ist wirklich das Letzte!*, *Verdammt! Scheißdreck!* oder *Was für eine unerhörte Frechheit!* (Havryliv 2023). Im Italienischen könnten hier Ausdrücke wie *Che giorno di merda!* („Was für ein Scheißtag!“) oder *Mi sono proprio rotto i coglioni.* (ungefähr

⁵ https://www.gazzettaufficiale.it/dettaglio/codici/codicePenale/724_1_1 (Stand: 20.04.2024).

‚Das geht mir wirklich auf die Eier.‘) stehen. Aus diesen Beispielen geht bereits die unterschiedliche lexikalische Herkunft der verwendeten Ausdrücke hervor, die im Deutschen kaum klar identifizierbare Schimpfwörter beinhaltet, im Italienischen hingegen Begriffe mit sexuellem oder fäkalem Bezug stehen, auch wenn diese tatsächlich in diesen Zusammenhängen ihre ursprüngliche Denotation verloren haben oder diese nur noch in stark abgeschwächtem Ausmaß präsent ist. So könnte etwa der Ausdruck *romper(si) i coglioni* als ‚(sich selbst) auf die Nerven gehen‘ aufgefasst werden, ohne bei den Kommunikationsteilnehmenden einen gedanklichen Bezug zum angesprochenen Körperteil herzustellen.

Diese Art der Beschimpfung kann dadurch eine Verschärfung erfahren, dass die Aussage offenkundig auf das Gegenüber bezogen wird und eine direkte Ansprache der gemeinten Person erfolgt. Dies wäre der Fall, wenn die oben genannte Situationsthematisierung zu *Du bist wirklich das Letzte!* umgeformt würde oder jemand als *Du freches Arschloch!* betitelt würde. Damit würde die Aussage den Bereich der Emotions- und Situationsthematisierungen verlassen und zu einer beleidigenden verbalen Aggression werden, die häufig durch die Verwendung von lexikalisch klar definierbaren Schimpfwörtern realisiert wird.

2.3.3 Hawidere, du Wappler! - Fiktive verbale Aggressionen

Die Kategorie der fiktiven verbalen Aggressionen ist im Kontrast zu den zuvor genannten Formen nicht als Beschimpfung per se, sondern als Liebkosung oder auch als humorvoll-kreative Darstellung einer Situation zu betrachten. Man denke in diesem Zusammenhang an Begrüßungen im Wiener Dialekt wie *Servus*, *G’schissener*, *wüst a Fotzn?* oder die Bezeichnung eines Haustieres als *mein kleines Scheißerlein* (Havryliv 2023).

Im Italienischen führt Bazzanella (2020) hier die Anrede eines Kindes als *bestiolina* (‚Biestlein‘) und die Bezeichnung von Personen süditalienischer Herkunft als *terrone*⁶ an, einer in ihrer Denotation abwertende Bezeichnung von Bewohner:innen Norditaliens für jene Süditaliens, die beispielsweise innerhalb von Freundesgruppen aus verschiedenen Regionen Italiens als scherzhafte, humorvolle Anrede füreinander verwendet wird. Bei Tartamella

⁶ „Appellativo dato, con intonazione spreg. (talvolta anche scherz.), dagli abitanti dell’Italia settentr. a quelli dell’Italia meridionale.“ (<https://www.treccani.it/vocabolario/terrone/>, Stand: 13.02.2024)

(2016b) findet sich etwa auch *testa di cazzo* („Schwanzkopf“) als scherzhaft gemeinte Anrede, die meist unter männlichen Bekannten verwendet wird.

Der Sprechakttheorie von Austin (1962) folgend stimmt in diesem Fall der perlokutive Aspekt nicht mehr mit dem illokutiven Aspekt des Sprechaktes ‚Beschimpfung‘ überein: Die Äußerung entspricht also nicht mehr dem eigentlich Gemeinten. Somit manifestiert sich in diesem Fall eine Abweichung der ursprünglich erwartbaren Nutzungsweise von Beschimpfungen als tatsächlich beleidigende Äußerungen. Denn jedes an sich neutrale Wort kann durch den situativen Kontext eine negative Konnotation erhalten, die dann über dessen eigentlichen Begriffsinhalt dominiert. Teilweise etabliert sich ein solches Wort innerhalb einer bestimmten Gruppe in der neuen Bedeutung und übernimmt dort zusätzlich die Funktion einer Beschimpfung. Es ist allerdings auch möglich, dass Neologismen innerhalb eines bestimmten Soziolekts als Schimpfwort kreiert werden (Havryliv 2017). In diesem Fall spricht Havryliv (2023: 34) von „okkasionellen Schimpfwörtern“, da sie aus einer bestimmten Situation heraus entstehen und die sprachliche Intention der Beschimpfung nur in diesem klar definierten Zusammenhang gilt, das Lexem an sich aber ohne entsprechenden Kontext nicht als Schimpfwort rezipiert würde.

Wenn man die Absicht hegt, jemanden durch die Verwendung von Worten herabzusetzen, zu entwürdigen oder zu kränken, spricht man von verbaler Gewalt im Kontrast zur zuvor beschriebenen (fiktiven) verbalen Aggression. Diese kann sich in Form der Hassrede gegen Einzelpersonen oder auch gesellschaftliche Gruppen richten und ist in vielen Fällen gar strafbar, abhängig von der Gesetzeslage im entsprechenden Land. In diese Kategorie können menschenrechtswidrige Aussagen wie etwa ernst gemeinte Todesdrohungen, rassistische, homophobe und transfeindliche Aussagen, Hetze gegen Menschen mit Behinderung oder der verbale Missbrauch einer hierarchischen Beziehung, etwa zwischen Lehrkräften und Kindern, eingeordnet werden. Aufgrund der als anonym empfundenen Umgebung ist verbale Gewalt häufig im Onlinediskurs zu finden (Havryliv 2023).

2.3.4 Schleich di, du Oaschloch! - Aggressive Aufforderungen

Um dem Gegenüber eine Grenzüberschreitung mit direkter Ansprache aufzuzeigen und es zu einer Handlung aufzufordern, bedient man sich häufig Beschimpfungen, die in den meisten Fällen das Schweigen (siehe *Halt die Klappe!*) oder das Verschwinden (siehe *Verpiss dich!* oder *Geh scheißen!*) zum Ziel haben. Sie können auch mehr oder weniger verschleiert zu vulgären Handlungen auffordern, beispielsweise *Leck mich doch am Arsch!* oder *Du kannst mich*

mal kreuzweise! Andere aggressive Aufforderungen sind jedoch nur im übertragenen Sinne zu verstehen, da sie realistischerweise nicht umsetzbar sind, wie *Geh in Arsch!* oder *Scher dich zum Teufel!* (Havryliv 2023).

Neben dem in Abbildung 3 aufgeführten Ausdruck *Fottiti!* (wörtlich ‚Fick dich!‘) kann eines der am häufigsten verwendeten italienischen Pejorativa, das als Aufforderung formuliert ist, womöglich auch als Verwünschung verstanden werden, wie aus folgender Passage hervorgeht:

Di dubbio significato l'espressione *vaffanculo*, che significa vai a fare (a prenderlo) in culo: è una maledizione, nell'ottica di un eterosessuale che ritiene la prospettiva sgradevole e squalificante; ma può essere anche un modo di svilire l'avversario, riconducendo il suo nervosismo al bisogno di un rapporto sessuale (passivo). (Tartamella 2016b: 44)

Auch in dieser Beschimpfungskategorie ist der lexikalische Unterschied zwischen dem deutschen und dem italienischen Sprachsystem deutlich zu beobachten, da ersteres sich vor allem skatologischer Begriffe bedient, während letzteres vor allem sexuelle Bezüge im dafür verwendeten Wortschatz aufweist.

2.3.5 *Ich rei dir den Kopf ab!* - Drohungen

Drohungen werden häufig nicht als Beschimpfungen wahrgenommen, da sie in vielen Fällen ohne explizite Schimpfwörter auskommen. Wenn man jemandem droht, wird „diejenige physische Handlung wiedergegeben, die wir den Beschimpften gern angetan hätten, wenn wir keine Angst vor dem Gegenüber oder vor möglichen Sanktionen hätten“ (Havryliv 2023: 94). Tatsächlich können Drohungen anstelle von etwaiger körperlicher Gewalt treten, bisweilen durch einschlägige Gesten angedeutet, vielmehr möchte man aber den Empfänger in eine untergeordnete Rolle drängen, dessen Gehorsam fordern und damit die eigene Machtposition verteidigen oder aber das eigene Selbstwertgefühl stärken, etwa nach verlorenem Kampf. Unter Jugendlichen tritt in diesem Zusammenhang besonders auch die Intention der Provokation auf, indem das Gegenüber durch eine verbale Drohung eingeschüchtert wird (Havryliv 2023).

Beispiele für solche Drohungen sind auf Deutsch etwa *Ich dreh dir den Hals um!* oder *Ich hau dir gleich eine!*, aber auch *Sie hören von meinem Anwalt!*. Auf Italienisch finden sich hier Ausdrücke wie *Ti ammazzo!* (‚Ich bring dich um!‘). Hier zeigen sich Parallelen in der Verwendung der Beschimpfung bei beiden Sprachsystemen, denn Drohungen kommen etwa gleich häufig vor und werden auf ähnliche Weise ausgedrückt. Folglich kann davon ausgegangen werden, dass Ausdrücke dieser Kategorie weniger Schwierigkeiten in der Translation bereiten als andere Formen der Beschimpfung.

2.3.6 Der Schlag soll dich treffen! - Verwünschungen

Geltenden sozialen Konventionen folgend wünschen wir anderen Menschen meist Gutes. Bei Verwünschungen ist jedoch genau das Gegenteil der Fall: Man wünscht etwa dem Gegenüber Krankheiten, dessen Familie den Tod oder das Verbrennen von dessen Besitz. Gleichzeitig weisen Verwünschungen eine gewisse Tendenz zum Magischen und Fantastischen und somit auch zum Aberglauben auf. Im Gegensatz zu Flüchen und Beleidigungen, die einen klaren Gegenwartsbezug aufweisen, sind Verwünschungen in die Zukunft gerichtet und beschreiben somit ein negatives Ereignis, das das Gegenüber ereilen soll (Havryliv 2017, Tartamella 2016b).

In deutschsprachigen Kulturen treten Verwünschungen im Vergleich zu anderen Formen der Beschimpfung nicht so häufig auf, aber es finden sich durchaus Beispiele wie *Der Teufel soll dich holen!*, *Ich wünsche dir die Krätze an den Hals!* oder *Krähen sollen dir die Augen aushacken!*. Eine ungewöhnlich gehäufte Verwendung dieser Beschimpfungsform findet sich etwa im Popsong ‚Virus‘, interpretiert von der deutschen Sängerin LaFee (Arnz/Zimmermann 2006):

Ich wünsch dir einen Virus / Ich wünsch dir fiese Pickel ins Gesicht
Ich wünsch dir 'nen Bazillus / Und alles Schlechte nur für dich
Ich wünsch dir einen Virus / Ich wünsche dir die Krätze an den Hals
Ich wünsch dir 'nen Bazillus / Der dich hässlich macht und alt

Im Italienischen sind ursprünglich abergläubisch behaftete Ausdrücke zu festen Wendungen erstarrt, wie etwa *Mannaggia!* (von *mal n'aggia* > *abbia male*, also wörtlich ‚habe Schmerzen‘) oder *Accidenti!* (von *mandare un accidente a qualcuno* ‚jemandem ein Unglück schicken‘), die aber heutzutage verkürzt als ‚Verflucht!‘ oder ‚Verdammt!‘ wiederzugeben sind und damit stärker von Personen losgelöst erscheinen. Etwas direkter formuliert sind die Verwünschungen *Crepa!* (‚Krepier!‘, ‚Stirb!‘) und *Va all'inferno!* (‚Fahr zur Hölle!‘) oder *Ti venisse un cancro!* (‚Krebs sollst du bekommen!‘) (Tartamella 2016b).

Aufgrund der fortschreitenden Säkularisierung und dem damit einhergehenden Rückgang des Aberglaubens in beiden untersuchten Kulturräumen nimmt die Häufigkeit von Verwünschungen in der Verwendung immer weiter ab, wenngleich derartige Beschimpfungen im italienischsprachigen Raum noch weitverbreitet sind und häufiger als im deutschen Sprachsystem zum Einsatz kommen.

2.4 Rolle von Beschimpfungen in der italienischen Sprache

Auf Grundlage einer Untersuchung der im Wörterbuch *Lo Zingarelli* vorhandenen Schimpfwortlexik erhielt Tartamella (2016b) eine Anzahl von 301 Pejorativa, wovon sich knapp 33 Prozent auf das Verhalten von Personen beziehen, 26 Prozent auf Sexualität, 18 Prozent auf ethnische oder soziale Eigenschaften, 9 % auf skatologische Ausdrücke, 8 % auf geistige Eigenschaften, 4 % auf körperliche Eigenschaften und lediglich 2 % auf Religion.

Tartamella (2016a) untersuchte darüber hinaus in einer groß angelegten Online-Umfrage, welche Stärke ausgewählte Kraftausdrücke innehaben, indem sie zuvor von der italienischen Bevölkerung auf einer Skala von 0 bis 3 bewertet wurden, wobei 0 als „per niente offensivo/volgare“ („überhaupt nicht beleidigend oder vulgär“) und 3 als „massimamente offensivo/volgare“ („höchst beleidigend oder vulgär“) definiert wurden. Zumeist handelt es sich bei Schimpfwörtern um Ausdrücke mit semantischem Hintergrund in der Sexualität, Körperfunktionen (Fäkalsprache), beziehen sich auf die biologische oder soziale Herkunft eines Menschen oder dessen (erwünschten) Tod. Obwohl sie zum vulgären und informellen Register der italienischen Sprache zählen, treten Schimpfwörter dennoch nicht selten in literarischen Werken auf (Rossi 2011).

Parolacce	Punteggio medio	Scala	Percentuale sul totale	
<i>Porca Madonna, Porco Dio</i>	2,7	2,5-3: ALTISSIMI	4%	49,6%
<i>Pompinara/Succhiacazzi, Figlio di puttana</i>	2,5			
<i>Zoccola/Puttana/Troia, Ti venisse un cancro</i>	2,4			
<i>Stronzo/Pezzo di merda, Mafioso</i>	2,3	2-2,4: ALTI	12%	
<i>Cazzone, Faccia di merda, Handicappato</i>	2,2			
<i>Ladro, Culo rotto/Culattoni/Ricchione/frocio, Nazista, Vattela a pigliare in culo</i>	2,1			
<i>Infame, Mongolo, Terrorista</i>	2			
<i>Leccaculo, Verme, Tossico, Bastardo, Vaccona</i>	1,9	1,5-1,9: MEDIO-ALTI	33%	
<i>Rincoglionito, Minchione, Tangentaro, Delinquente, Cesso, Segal/Pippaiolo/Mezza sega, Pezzente</i>	1,8			
<i>Deficiente, Cagacazzi, Disonesto, Ciccione/Obeso, Puttaniere, Figa di legno, Negro, Fottiti</i>	1,7			
<i>Rompicoglioni, Cacasotto, Culone, Magnaccia, Impotente, Trans, Travestito, Fascista, Vaffanculo, Crepa</i>	1,6			
<i>Porca troia, Figa, Imbecille, Paraculo, Puzzone, Cornuto, Zingaro, Brigatista, Cafone</i>	1,5			

Abb. 1: Die als am stärksten empfundenen Beschimpfungen der italienischen Sprache (Tartamella 2016a: 122).

Obenstehende Abbildung 1 illustriert die Begriffe mit der höchsten verbalen Schlagkraft in Tabellenform, wobei Verwünschungen (*maledizioni*) in blauer Farbe und Flüche (*imprecazioni*) mit roter Farbe gekennzeichnet sind. Diese beiden Kategorien stellen allerdings mit jeweils sieben bzw. neun Prozent nur einen kleinen Teil des Schimpfwortschatzes dar. Beleidigungen (*insulti*), die 84 Prozent aller pejorativen Begriffe ausmachen, sind hingegen in schwarzer Schrift abgebildet. Blasphemische Ausdrücke sind dabei auf den beiden obersten Plätzen der Liste anzutreffen und bergen somit auch laut dieser Untersuchung das höchste Beleidigungspotenzial.

Mit der stetigen Abschwächung staatlicher Zensur ist die Verwendung von Schimpfwörtern auch in Medien aller Art seit den 1960er-Jahren immer stärker zu beobachten. Bei den zuvor beschriebenen Gotteslästerungen oder als blasphemisch rezipierten Ausdrücken (*bestemmie*) ist diese Entwicklung zwar auch vorhanden, jedoch immer noch wesentlich schwächer ausgeprägt, weswegen deren gesellschaftliche Akzeptanz fortwährend relativ niedrig bleibt (Nobili 2007). Dass die Verwendung von Beschimpfungen in Italien auch heute noch rechtliche Folgen nach sich ziehen kann, zeigt D'Alessandro (2016) in seiner Monografie *Dizionario giuridico degli insulti*. Dieses umfassende Glossar umfasst Gerichtsfälle zu 1203 als beleidigend empfundenen Ausdrücken sowie etwa 80 vulgären Gesten, die allesamt als anklagewürdig betrachtet wurden, und die entsprechenden Urteile sowie Begründungen zu den einzelnen Fällen.

Abgesehen von den bei Tartamella (2016b) aufgeführten Beschimpfungen spricht Bazzanella (2020: 15) auch von Tiernamen, denen scheinbar zufällig festgelegte und allen voran negative Eigenschaften zugeschrieben werden, um das Gegenüber zu beleidigen. Hierbei nennt sie etwa die Bezeichnungen *porco* (‚Schwein‘), *stupido come una gallina* (‚dumm wie eine Henne‘), *Non fare il pesce lesso* (‚Spiel nicht den gekochten Fisch‘) und *sei un cane* (‚Du Hund‘), womit etwa die häufig zitierte Eigenschaft des Hundes als bester Freund des Menschen korrumpiert wird.

Auch im Italienischen gibt es Beispiele für Neologismen, die mühelos als Schimpfwörter rezipiert werden können, wie etwa die pejorative Bezeichnung *gretini* für die Anhänger:innen der schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg beziehungsweise *Gretina* als Bezeichnung für die Aktivistin selbst (Bazzanella 2020). Die Verwendung des Diminutiv *-ino/-ina* zeigt im Italienischen grundsätzlich eine wertfreie Verkleinerung an, ähnlich dem Deutschen ‚-chen‘ und ‚-lein‘, wie etwa beim Wort *paesino* (‚Dörflein‘) oder *scarpetta* (‚Schühchen‘). Hier reimt sich die neu eingeführte Bezeichnung auf das in der italienischen Sprache

übliche Schimpfwort *cretina* (‚Idiotin‘, ‚Dummkopf‘), weswegen die negative Konnotation sofort von Italienischsprechenden erfasst werden kann.

2.5 Rolle von Beschimpfungen in der deutschen Sprache

Konträr zum italienischsprachigen Raum sind über alle deutschsprachigen Länder und Regionen hinweg Schimpfwörter, die auf skatologischen Wortschatz zurückgehen (z. B. *Arschloch*, *Scheiße*, *sich verpissen*, *in die Hose gehen*), die dominierende Gruppe, daher wird in diesem Zusammenhang auch häufig von Fäkalsprache gesprochen. Aber auch andere Körperfunktionen (etwa *die Nase voll haben*, *zum Kotzen sein*) sowie Haus- und Hoftiere (wie *Drecksau*, *Schwein*, *Mist*) werden dabei einbezogen. Weiterhin ist die Neubildung von Beschimpfungen in diesem Bereich sehr lebendig (Nübling/Vogel 2004). Ähnliche Kategorisierungen der Herkunft von Beschimpfungen und Schimpfwörtern finden sich auch in den Forschungsergebnissen von Havryliv (2009/2017/2023).

In den vergangenen Jahrzehnten halten aber auch Wörter mit sexuellem Bezug immer stärker in die deutsche Sprache Einzug, obwohl sie stets noch eine Minderheit darstellen (z. B. *Weichei*, *Wichser*, *Schlampe*). Neuzugänge in dieser Kategorie werden vor allem aus der angloamerikanischen Populärkultur übernommen. Religiös motivierte Flüche stellten in der Vergangenheit ein größeres Tabu dar, sind aber mittlerweile aufgrund der fortschreitenden Säkularisierung als weit weniger kontrovers einzustufen und nehmen auch insgesamt in ihrer Verwendung ab. Dazu gehören etwa die Ausrufe *Kruzifix!*, *Um Gottes Willen!*, *Zum Teufel!*, *Verdammt nochmal!*. Insgesamt ist die Verwendung von Beschimpfungen auch in nahe miteinander verwandten germanischen Kulturräumen wie den Niederlanden, Schweden und dem deutschsprachigen Raum stark unterschiedlich gelagert, da sich die jeweiligen Länder ganz unterschiedlicher Wortschatzbereiche bedienen (Nübling/Vogel 2004).

Havryliv (2017) forderte Teilnehmende ihrer Umfrage dazu auf, die eigenen Schimpfintentionen zu reflektieren und eine prozentuelle Gewichtung der drei vorgegebenen Optionen nach persönlicher Einschätzung vorzunehmen, woraus schließlich ein Durchschnittswert ermittelt wurde. Die Ergebnisse zeigen, dass verbale Aggression generell vergleichsweise selten auf die Herabsetzung oder Entwürdigung der Adressat:innen abzielt. Diese Funktion des Schimpfens als Beleidigung oder gar als verbale Gewalt trifft nämlich laut einer unter 100 Befragten durchgeführten Umfrage nur in etwa 11 Prozent der Fälle zu, während ein Abreagieren negativer Emotionen bei 73 Prozent der Beschimpfungen als Motiv zugrunde liegt. Die verbleibenden 16 Prozent sind als sogenannte „fiktive verbale Aggressionen“ (Havryliv 2017:

32) auf scherzhaften Gebrauch zurückzuführen, um dem Gegenüber etwa die eigene Zuneigung zu zeigen, es auf besondere Weise zu loben oder die eigene Person auf besonders bemerkenswerte Weise hervorzuheben. Die beiden zuletzt genannten Formen zählen damit zum produktiven Schimpfen, die der schimpfenden Person als psychische Entlastung und Druckventil für starke Emotionen dienen.

2.6 Schlussfolgerungen

Auf Grundlage der bisher getroffenen Definitionen zu Beschimpfungen in ihren vielfältigen Ausprägungen wird für die praktischen Zwecke der vorliegenden Forschungsarbeit folgender Begriffsumriss als Eingrenzung des zu bildenden Korpus angewandt: Eine Beschimpfung ist eine während eines Redebeitrags im Europäischen Parlament getroffene Aussage, die direkt oder indirekt darauf abzielt, das Gesicht einer anderen Person oder einer Personengruppe anzugreifen oder zu verletzen und auf diese Weise deren Ansehen innerhalb einer bestimmten Adressat:innengruppe zu schmälern. Damit werden Beschimpfungen nicht wie bei Havryliv (2023) im weitesten Sinn als alle Äußerungen der Kritik verstanden und ebenso nicht rein auf lexikalisch eingrenzbare Schimpfwörter eingegrenzt. Als Maßstab für die erfolgte Beschimpfung wird darüber hinaus auch die emotionale Reaktion der angesprochenen Personen und des anwesenden Publikums herangezogen, aus der ein Stimmungsbild der potenziellen Gesichtsbefrohung abgeleitet werden kann.

Welche Aussagen als beleidigend empfunden und als Beschimpfung rezipiert werden, ist durch die Tabus der jeweiligen Kultur bedingt. Im Rahmen der Malediktologie wurde etwa die Hypothese aufgestellt, dass das Deutsche skatologische Ausdrücke deswegen als stärker beleidigend empfindet, weil deutschsprachige Länder der Sauberkeit und Ordnung einen hohen Stellenwert beimessen und daher Ausscheidungen als großes Tabu empfinden (Dundes 1984). Das Tabu der Nacktheit und Sexualität ist traditionell weniger vorherrschend – man denke hierbei an die im deutschsprachigen Raum beliebte Bewegung der Freikörperkultur oder die optionale Badekleidung in Saunen – weswegen diese Art der Beschimpfung keine derart hohen Beliebtheitswerte erreicht. Im italienischsprachigen Raum sind solche Rituale wesentlich stärker tabuisiert. Beschreibungen des Geschlechtsakts und der Geschlechtsorgane sind aufgrund dessen auch häufiger in der pejorativen Lexik vertreten (Tartamella 2016b, Bazzanella 2020).

[I]m Deutschen fehlt <das Feuchte> nahezu ganz, da ist fast nur <Schmutziges>, während in den anderen vierzehn Sprachen überall viel <Feuchtes> ist - das Schmutzige findet sich in die-

sen Sprachen nur *zusätzlich* zum <Feuchten> *auch noch*. Dies der komplexe, aber klare Befund. (Gauger 2012: 243)

Havryliv (2023: 167ff.) unterstreicht, dass die Translation von Beschimpfungen zunächst unter Berücksichtigung der jeweiligen Schimpfkultur stattfinden soll. Ferner ist zu bedenken, dass die Denotation bei diesem Sprechakt in den Hintergrund tritt und die emotive Komponente des Begriffs in den Vordergrund tritt. Dabei ist neben einem tiefgreifenden Verständnis für die jeweilige Intensität des Schimpfwortes – etwa welche lexikalischen Bereiche insbesondere tabuisiert sind – deren Entstehungsgeschichte – beispielsweise der metaphorische Gehalt oder der Einsatz abwertender und verkleinernder Suffixe – essenziell, um ein angemessenes Translat zu finden. Außerdem sollte auch die Verwendungshäufigkeit in der Zielkultur sowie die eingesetzte Sprachvarietät, etwa Jugendsprache oder der Einsatz von Dialekt in der Ausgangssprache, nicht außer Acht gelassen werden.

Im Rahmen dieser kontrastiven Gegenüberstellung des italienischsprachigen und des deutschsprachigen Sprachraums ist ferner zu bedenken, dass sowohl das Deutsche als auch in geringerem Ausmaß das Italienische (z. B. Berruto 2011, De Cesare 2014, Moretti/Pandolfi 2019) plurizentrische Sprachen sind, also über mehrere Standardvarietäten verfügen, und jeweils zahlreiche Dialekte mit eigenen Schimpfkulturen aufweisen, wodurch die einheitliche Darstellung eines Sprachsystems deutlich erschwert wird. Angesichts der Tatsache, dass Redner:innen im Europäischen Parlament ihre Botschaften an ein möglichst breites Publikum vermitteln wollen und in einer solch formellen Kommunikationssituation den Konventionen folgend eine standardnahen Sprachvariante wählen, wird dieser Blickwinkel hier nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist auch die unterschiedliche Verwendung und kommunikative Bedeutung non-verbaler Mittel, allen voran Gestik im italienischen Sprachraum, hervorzuheben. Auf den Einsatz von Gestik und Mimik wird bei den jeweiligen untersuchten Textpassagen dann näher eingegangen, wenn dies für den Forschungszweck sinnvoll oder für das Verständnis der kommunikativen Situation erforderlich ist.

A person tends to experience an immediate emotional response to the face which a contact with others allows him; he cathects his face, his "feelings" become attached to it.

(Erving Goffman 1967: 6)

3 Gesichtswahrung beim simultanen Konferenzdolmetschen

Die im vorangegangenen Kapitel eingehend beschriebenen und begriffstheoretisch umrissenen Beschimpfungen führen bei Verdolmetschungen zu bestimmten Strategien, um auf diese zu reagieren und ihnen entgegenzutreten. Als vermittelnde Personen stehen Dolmetscher:innen stets im Zentrum einer Kommunikationssituation und formen diese allein durch ihr Handeln mit, denn sie fungieren nicht als reine Sprachrohre der jeweiligen Gesprächsparteien (Wadensjö 1998), wie dies im *conduit model* (z.B. Knapp-Potthoff/Knapp 1987) angenommen wurde, das vor der Jahrtausendwende den Diskurs zur Rolle von Dolmetscher:innen beherrschte. Denn die Interessen der verschiedenen Teilnehmenden an einer individuellen Kommunikationssituation sowie die tagesaktuellen Umstände bei politischen Debatten tragen zu sich ständig wandelnden Machtverhältnissen bei, die sich nicht zuletzt in der Verwendung von Sprache und somit den vorherrschenden Diskursen widerspiegeln.

Es gilt also dementsprechend für Dolmetscher:innen, zwischen den Stühlen der Ausgangssprachlichen Redner:innen und des Zielsprachlichen Publikums zu agieren und auf eine solche Weise mit möglicherweise konfligierenden Interessen zu jonglieren, dass die jeweiligen Standpunkte und Persönlichkeiten auch in der Zielsprache möglichst angemessen vertreten werden. Für das zuhörende Publikum, das die Ausgangssprache nicht in ausreichendem Maße beherrscht und auf die Rezeption der Dolmetschung angewiesen ist, bleibt womöglich unklar, ob nun die Dolmetscher:innen oder die Originalredner:innen den Ausgangspunkt der Beschimpfung darstellen. Diese komplexe Ausgangslage bringt die persönlichen und beruflichen Interessen von Dolmetscher:innen ins Spiel. Dieser Umstand eröffnet die Frage nach Möglichkeiten sowie den Bedarf an Gesichtswahrung bei eventuellen Gesichtsbedrohungen im Kontext simultan gedolmetschter Politikdebatten, wie im folgenden Kapitel umfassend erörtert wird.

3.1 Das Konzept des *face*: Die Rolle des gesellschaftlichen Gesichts

Das Gesichtskonzept (aus dem englischen *face* übertragen) wurde als traditionelles Merkmal gesellschaftlichen Zusammenhalts aus dem asiatischen Kulturraum vom US-amerikanischen

Soziologen Erving Goffman (1967) erstmals in die westliche Wissenschaft entlehnt. Daraufhin etablierte es sich in den Sozialwissenschaften, fand aber auch in anderen akademischen Fachbereichen weitreichende Anerkennung. Tatsächlich fanden sich Ausdrücke und Metaphern mit Bezug auf das sogenannte ‚Gesicht‘ einer Person schon zuvor in der englischen Sprache. Dies zeigen Phrasen wie *face to face* (etwa ‚von Angesicht zu Angesicht‘), *face time* (‚Vier-Augen-Gespräch‘), *In your face!* (‚Nimm das!‘) oder *to face the truth* (‚der Wahrheit ins Auge blicken‘) (Isaacson/Littlejohn 2006: 10f.), vor allem aber der ebenso im Deutschen verwendete Ausdruck ‚das Gesicht verlieren‘ (*to lose face*), der als allgemeinsprachliche Basis für die Bewertung vom Status eines Gesichts herangezogen werden kann: von der Gesichtswahrung über die Gesichtsbedrohung bis hin zum Gesichtsverlust.

3.1.1 Die Ausverhandlung des Gesichts nach Goffman (1967)

Auf Grundlage seiner frühen Forschungsarbeiten definierte Goffman (1967: 5) den Gesichtsbegriff zunächst folgendermaßen:

The term *face* may be defined as the positive social value a person effectively claims for himself by the line others assume he has taken during a particular contact. Face is an image of self delineated in terms of approved social attributes—albeit an image that others may share, as when a person makes a good showing for his profession or religion by making a good showing for himself.

Goffman (1967) führt hier überdies den Begriff „line“ (im Folgenden ‚Linie‘) ein und meint damit die kommunikativen Muster, mithilfe derer der eigene Standpunkt und die Beziehung zu anderen Teilnehmenden der Kommunikationssituation zum Ausdruck gebracht wird. Aufgrund der starken sozialen Einbindung des Gesichts neigen Menschen nämlich dazu, dem Fremdbild der eigenen Person Gefühle zuzuschreiben. Falls die eigenen Erwartungen an die Selbstdarstellung auf Grundlage der Reaktion anderer Menschen erfüllt werden, wird sich die betreffende Person davon kaum beeindruckt zeigen, da alle Normen eingehalten und die unterschiedlichen Linien akzeptiert werden. Die an das eigene Gesicht gebundenen Gefühle werden erst dann signifikant beeinflusst, wenn die Bewertung durch andere wesentlich positiver oder wesentlich negativer ausfällt als erwartet.

Gleichzeitig bewerten Menschen das Gesicht anderer und schreiben auch diesen Fremdgesichtern und etwaigen Veränderungen in der Positionierung und Wahrnehmung der jeweiligen Personen Gefühle zu. Das eigene Gesicht und alle fremden Gesichter sind zwar grundsätzlich gleichgestellt, allerdings werden die Bewertungen durch die vorherrschende soziale Ordnung und die jeweiligen Rollen der verschiedenen Personen bestimmt. Dabei wird

zur Erfüllung sozialer Normen erwartet, dass Personen einerseits ihre Selbstachtung hochhalten, aber andererseits auch versuchen, eventuell drohende Gesichtsverluste von ihren Mitmenschen abzuwenden. Um diesen Zustand der gegenseitigen Rücksicht zu wahren, wird die postulierte Linie aller Teilnehmenden in einem kommunikativen Austausch vorläufig akzeptiert und dies bildet darüber hinausgehend ebenso die Vertrauensgrundlage für den darauffolgenden Diskurs. Bei Nichteinhaltung oder Widerlegung einer zuvor akzeptierten Linie wird das geschaffene Vertrauen hingegen abgeschwächt, da die Teilnehmenden sich auf Handlungen eingestellt haben, die durch neu zu verhandelnde Voraussetzungen nicht mehr auf diese Weise umsetzbar sind. All diese Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse geschehen weitgehend unbewusst, sofern sie nicht willkürlich in die Aufmerksamkeit einer Person gebracht werden. Eine solche metakommunikative Ebene, in der Gesichtsprozesse an die Oberfläche gebracht und explizit gemacht werden, könnte beispielsweise die direkte Anrede der betroffenen Person auf Reaktionen anderer Teilnehmender sein, wodurch ein etwaiger kommunikativer Fauxpas unter Umständen erst vom Sender der Nachricht als solcher erkannt werden kann (Goffman 1967).

3.1.2 Bewunderung oder bloßer Respekt: Positives und negatives Gesicht

Als das Gesichtskonzept etwa zwei Jahrzehnte danach von Brown/Levinson (1987) wieder aufgegriffen wurde, führten sie durch die Unterscheidung zwischen zwei Ausprägungen des Gesichts einen weiteren Parameter in der wissenschaftlichen Betrachtung dieser Thematik ein. Diese Einordnung in das negative und das positive Gesicht beschreibt jeweils die Wünsche und Erwartungshaltungen der Teilnehmenden an einer Kommunikationssituation. Zunächst bezieht sich das negative Gesicht darauf, dass die eigenen Handlungen von anderen unbehellig bleiben und man die eigene Selbstbestimmung bewahrt, indem alle Interagierenden respektvoll miteinander umgehen. Das negative Gesicht ist somit stark mit traditionellen Vorstellungen von Höflichkeit und der Verletzung der entsprechenden Normen verbunden (Brown/Levinson 1987: 61f.).

Demgegenüber steht das positive Gesicht für die eigenen Wünsche, die auch von anderen im Sinne gesellschaftlicher Anerkennung und Wertschätzung zu einem gewissen Grad angestrebt werden sollten, indem man Solidarität und Mitgefühl zeigt. Die Verortung des positiven Gesichts gestaltet sich wesentlich subtiler, wenngleich es tief in gesellschaftlichen Umgangsformen verankert ist, da es sich um den von anderen Gesellschaftsmitgliedern wahrgenommenen Erfolg bei der Selbstdarstellung der eigenen Person handelt. Das positive Ge-

sicht bleibt grundsätzlich dann gewahrt, wenn zumindest einige andere Teilnehmende der betreffenden Person zeigen, dass sie gemocht und für ihr Auftreten, ihr Handeln und ihre Errungenschaften bewundert wird. Dieses Bedürfnis der sozialen Anerkennung soll als Teil der Persönlichkeit wahrgenommen werden, drückt aus, welche Erwartungen an die anderen Interagierenden gestellt werden und auf welche Weise diese den Anerkennungswunsch der betreffenden Person erfüllen können (Brown/Levinson 1987: 61ff.).

Trotz der unterschiedlichen Wahrnehmung des Gesichtskonzepts in verschiedenen Kulturen aufgrund der dort vorherrschenden Traditionen, Moralvorstellungen und geschichtlichen Entwicklungen gehen Brown/Levinson (2007: 60) davon aus, dass „sowohl das gegenseitige Wissen um das öffentliche Selbstbild bzw. Gesicht der Einzelnen als auch die gesellschaftliche Notwendigkeit, sich in der Interaktion an diesem Bild auszurichten, universell sind.“ Vor allem Bousfield (2007) stellt sich dieser Dichotomie entgegen und spricht dem gesellschaftlichen Gesicht eine klare Einteilung in zwei gegenteilige Pole ab. Stattdessen stützt er sich stärker auf verschiedene Elemente, die zur Konstruktion des Gesichts beitragen und sieht die einzelnen Eigenschaften stärker skalar veranlagt.

3.2 Face-Threatening Acts: Der drohende Gesichtsverlust

Das gesellschaftliche oder professionelle Gesicht von Gesprächsteilnehmenden kann durch verschiedene kommunikative Handlungen beeinträchtigt werden, die erstmals von Brown/Levinson (1987) als „face-threatening acts“ bezeichnet wurden, im Folgenden abgekürzt FTAs genannt werden und auf Deutsch etwa mit ‚gesichtsbedrohenden Sprechakten‘ oder kurz ‚Gesichtsbedrohungen‘ wiedergegeben werden können. Dabei handelt es sich um Sprechakte, die das soziale Gesicht einer bestimmten Person oder Personengruppe bedrohen oder verletzen und möglicherweise gar zum Gesichtsverlust der betreffenden Person führen. Eine solche Situation stellt die Ausnahme bei kommunikativen Begegnungen dar, denn grundsätzlich streben alle Teilnehmenden als Kollektiv danach, das Gesicht aller Anwesenden zu wahren. Nur im Fall, dass sich Vorstellungen innerhalb eines Diskurses zu einem solchen Grad unterscheiden, dass jemand dafür diese kommunikative Harmonie opfert, kann es zu einer Gesichtsbedrohung durch bestimmte Teilnehmende kommen. Der Sender dieser Nachricht muss allerdings im Vorhinein abwägen, ob der erwartbare Nutzen des getätigten Sprechaktes letztendlich für ihn überwiegt, oder ob er mit zu hohen Sanktionen zu rechnen hat (Brown/Levinson 1987).

Gesichtsbedrohungen basieren auf unterschiedlichen Ausgangsszenarien: Beispielsweise kann der Sender einer Nachricht einen sogenannten ‚Fauxpas‘ begehen, also unabsichtlich gesellschaftlich akzeptierte Normen oder Sitten verletzen, und folglich den Empfänger der Nachricht ohne boshafte Absicht einem drohenden Gesichtsverlust aussetzen. Allerdings kann der Sender eine solche Handlung auch mit der erklärten Absicht einsetzen, dem Gesicht der angesprochenen Person absichtlich Schaden zuzufügen. Eine dritte Option besteht darin, dass der mögliche Gesichtsverlust des Gegenübers als Nebeneffekt in Kauf genommen wird, indem der Sender bei dessen Äußerungen keine besondere Rücksicht auf diesbezügliche Konsequenzen nimmt (Goffman 1967). Nicht alle FTAs sind mit Beschimpfungen verbunden, allerdings nimmt die Wahrscheinlichkeit der Häufung von Beschimpfungen innerhalb eines kommunikativen Ereignisses zu, sobald diese einmal aufgetreten sind (Bartłomiejczyk 2016).

Politiker:innen haben bei der Gesichtsbedrohung auch zu beachten, dass diese auf sie selbst zurückprallen können und ihr eigenes Gesicht in der Folge durch einen derartigen Sprechakt beeinträchtigt werden kann, falls etwa eine Anschuldigung anderer Politiker:innen als Lüge entlarvt wird. Hierbei darf die allgemeine textuelle und diskursive Funktion von Politikdebatten nicht außer Acht gelassen werden: „Ziel und Zweck der politischen Rede bestehen zumeist in der Akzeptanzschaffung, Meinungsbeeinflussung oder in der Überzeugung des adressierten Publikums.“ (Spieß 2011: 268)

Der Gesichtsverlust von Politiker:innen kann weitreichende Folgen nach sich ziehen, indem beispielsweise das Vertrauen der Wählerschaft in die betreffende Person geschwächt wird und somit deren Machtposition auf dem Spiel steht. Aus diesem Grund werden in vielen Fällen anstatt allzu aggressiver Rhetorik sanftere Kommunikationsstrategien eingesetzt, mithilfe derer Politiker:innen dennoch ihre gewünschten Botschaften zum Ausdruck bringen können und sie nicht als direkten Vorwurf übermitteln müssen. In solchen Situationen wird der Grad der Emotionalisierung durch die Redner:innen moduliert. Dies stellt wiederum ein Mittel zur Distanzierung der eigenen Person vom ausgedrückten Redehalt dar. Ferner ist in politischen Debatten auch die doppelte Adressatenschaft zu berücksichtigen: Einerseits werden die Botschaften an die Anwesenden im Sitzungssaal übermittelt, aber andererseits zwangsläufig auch an die breitere Öffentlichkeit und damit der Meinungsbildung der Bevölkerung:

Mit aggressiven Sprechakten vollziehen die politischen Akteure einen Angriff, um das Gesicht des Adressaten zu gefährden, d.h. um seine Position als politischer Gegner bei der Wählerschaft oder auch in seiner eigenen Fraktion zu schwächen. Der aggressive Sprechakt ist gegen einen Adressaten gerichtet; er hat aber keinen konkreten und homogenen Empfänger. Mit der Mehr-

fachadressierung lässt sich daher die Spezifik der parlamentarischen Debatten in Hinblick auf die perlokutionären Effekte [...] begründen. (Rolek 2017: 411)

Somit erfährt das Publikum, zumindest theoretisch, keine Abgrenzung, wird jedoch in der Praxis vor allem Politikinteressierte des betreffenden Landes oder der betreffenden Staatengemeinschaft umfassen. Während der Sender immer auch dem ‚Täter‘ entspricht, ist die Rolle des Empfängers allerdings nicht zwangsläufig die des ‚Opfers‘ oder des Angegriffenen, da eben all diejenigen Empfänger miteinbezogen werden müssen, die über verschiedenste (mediale) Kanäle von der Gesichtsbedrohung erfahren und womöglich auch in der getätigten Aussage mitgemeint sind. Auch wenn Empfänger der Nachricht nicht durch diese angegriffen werden, so könnten sie sich dennoch aufgrund von Meinungsdivergenzen angesprochen fühlen und zu einer Reaktion bewogen werden (Rolek 2017).

Dieser These schließt sich auch Stopfner (2013) an, die überdies hinzufügt, die Inszenierung politischer Kommunikation solle den Anschein erwecken, „dass das Volk politisches Handeln mit beeinflusst, dass bestimmte Gruppen feindlich sind, dass die politische Führung (nicht) im Sinne des Volkes arbeitet und Probleme (nicht) löst“ (Stopfner 2013: 301). In diesem Sinne sträuben sich Politikdiskurse gegen die vorherrschenden und etablierten Merkmale der harmonischen Meinungsverhandlung in der Kommunikation, wie sie in den meisten Situationen angestrebt wird. Dabei handelt es sich aber ebenso um einen weiteren Bezugspunkt der geäußerten Aggression, denn das Publikum politischer Botschaften

ist nicht nur ein Beobachter, der ohne Empathie und Engagement den aggressiven Akt zur Kenntnis nimmt; es ist ein potentieller Wähler, um dessen Stimme auch mit Mitteln verbaler Aggression ununterbrochen geworben wird. Das Publikum kann, abgesehen von seinem politischen Standpunkt, wegen menschlicher/ethnischer Solidarität und Aufrichtigkeit auch ein Mitbetroffener sein. (Rolek 2017: 411)

Dieses Merkmal der politischen Kommunikation wird von Politiker:innen stets in ihre diskursiven Strategien miteinbezogen und schwingt dahingehend auch im Hintergrund bei der Gestaltung von Reden und folglich der Äußerung von FTAs mit. Allerdings findet eine Explizitmachung des perlokutiven Effekts (, *Sie haben mich beleidigt.* ') durch Adressat:innen der Botschaft selten statt (Rolek 2017), denn ähnlich wie in den beschriebenen Sachverhalten folgt die Kommunikation vorgegebenen Mustern und Konventionen. Ein offenes Zurschaustellen eines erfolgten FTA findet damit in aller Regel nicht statt. Dies trifft auch auf die Sprechakte zu, die das negative und das positive Gesicht einer Person konkret beeinträchtigen können, wie auf Grundlage von Brown/Levinson (1987) in folgender Tabelle 2 überblicksmäßig dargestellt:

Tabelle 2: Gesichtsbedrohende Sprechakte nach Brown/Levinson (1987) nach einer Darstellung von Szczek (2018: 30f.)

	des Empfängers	des Senders
Bedrohung des negativen Gesichts	Befehle, Angebote, Komplimente, Versprechungen, Ausdruck des Neids oder der Bewunderung, Ausdruck von Emotionen (Hass, Zorn, Lust, ...), Einschränkungen des Handlungsspielraums	Ausreden, Danksagungen, Annahme von Angeboten, Entschuldigungen
Bedrohung des positiven Gesichts	Kritik üben, Zurückweisungen, starker Emotionsausdruck, Aufgreifen heikler Themen, Unterbrechen, Beleidigungen, Widersprechen, Abgelenktsein	Entschuldigungen, Bekenntnisse, Annahme von Komplimenten, Erbrechen, Selbstkritik, Zusammenbruch der emotionalen Kontrolle, Eingeständnisse von Schuld oder Verantwortung

Hier finden sich die in Kapitel 3.1 eingeführten Konzepte des positiven und negativen Gesichts sowie mögliche Realisierungen von Gesichtsbedrohungen wieder, abhängig davon, ob sie sich an den Empfänger der Nachricht wenden oder vom Sender selbst ausgehen. Der Sender kann sein negatives Gesicht etwa durch gewöhnliche Höflichkeitsbekundungen wie Danksagungen oder Entschuldigungen beeinträchtigen, während ein Empfänger dann einen Gesichtsverlust erleiden kann, wenn er in seinem Handlungsspielraum eingeschränkt wird oder eine starke emotionale Reaktion nach einer Äußerung zeigt (Brown/Levinson 1987). Demgegenüber eröffnet die Bedrohung des Selbstwertgefühls und des Begehrterwerdens – also des positiven Gesichts – eine wesentlich breitere Palette an Möglichkeiten, die sich vor allem auf kritische Bemerkungen und den Einsatz von Emotionen beziehen. Beim Sender führt mangelnde Kontrolle über den eigenen Körper, etwa über die Emotionen oder durch Erbrechen, zu einer Bedrohung des positiven Gesichts. Ebenso kann auf die Annahme eines Kompliments als erzwungene Antwort auf ein vorangegangenes Kompliment folgen und wird dann als notwendig erachtet, um die Konventionen gesellschaftlicher Harmonie zu wahren. Wenn der Empfänger den Sender unterbricht oder ihm in seinen Ausführungen widerspricht, zeigt dies ebenfalls fehlendes Begehren für dessen Handlungen und zählt somit zu den FTAs des positiven Gesichts (Szczek 2018).

Spencer-Oatey (2008) kritisiert am Konzept von Brown/Levinson (1987), dass Gesichtsbedrohungen vor allem im Kontext von Sprechakten untersucht werden und dass diese Sprechakte an sich als gesichtsbedrohend eingestuft werden, während andere Sprechakte scheinbar keine Gesichtsbedrohung hervorrufen können. Daher schlägt Spencer-Oatey (2008) vor, eine Einteilung aus einer Perspektive heraus vorzunehmen, die „rapport management“,

also die Ausverhandlung von zwischenmenschlichen Beziehungen in kommunikativen Begegnungen, in den Mittelpunkt stellt. Als Beispiel dafür gibt Spencer-Oatey (2008: 20) die Kategorisierung des Sprechakts ‚Kompliment‘:

According to Brown and Levinson (1987), compliments are inherently face-threatening acts, yet they can also be regarded as face-enhancing speech acts, in that they are usually intended to have a positive effect on interpersonal relations. Personal compliments typically enhance people's face by conveying support for, or approval of, some of their positive attributes. On the other hand, if the receiver feels that a compliment is too personal, and reflects a more intimate relationship with the complimenter than s/he feels comfortable with, the compliment can have a different effect: it can threaten the receiver's sense of sociality rights. In this case, the overall effect of the compliment could be rapport threatening, because the person being complimented might be annoyed at the unwarranted level of assumed intimacy, and hence feel that his/her association rights (sociality entitlements regarding appropriate degree of affective involvement-detachment) have been infringed.

Hervorstechend ist in diesen Ausführungen auch die Erweiterung der Sprechakte, die das soziale Gesicht betreffen, auf „face-enhancing speech acts“ (‚gesichtsstärkende Sprechakte‘). Dieser Ausbau der Gesichtstheorie scheint einleuchtend, wenn man sich das Gesicht einer Person als skalaren Parameter vorstellt, der durch Sprechakte in beide Richtungen verschoben werden kann. Damit bröckelt die Konsistenz der Einteilung nach Brown/Levinson (1987) deutlich, denn die rein negativen Auswirkungen von Komplimenten und Lob auf das Befinden einer Person sind kaum argumentierbar. Aufgrund der Eingrenzung der vorliegenden Forschungsfrage wird in der nachfolgenden Analyse dennoch nicht auf etwaige Gesichtsstärkungen in den Diskursfragmenten Bezug genommen.

3.2.1 Zur Ausführung von Gesichtsbeförderungen

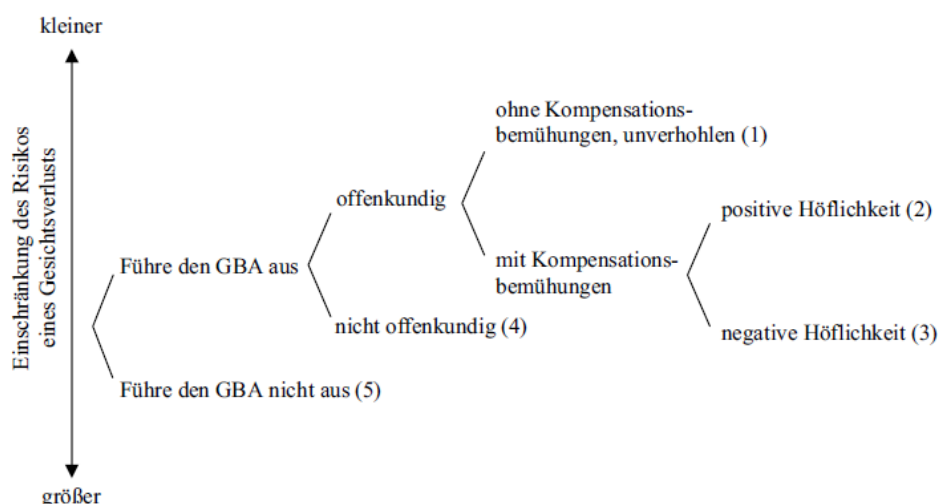


Abb. 2: Schema der möglichen Strategien zur Ausführung von FTAs (Brown/Levinson 2007: 69).

Brown/Levinson (1987/2007) postulieren fünf Hauptstrategien im Sinne der Gesichtsrbeit, die sich vor allem auf die Modifizierung der illokutionären Kraft der Originalaussage beziehen, wie im obigen Überblicksschema (Abb. 2) ersichtlich. Der Sender einer Nachricht kann zunächst entscheiden, ob er den FTA überhaupt ausführen möchte. Im Sinne der gemeinsamen Anstrengung zur Vermeidung von Gesichtsverletzungen wird in vielen Fällen die Variante des Nicht-Ausführens gewählt (im Schema als Variante (5) gekennzeichnet), um die kommunikative Harmonie weiterhin zu bewahren und das Risiko eines Gesichtsverlusts des Gegenübers zu minimieren. Das heißt also, dass der Sender den Wunsch, seinem Gegenüber etwa nach einer Provokation ein Schimpfwort an den Kopf zu werfen, bewusst unterdrückt, weil der Sender abgewogen hat, dass der dadurch entstehende Schaden für ihn selbst oder das Kollektiv überwiegen könnte und sich das Ausführen eines FTA somit nicht lohnt.

Falls der FTA allerdings ausgeführt wird, kann dies auch nicht offenkundig oder *off-record* (4) geschehen und damit sprachlich etwa durch Ironie oder Metaphern, Untertreibungen oder rhetorische Fragen realisiert werden, es gibt also „mehr als eine unstrittig zuschreibbare Intention, so dass der Akteur nicht darauf festgelegt werden kann, dass er eine bestimmte Absicht verfolgt“ (Brown/Levinson 2007: 70). Der Sender möchte demzufolge die tatsächliche Bedeutung verstecken und spricht nicht mit klaren Worten das aus, was eigentlich gemeint ist. Es gibt also sprachliche Hinweise auf eine andere Intention des/der Redner:in, aber diese erscheint nicht an der Oberfläche des Gesagten. Auf diese Weise kann der Sender das Gefühl bekommen, das Gesicht seines Gegenübers verletzt zu haben, aber das Gegenüber hat diese Botschaft womöglich nicht auf diese Weise wahrgenommen und fühlt sich dementsprechend womöglich ebenso wenig bedroht.

Weitere drei Möglichkeiten bergen das höchste Gesichtsbedrohungspotenzial und betreffen die offenkundige Ausführung (*on-record*) eines FTA. Der Sender kann sich hierbei entweder dabei um die Kompensation bei der Gesichtsbedrohung seines Gegenübers bemühen oder jegliche Kompensation unterlassen (*no redress*). Zumeist wird dem Gegenüber sein Gesicht grundsätzlich zugestanden und die erfolgte Gesichtsbedrohung mittels verschiedener Abmilderungen kompensiert, sodass der Empfänger das Signal einer Kooperationsbereitschaft erhält und die Ausführung des FTA nur als Missverständnis oder als Versehen erscheinen soll. Wenn dabei auf negative Höflichkeit zurückgegriffen wird (3), dann sollen nur potenzielle Konflikte vermieden werden und diese Anerkennung des Gesichts folglich etwa mithilfe von Entschuldigungen, Heckenausdrücke oder Respektbekundungen realisiert werden. Auf diese Weise kann die Handlungsfreiheit des Empfängers weitgehend bewahrt bleiben. Strategien der positiven Höflichkeit (2) hingegen betonen die persönliche Beziehung der Interagierenden

und zeigen dem Empfänger, dass seine Bedürfnisse auch vom Sender des FTA als erstrebenswert erachtet werden, damit ist die positive Höflichkeit „Balsam für das Gesicht des Adressaten“ (Brown/Levinson 2007: 71).

Kein Versuch der Kompensation und damit eine direkte, unmissverständliche Kommunikation eines FTA (1) wird im Regelfall nur dann unternommen, wenn der Sender keine oder kaum gesichtsbedrohende Konsequenzen vonseiten des Empfängers zu befürchten hat. Dies kann beispielsweise bei einem starken Machtgefälle zwischen den kommunizierenden Parteien der Fall sein, aber es könnte ebenso Situationen betreffen, die im Interesse beider Parteien liegen und folglich kaum das Gesicht des Senders bedrohen werden, da das Gegenüber wohl nicht widersprechen wird. Letzteres wäre etwa bei direkten Angeboten in Befehlsform wie *„Setzen Sie sich!“* der Fall (Brown/Levinson 1987).

3.2.2 FTAs im italienischsprachigen Politikdiskurs

In italienischen Medien, wie etwa in politischen Diskussionssendungen im Fernsehen, treten Face-Threatening Acts zwischen inländischen Politiker:innen verglichen mit deutschsprachigen Medien relativ häufig auf und stellen folglich für das eher daran gewohnte Publikum weniger eine Überraschung oder einen Skandal dar, sondern tragen eher zur allgemeinen Erheiterung und Unterhaltung bei. Daher werden solche Ereignisse auch häufig in anderen Medienbeiträgen aufgegriffen, nicht zuletzt in der Boulevardpresse. Manche FTAs erreichen gar einen derartigen Kultstatus innerhalb der italienischen Populärkultur und des nationalen Kollektivgedächtnisses, dass sie Eingang ins kollektive Gedächtnis finden und auch viele Jahre später noch aufgegriffen werden (Antonelli 2019), wie einige der folgenden Beispiele illustrieren. Dabei sind gewisse Politiker:innen besonders für ihre Eklats bekannt, deren Aussagen im politischen Diskurs auch wissenschaftlich untersucht wurden. Hier sind Alessandra Mussolini⁷ und Matteo Salvini zu nennen, die von Nobili (2020) eingehend in Hinblick auf ihre vulgäre Rhetorik untersucht wurden und aufgrund ihrer Eigenschaft als *„due soggetti politici tipici per insultare e per ricevere insulti“* (Nobili 2020: 62) als Forschungsobjekt gewählt wurden, aber

⁷ Hier eine Auseinandersetzung mit Pina Picierno in der TV-Sendung *Porta a porta* vom 06.11.2008, die im Jahr 2017 erneut ausgestrahlt wurde: <https://www.youtube.com/watch?v=lnBuJhTQyDY> (0' 00"-1' 01'', Stand: 13.02.2024).

auch Beppe Grillo (Cosenza 2013), Vittorio Sgarbi oder Vincenzo de Luca (Bentivegna/Rega 2022).

3.2.3 FTAs im deutschsprachigen Politikdiskurs

Zu Gesichtsbedrohungen in den politischen Systemen der deutschsprachigen Länder finden sich bisher kaum detaillierte Forschungsergebnisse. Rolek (2017) untersuchte Debatten im deutschen Bundestag auf Aggressionspotenzial hin und stellte dabei fest, dass vor allem persönliche Konflikte auf dieser politischen Bühne ausgetragen werden, weswegen es in der Folge zu Sprechakten der verbalen Aggression und Gesichtsbedrohungen kommt.

Im österreichischen Kontext hat sich Stopfner (2013) einer Untersuchung der Zwischenrufe bei Reden im Nationalrat angenommen und dabei auch gesichtsbedrohende Situationen aus einer textlinguistischen Perspektive genauer unter die Lupe genommen. Durch Zwischenrufe kann die Autorität der gerade sprechenden Person unterminiert werden, indem die Aufmerksamkeit von dieser abgelenkt wird und – zumindest teilweise – den Zwischenrufenden zuteilwird. So wird in der streng geregelten Debattenkultur des österreichischen Parlaments durch Zwischenrufe eine Möglichkeit geschaffen, um die Situation aufzulockern und für einen stärker informelleren Austausch zu sorgen:

So werden auch jene Diskussionsstrukturen, die einen direkten Dialog zwischen den einzelnen Parteien ermöglichen, weit weniger durch Zwischenrufe gestört als strenger geregelte, eher auf den politischen Monolog hin ausgerichtete Debattenformen. Sitzungspunkte mit hoher Zwischenrufanzahl und damit großem Konfliktpotential behandeln daneben wenig überraschend jene Themen, die für die einen ein politisches Risiko und für die anderen eine Möglichkeit zur Profilierung darstellen bzw. bei denen der Inhaltsaspekt den Beziehungsaspekt klar überwiegt [...]. Wer wen unterbricht ist jedoch nicht nur vom jeweiligen politischen Lager abhängig, auch Geschlecht [...] und Alter [...] der Nationalratsmitglieder beeinflussen das Debattenverhalten. Dabei bewahrheiten sich auch für den österreichischen Nationalrat die stereotypen Geschlechterrollen, indem Männer und Frauen um jeweils typisch männliche bzw. typisch weibliche Themen kreisen. Gleichzeitig stehen sich klar auf Kooperation und Harmonie ausgerichtete weibliches Kommunikationsverhalten und auf offene Konfrontation hin ausgelegtes männliches Gesprächsverhalten gegenüber. (Stopfner 2013: 302f.)

Kontroverse Debatten führen dementsprechend häufiger zu Zwischenrufen und somit auch einer versuchten Destabilisierung des politischen Gegenübers und der während der Rede vorherrschenden Machtverhältnisse, wobei über die rein sachliche Ebene und inhaltliche Kritik hinaus vor allem die zwischenmenschliche Beziehung der Beteiligten eine Rolle spielt. Dieses Kräftespiel scheint nach den Ausführungen von Stopfner (2013) ebenso einem zeitlichen Wandel und den jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklungen unterworfen zu sein, wie sie mit Hinweis auf den Einfluss des Alters und des Geschlechts der Debattierenden andeutet.

3.3 Face-work: Das Gesicht aufrechterhalten

Um den zuvor beschriebenen drohenden Gesichtsverlust abzuwenden und den gesellschaftlichen Erwartungen an die eigene Rolle zu entsprechen, setzen Personen bestimmte Mechanismen ein, die als *face-work* – oder auch als *Gesichtsarbeit* – bezeichnet werden. Der ursprünglichen Definition von Goffman (1967: 12) folgend bezeichnet man auf diese Weise „actions taken by a person to make whatever he is doing consistent with face“. Dazu zählen beispielsweise Entschuldigungen, unpersönliche Konstruktionen und sogenannte Heckenausdrücke (*hedges*), mithilfe derer Sprecher:innen sich in ihren Rollen als gesellschaftlich integre Mitglieder absichern möchten (Bartłomiejczyk 2020). Heckenausdrücke als sprachliche Elemente „reduce the speaker’s subscription to [...] illocutionary force [of the utterance]“ (Caffi 2005: 96). Dazu zählen Ausdrücke wie *gewissermaßen*, *eigentlich*, *strenggenommen* (Gippert 2016: 265). Auf diese Weise soll in der Folge das Gesicht, in diesem Fall als professionelle Würde und das im beruflichen Umfeld erworbene Ansehen der Person umrissen, erhalten bleiben. Denn Gesichtswahrung wird als eine der treibenden Kräfte für die Beibehaltung von Höflichkeit und somit die Vermeidung von Beschimpfungen angesehen (Brown/Levinson 1987). Dies trifft, wie zuvor beschrieben, einerseits auf die direkt angesprochenen und gemeinten Adressat:innen einer Beschimpfung zu. Umgelegt auf die untersuchte Kommunikationssituation bedeutet dieser Umstand aber andererseits ebenso, dass sich die betreffenden Dolmetscher:innen mit verschiedenen Mitteln von den Aussagen distanzieren, um nicht mit diesen in Verbindung gebracht und als Urheber:innen der jeweiligen Äußerung betrachtet zu werden. Im Folgenden wird ein Überblick zu Untersuchungen der Gesichtsarbeit und diesbezüglicher Strategien beim Dolmetschen geliefert und diese abschließend gegenübergestellt.

3.3.1 Gesichtsarbeit bei Lenglet (2015)

In einer Umfrage unter 22 Fachexpert:innen im Bereich des Dolmetschens mit unterschiedlichen Erfahrungsgraden konnte Lenglet (2015) feststellen, dass verschiedene Arten von Face-Threatening Acts in den meisten Fällen von Befragten einer Veränderung des Unhöflichkeitsgrades unterzogen würden, wenn sie persönlich eine Dolmetschstrategie wählen müssten. Die Expert:innen würden also ihren Angaben in der Umfrage zufolge auf eine bewusste Intervention setzen, um etwaige vorkommende FTAs abzumildern und somit ihr professionelles Gesicht zu wahren. In die Umfrage flossen dabei sowohl Aussagen von fest angestellten Dolmetscher:innen bei Behörden und internationalen Organisationen, Dolmetschlehrenden und gleichzeitig freiberuflich Dolmetschenden, fortgeschrittenen Dolmetschstudierenden sowie

fachfremden Akademiker:innen mit Französisch als Erstsprache ein. Letztere waren auch als Publikum bei Dolmetschprüfungen von Studierenden anwesend.

Aus den neun in der Umfrage vorgestellten Szenarien, die potenzielle FTAs darstellen, wären sechs einer Intervention durch die Befragten unterzogen worden, während lediglich bei drei Szenarien eine ungefilterte Übertragung in die Zielsprache durch die Dolmetscher:innen favorisiert würde (hier: *Spokesperson*), wie untenstehende Abbildung 3 zeigt. Bei der Bereitschaft zur Modifizierung zeigten sich innerhalb der teilnehmenden Gruppen nur geringe Unterschiede, die aufgrund der niedrigen Anzahl an Teilnehmenden zu vernachlässigen sind.

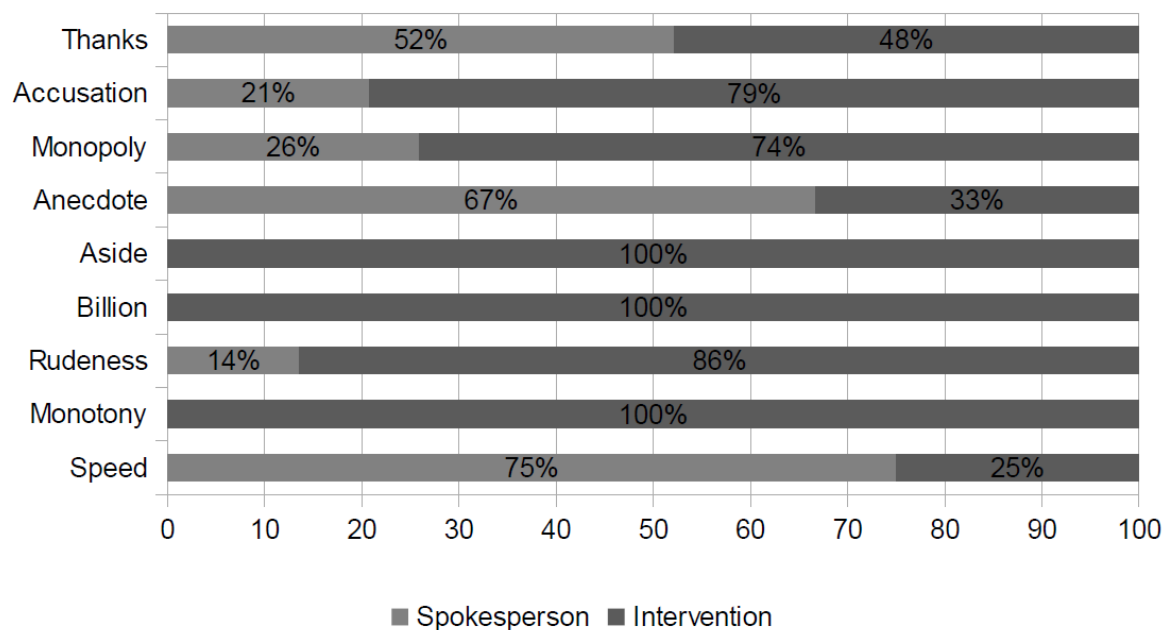


Abb. 3: Reaktion auf verschiedene FTAs beim Konferenzdolmetschen (Lenglet 2015: 251).

Für den Sprechakt ‚Unhöflichkeit‘ (*Rudeness*) wurde hierbei folgende Situation angegeben: „The speaker gets carried away and uses a rude term.“ (Lenglet 2015: 246) Dieser FTA bedroht das positive Gesicht des Publikums und würde zu 86 Prozent von den Befragten modifiziert, wobei als Wahlmöglichkeiten die Hebung des Sprachregisters oder die Verwendung eines weniger abwertenden Ausdrucks mit geringerer illokutiver Kraft als Modifizierungsmöglichkeiten zur Auswahl standen, während die Verwendung eines gleich unhöflichen Ausdrucks in der Zielsprache dem Rollenbild der Dolmetscher:innen als Sprachrohr entspricht. Die ersten beiden Möglichkeiten sind hier als Abschwächung zu werten (oder je nach Realisierung gar als Eliminierung des FTA) und damit als Modifizierung des Ausgangstextes und letztere Möglichkeit als Beibehaltung. Lenglet (2015) schlägt als Autor selbst eine Modifizierung des Ausgangstextes vor, um die Situation möglichst diplomatisch aufzulösen. Bei der

Dolmetschung sollte seiner Argumentation folgend daher kein Ausdruck mit äquivalenter Unhöflichkeit in der Zielsprache eingesetzt werden.

Auch der Sprechakt ‚Anschuldigung‘ (*Accusation*), bei dem die Situation „The speaker wrongly accuses the interpreters of committing a mistake.“ (Lenglet 2015: 246) gegeben wurde, wäre von 79 Prozent der Befragten modifiziert worden. Dafür standen folgende vier Möglichkeiten zur Auswahl:

- a) Dolmetschung der Anschuldigung mit der Anmerkung, dass die Wiedergabe so korrekt war;
- b) Dolmetschung der Anschuldigung;
- c) Dolmetschung der Anschuldigung mit der Anmerkung ‚sagt der Redner‘;
- d) Auslassung der Anschuldigung mit der Anmerkung, dass hier wohl ein Missverständnis passiert sein muss.

Option a) würde den Gesichtsstrategien von Bartłomiejczyk (2016) zufolge eine Verschärfung darstellen, Option b) wäre als eine Beibehaltung zu werten und damit die einzige Nicht-Modifizierung, Option c) ist als Abschwächung zu werten. Ebenso gilt Option d) als Abschwächung, da eine erklärende Bemerkung hinzugefügt wurde und der FTA in der Dolmetschung verarbeitet wurde.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass es sich bei oben angeführter Studie nicht um eine Untersuchung tatsächlicher Dolmetschsituationen handelt, sondern nur um die Selbsteinschätzung von Dolmetscher:innen zu deren beabsichtigtem Handeln in einer imaginären Situation. Allerdings zeigt sich hier auch deutlich die Rollenwahrnehmung von Dolmetscher:innen als aktiv Mitgestaltende, die sich selbst nicht nur als getreu reproduzierendes Sprachrohr wahrnehmen. Aufgrund der geringen Stichprobengröße und der unklaren Verteilung der Befragten bietet diese Untersuchung kaum statistisch valide Aussagen, aber bietet als eine der wenigen Studien mit entsprechendem Forschungsziel einen Einblick in die Handlungsbereitschaft von Dolmetscher:innen.

3.3.2 Gesichtsarbeit bei Monacelli (2009)

Im Werk von Monacelli (2009) liegt der Fokus auf der Selbstregulierung von Dolmetscher:innen und der Wahrnehmung des Simultandolmetschens als situative Praxis. Aus diesem Grund schließt sie sich der von Spencer-Oatey (2008) formulierten Kritik am traditionellen Modell von Brown/Levinson (1987) an, stützt sich aber für ihre Untersuchung auf Elemente

aus beiden Theorien, indem sie einerseits die Idee der FTAs und deren Umsetzung mittels Sprechakten beibehält. Die Orientierung an zwischenmenschlichen Beziehungen soll aber andererseits der soziokulturellen Einbettung von Dolmetscher:innen Rechnung tragen, wie das „rapport management“ (Spencer-Oatey 2008) unterstreicht, da Dolmetscher:innen in ihrer Rolle stets die Beziehung zwischen den Redner:innen der Ausgangssprache und dem ziel-sprachlichen Publikum ausverhandeln. Basierend darauf stellt Monacelli (2009: 108) die These auf, dass das Simultandolmetschen als Tätigkeit an sich eine ständige Gesichtsbedrohung darstellt:

structural (language) constraints and interpersonal (ritual) constraints put the interpreter in the position of potentially moving to save both the TT [target text, Anm.] receiver's face and his or her own face. Further, I argue the interpreter also moves to protect the ST [source text, Anm.] speaker's face by presenting to the TT audience a mitigated version, as witnessed by the over-riding trend that emerges in our data.

Auf sprachlicher Ebene zeigt Monacelli (2009) eine Vielzahl an Möglichkeiten auf, um das positive oder negative Gesicht zu wahren. Beispielsweise schlägt sie vor, das positive Gesicht des Empfängers dadurch zu wahren, dass gemeinsame Interessen vorgegeben werden und man das Gegenüber sprachlich in die Gruppe inkludiert („in-group identity markers“) oder die Situation humorvoll mit einem Witz auflöst. Das negative Gesicht des Gegenübers kann hingegen etwa dadurch gewahrt werden, dass der Sender sein Gegenüber nicht einer Handlung beschuldigt, obwohl andere Personen im Empfängerkreis sehr wohl als schuldig erachtet werden.

3.3.3 Gesichtsarbeit bei Bartłomiejczyk (2016/2020)

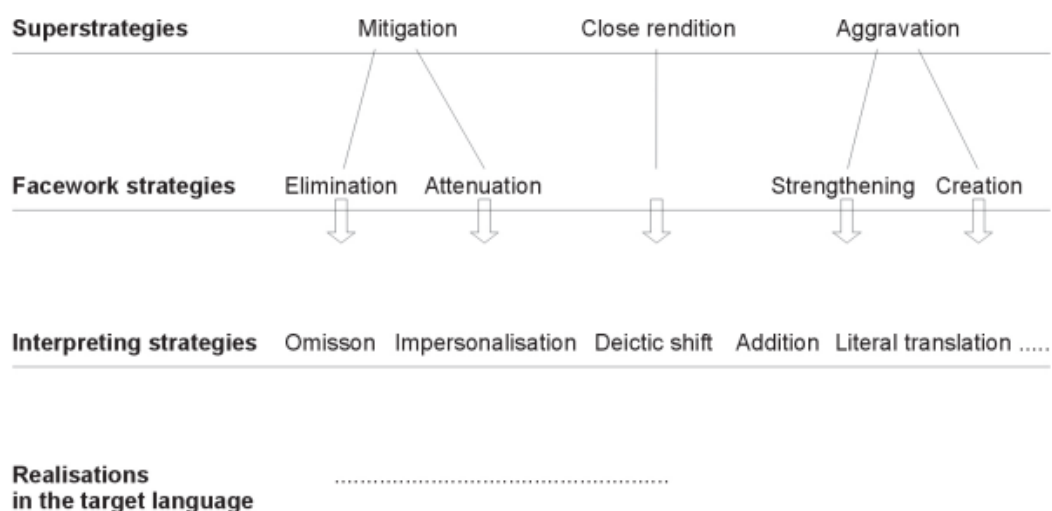


Abb. 4: Modell der interlingualen Übertragung von Unhöflichkeiten (Bartłomiejczyk 2016: 231).

Nach Bartłomiejczyk (2016/2020) unterliegen FTAs immer einem gewissen Grad an Subjektivität, auch wenn die für die Untersuchung relevanten Beschimpfungen klar definiert sind. Jedenfalls kann zusätzlich die Reaktion des Publikums als Entscheidungshilfe für Zweifelsfälle herangezogen werden – etwa bei Zwischenrufen, bei Rügen durch die vorsitzende Person oder Gelächter. Zumeist treten bei Beschimpfungen mehrere einzelne FTAs auf und sind auf ein klar definiertes Ziel gerichtet. Dabei kann es sich sowohl um eine Gruppe als auch um eine Einzelperson handeln, wobei diese weder zwangsläufig direkt angesprochen werden noch physisch anwesend sein müssen.

In diesem Zusammenhang stellt Bartłomiejczyk (2016) drei übergreifende Strategien (*superstrategies*) für die Translation von potenziellen FTAs vor, die in der obigen Abbildung 4 auch grafisch nachzuvollziehen sind: Abmilderung (*mitigation*), Beibehaltung (*close rendition*) und Verschärfung (*aggravation*) der Originalaussage. Die Abschwächung wird im Sinne höherer Präzision weiter in die Gesichtsstrategien der Eliminierung (*elimination*) und der Abschwächung (*attenuation*) unterteilt, wodurch sich bei erstgenannter Strategie kein FTA mehr im Zieltext finden lässt und die zweitgenannte Strategie eine deutlich weniger gravierende Gesichtsbedrohung für die angesprochene Person darstellt, weil etwa Elemente der Gesichtsbedrohung ausgelassen werden oder Begriffe mit geringerer illokutiver Kraft eingesetzt werden. Dazu zählt etwa der Wechsel von einem umgangssprachlichen in ein formelles Register. Die Auslassung einer Verstärkungspartikel wie *unglaublich*, *sehr*, *riesig* wird ebenfalls als Abschwächung gewertet. Aus Gründen der einfacheren Nachvollziehbarkeit wird in den folgenden Analysen auf die Verwendung des Terminus ‚Abmilderung‘ für die zuvor genannte übergreifende Strategie verzichtet und diese aufgesplittet entweder als ‚Eliminierung‘ oder als ‚Abschwächung‘ wiedergegeben.

Ebenso teilt sich die Verschärfung eines FTA in die nachdrückliche Verstärkung der Originalaussage (*strengthening*), etwa durch Hinzufügen von gesichtsbedrohenden Elementen oder den Einsatz von Ausdrücken höherer illokutiver Kraft, sowie die Generierung (*creation*) zuvor nicht vorhandener Gesichtsbedrohungen im Zieltext durch die Dolmetscher:innen auf. Hierbei ist anzumerken, dass die Generierung von FTAs in den Dolmetschungen nicht gezielt untersucht wird, da die Analyse der identifizierten Ereignisse auf den Ausgangstexten basiert. In diesem Sinne lässt sich erklären, weshalb in der vorliegenden Untersuchung keine Generierungen zu finden sind. Die von der dolmetschenden Person gewählte Gesichtsstrategie hat zwar einen gewissen Einfluss auf die letztendlich eingesetzte Dolmetschstrategie, allerdings herrschen dabei keine eindeutigen Relationen zwischen den beiden Ebenen vor (Bartłomiejczyk 2020). Eine unmissverständliche statistische Aufstellung dieser Kategorien und de-

ren trennscharfe Abgrenzung voneinander ist jedoch nicht problemlos verortbar, wie es auch Bartłomiejczyk (2016: 210f.) anhand der von ihr erhobenen Korpusdaten schlüssig auf den Punkt bringt:

Interpreting shifts concerning FTAs are both numerous and wide-ranging. Mitigation seems dominant, but sometimes also new FTAs are added by the interpreter, or the existent FTAs are strengthened, for instance, by adding upgraders. As we have seen, the interpreter may also occasionally change the target of an FTA. Some shifts [...] are difficult to evaluate in terms of aggravation vs. mitigation and raise important questions. In particular, considering the ambiguous status of politeness strategies and opinion markers [...], how to assess the effect of their deletion or addition? Sometimes one and the same FTA may undergo several different interpreting shifts, even going in opposite directions (i.e., attenuating and aggravating), in which case it will be difficult to assess the overall effect, as it would be too gross an oversimplification to claim that such shifts cancel each other out.

In der nachfolgenden Analyse wird aufgrund der komplexen Gestalt von Gesichtsbedrohungen eine Aufteilung in Einzelereignisse vorgenommen. Ein Diskursfragment kann also in verschiedene FTAs aufgeteilt werden, wodurch die Verwendung verschiedener Gesichtsstrategien für die Dolmetschung einer Rede klarer hervortritt und eine höhere Präzision in der statistischen Auswertung sowie der Diskursanalyse ermöglicht. Folglich wird ein Gleichgewicht zwischen Abschwächungen und Verstärkungen nicht als solches berücksichtigt und in die einzelnen Elemente aufgetrennt.

3.4 Schlussfolgerungen

In allen Gesellschaften nimmt das soziale Verständnis vom Gesicht einer Person eine wichtige Rolle ein, da niemand auf das eigene Gesicht verzichten oder sich diesbezüglichen Zuschreibungen entziehen kann. Jede Person hat individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen, die nach der eigenen Vorstellung von anderen respektiert und begehrt werden sollen. Wenn gleich das Gesicht zumeist aufgrund der Erfüllung gesellschaftlicher Normen und Erwartungshaltungen im Sinne des kollektiven Gemeinwohls unangetastet bleibt und nicht bewusst von den Interagierenden wahrgenommen wird, so kann es unter bestimmten Umständen zu einer Beeinträchtigung des negativen oder positiven Gesichts einer Person kommen. Durch diese Gesichtsbedrohungen oder FTAs steigt die Bedeutung dieses sozialen Konstrukts an die Oberfläche einer Kommunikationssituation.

Wenn es zu einer Gesichtsbedrohung kommt, stehen Dolmetscher:innen als vermittelnde Personen im Zentrum der Kommunikation und der Bedeutungsverhandlung. Somit kommt ihnen die komplexe Aufgabe zu, das Gesicht der Interagierenden und überdies ihr eigenes Gesicht zu wahren. Dazu steht ein breites Spektrum an übergreifenden Gesichtsstrate-

gien sowie spezifischeren Dolmetschstrategien zur Verfügung, die sprachlich wiederum auf unterschiedliche Weise realisiert werden können.

In vielen Fällen kommt es dabei in der Dolmetschung zu einer Abschwächung der ursprünglich getätigten Aussage, um gleichzeitig den Bedürfnissen der Interagierenden und des/der Dolmetscher:in selbst möglichst gerecht zu werden. Lenglet (2016) hält diese Anpassungen für angemessen und gar notwendig, während Magnifico/Defrancq (2016) nur die Rolle des Sprachrohrs als korrektes Verhalten von Dolmetscher:innen betrachten. Demgegenüber fokussiert sich Monacelli (2009) stärker auf das soziale Gefüge von Dolmetscher:innen und die dadurch entstehende Notwendigkeit einer Anpassung und verlässt im Sinne des „rapport management“ (Spencer-Oatey 2008) auch den Bereich der Sprachrohr-Übermittlung. Bartłomiejczyk (2016) wiederum nimmt hier eine neutralere Position ein und betont die Subjektivität von Gesichtsbedrohungen. Das von ihr propagierte, einfach anwendbare Modell der fünf Gesichtsstrategien ermöglicht eine klar nachvollziehbare Aufteilung der Dolmetschungen nach ihrem Modifizierungsgrad, weswegen es auf die Korpusdaten dieser Arbeit angewandt wird.

Bei semantischer Betrachtung des Gesichtskonzepts besteht außerdem eine auffallende Begriffsüberschneidung mit dem auch in die deutsche Sprache entlehnten Terminus ‚Image‘ (siehe Ausdrücke wie *jemandem einen Imageschaden zufügen*, *ihr Image ist angeschlagen*, *das eigene Image pflegen*), dessen Begriffsinhalt nicht klar vom Gesicht abgegrenzt werden kann. In einigen deutschen Übersetzungen der Konzepte von Goffman (z. B. 1986) findet sich auch das Wort ‚Image‘ als Begriff für das Gesichtskonzept, während bei Übersetzungen von Brown/Levinson (z. B. 2007) durchgehend von ‚Gesicht‘ und ‚gesichtsbedrohenden Akten‘ die Rede ist. Um diesbezüglichen Missverständnissen vorzubeugen, wird in den folgenden Kapiteln dieser Arbeit auf die Verwendung des Begriffs ‚Image‘ verzichtet.

E sa cosa Le dico? Che io l'ordine di sparare non lo darò, né ora né mai!

- BADATE COLONNELLO, IO HO CARTA BIANCA!

- E ci si pulisca il culo!

(Dialog zwischen dem italienischen Colonnello Di Maggio und dem deutschen Major

Kruger aus dem Film *I due colonnelli*, 1963)

4 Korpusbasierte Forschung in der Dolmetschwissenschaft

Shlesinger (1998) legte knapp vor der Jahrtausendwende den Grundstein für die Übernahme von Methoden zur korpusgestützten Forschung aus der Übersetzungs- in die Dolmetschwissenschaft, die bereits einige Jahre zuvor durch innovative Arbeiten von Pöchhacker (1994) und Kalina (1998) ihren Anfang nahm und nach Auffassung von Setton (2011) in ihren Wurzeln sogar bis in die 1960er-Jahre zurückreicht, als Oléron/Nanpon (1965) das Dolmetschen aus psychologischer Perspektive untersuchten. Als Merkmal von Dolmetschkorpora ist anzuführen, dass sie im Allgemeinen wesentlich weniger Material umfassen als intralinguale Korpora, die sich auf geschriebene Texte stützen (Beaton 2007). Dies liegt wohl nicht zuletzt an den Hindernissen in der Materialbeschaffung und der möglicherweise notwendigen Zustimmung zur Datennutzung durch die betroffenen Personen sowie die Notwendigkeit einer Transkription der Ausgangs- und Zieltexte unter Einbezug der nonverbalen und paraverbalen Mittel und der Frage danach, wie ausführlich diese Transkripte gestaltet werden müssen. Im neuen Jahrtausend gewann diese Art der Datensammlung nichtsdestoweniger immer mehr an Bedeutung und brachte zahlreiche Forschungsarbeiten und Projekte hervor, beispielsweise das *European Parliament Interpreting Corpus* (EPIC), in dem Reden aus dem Europäischen Parlament auf Englisch, Spanisch und Italienisch transkribiert und katalogisiert wurden und so dann nach verschiedenen Kriterien durchsuchbar gemacht wurden⁸. Deutschsprachige Reden sind allerdings in diesem Korpus nicht inbegriffen, weswegen die darin enthaltenen Daten für die Zwecke dieser Arbeit nicht zurate gezogen werden können.

⁸ Das EPIC ist unter diesem Link verfügbar und durchsuchbar: <https://bellatrix.sslmit.unibo.it/noske/epic/#open> [Stand: 22.07.2023].

Das folgende Kapitel schafft zunächst einen Überblick über bisherige Forschungsprojekte in der Dolmetschwissenschaft, die sich mit aus authentischen Reden bestehenden Korpora im Umfeld des Europäischen Parlaments auseinandergesetzt haben und leitet dann zu Dolmetschstrategien bei Gesichtsbedrohungen über, die als Ergebnisse aus korpusbasierten Untersuchungen hervorgegangen sind, woraus sich im darauffolgenden Kapitel 5 schließlich die literaturgestützte Grundlage für die Methodik der vorliegenden Untersuchung ergibt.

4.1 Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments als Dolmetschsetting

Als supranationale Organisation, die sich einem umfassenden Multilingualismus verschrieben hat, der bisweilen in der Forschung sogar als „extreme multilingualism“ (Graves et al. 2022: 106) bezeichnet wird, spiegelt die Europäische Union die sprachliche und damit ebenso die kulturelle Vielfalt der aktuell 27 Mitgliedsstaaten wider. Da seit Jahrzehnten vielfältigste Politikbereiche und eine damit einhergehende Themenvielfalt den Austausch innerhalb der Organisation prägen, bieten die im Regelfall monatlich stattfindenden und vier Tage anhaltenden Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments ein Abbild der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten, des politischen Parteienspektrums sowie der Angelegenheiten, die für die Staatengemeinschaft selbst und deren Rolle im internationalen Gefüge als relevant erachtet werden.

Dabei sind die verschiedenen Institutionen der Europäischen Union – neben dem Parlament auch die Europäische Kommission und der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) – zusammengenommen der größte Arbeitgeber im Bereich Übersetzen und Dolmetschen weltweit. Der Großteil der dolmetschenden Personen verfügen über keine feste Anstellung, sondern werden als Freiberufler:innen bei Sitzungen herangezogen. Für das Europäische Parlament sind im Jahr 2022 ungefähr 270 fest angestellte Dolmetscher:innen im Einsatz (EPRS 2022). Institutionsübergreifend sind darüber hinaus noch etwa 3.000 akkreditierte freiberufliche Dolmetscher:innen zugelassen, während die Europäische Kommission über etwa 480 und der Europäische Gerichtshof über weitere 70 fest angestellte Dolmetscher:innen verfügt (Graves et al. 2022). Insgesamt handelt es sich also um ungefähr 3.800 Personen, die in diesem Jahr potenziell für die Europäische Union Dolmetschaufträge erfüllen.

Bei den Plenarsitzungen werden Dolmetschungen in alle 24 Amtssprachen der Mitgliedsstaaten angeboten, wodurch 552 mögliche Sprachkombinationen und infolgedessen ein großes Arbeitsvolumen für Dolmetscher:innen entsteht, das nur durch Heranziehung der akkreditierten Freiberufler:innen bewältigt werden kann. Aufgrund des extensiven Translations-

regimes können zahlreiche Sprachkombinationen dennoch nur über ein Relais durch die Pivotsprachen Englisch, Französisch und Deutsch abgedeckt werden. Die Kombination Italienisch-Deutsch wird jedoch dank einer hinreichenden Verfügbarkeit an Dolmetscher:innen mit dieser Sprachkombination stets direkt gedolmetscht, dies trifft ebenso auf die umgekehrte Sprachrichtung Deutsch-Italienisch zu (Duflou 2016).

Aussprachen im Europäischen Parlament sind aufgrund der relativ losen Zusammenarbeit in den jeweiligen Fraktionen häufig nicht so lebhaft wie in nationalen Parlamenten, weil im Rahmen des Europäischen Parlaments die Bedeutung von länderinternen Interessen überwiegt und aufgrund des Drucks innerhalb der nationalen Parteien möglichst durchgesetzt werden soll (Hix et al. 2007). Daher fungiert es auf gewisse Weise als „diplomatic forum where national interests meet“ (Magnifico/Defrancq 2016: 28), in dem die durchgetaktete Tagesordnung und die knappe Redezeit pro Person insgesamt zu weniger Interaktion oder spontanen Debatten zwischen den Abgeordneten führen. Aufgrund dieser Ausgangslage kommt es weniger häufig zu Gesichtsbedrohungen, die in der Folge beim Auftreten durch Dolmetscher:innen in vielen Fällen abgeschwächt werden (Magnifico/Defrancq 2016). Durch die im Jahr 2019 eingeführte *Blaue Karte* haben Abgeordnete allerdings mittlerweile die Möglichkeit, andere Redner:innen nach deren Aussprache zum Thema zu befragen, wobei diese die Blaue Karte auch ohne Begründung ablehnen dürfen (Europäisches Parlament 2019a).

4.2 *La suggerirò per il ruolo di Kapò!* – Der Eklat Berlusconi vs. Schulz

Plenarsitzungen stellen darüber hinaus auch einen Schauplatz von politischen Ereignissen dar, die als FTAs angesehen werden können. Eine bekannte und von internationalen Medien stark aufgegriffene Episode⁹ stammt vom 2. Juli 2003, als der damalige italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi dem deutschen Mitglied des Europäischen Parlaments Martin Schulz vorschlug, in einer italienischen Filmproduktion die Rolle eines Aufsehers in einem Konzert-

⁹ Siehe etwa hier: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/wie-berlusconi-schulz-beleidigte-ich-schlage-sie-fuer-die-rolle-des-lagerfuehrers-vor/14887340.html> [Stand: 26.03.2024].

rationslager zu verkörpern¹⁰: „Signor Schulz, so che in Italia, c'è un, c'è un produttore montando un film sui campi di concentramento nazisti. La suggerirò per il ruolo di Kapò. [...] Lei è perfetto.“ („Herr Schulz, ich kenne in Italien einen, einen Produzenten, der einen Film über die Konzentrationslager der Nazis dreht. Ich werde Sie für die Rolle des Kapo vorschlagen. [...] Sie sind perfekt dafür.“) In diesem Fall stellt die Verknüpfung von Martin Schulz' Nationalität mit der Geschichte seines Herkunftslandes einen Tabubruch dar, indem ein verhaltensbedingtes oder ideologisches Naheverhältnis des sozialdemokratischen Politikers zum Gedankengut des Nationalsozialismus suggeriert wird. Während die sachliche Aufarbeitung der Geschehnisse um den Zweiten Weltkrieg sowohl in Italien als auch in den deutschsprachigen Ländern im Laufe der vergangenen Jahrzehnte einen immer höheren gesellschaftlichen Stellenwert erlangte, gilt die Zuschreibung von nationalsozialistischen bzw. faschistischen Berufstiteln ebenso in beiden Sprachräumen als Tabu.

Martin Schulz selbst ist erst im Jahr 1955 und damit zehn Jahre nach Ende der Herrschaft der Nationalsozialisten geboren und kann damit persönlich nicht für deren Taten zur Rechenschaft gezogen werden, während Silvio Berlusconi bereits 1936 und damit noch vor Beginn des Zweiten Weltkriegs geboren wurde und die Ereignisse in diesem Zeitraum dementsprechend selbst erlebt hat. Somit ergibt sich durch die Altersdifferenz der beiden Politiker ein signifikantes diskursives Machtgefälle, bei dem Silvio Berlusconi aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen während dieser geschichtlichen Periode die Deutungshoheit für sich beansprucht. Martin Schulz werden also nach der Vorstellung von Silvio Berlusconi typische Eigenschaften eines Funktionshäftlings zugeschrieben, der trotz seiner Gefangenschaft in einem Konzentrationslager Privilegien erhielt, indem er für die herrschenden Nationalsozialisten als Aufseher diente¹¹.

Das hier skizzierte Beispiel zeigt das Potenzial solcher Plenardebatten für Gesichtsbedrohungen und darauffolgende emotionale Reaktionen, die von Dolmetscher:innen eine bestimmte Reaktion erfordern und ihnen Entscheidungen für eine bestimmte Dolmetschstrategie

¹⁰ Die zitierte Episode ist hier im italienischen Original nachzusehen: <https://www.youtube.com/watch?v=0bPqaqGJ5Js> [Stand: 22.07.2023].

¹¹ <https://www.mauthausen-memorial.org/de/Wissen/Das-Konzentrationslager-Mauthausen-1938-1945/Das-System-der-Funktionshaeflinge> (Stand: 02.05.2024).

abverlangen, wie sie im Kapitel 6 auch bei den Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung im Fokus stehen.

4.3 Korpusbasierte Untersuchungen im Europäischen Parlament

Wohl aufgrund der leicht zugänglichen und schier unerschöpflichen Datenmenge sowie der hohen Zahl an unterschiedlichen untersuchbaren Sprachkombinationen standen Dolmetschungen im Kontext des Europäischen Parlaments in den vergangenen Jahrzehnten häufig im Zentrum dolmetschwissenschaftlicher Forschungsarbeiten.

Vuorikoski (2004) stellte ein Korpus aus 120 Reden in Plenarsitzungen auf Englisch, Finnisch, Deutsch und Schwedisch von Jänner bis März 1996 samt ihren jeweiligen Dolmetschungen in ebendiese vier Zielsprachen zusammen und beschreibt dabei das entstehende Redekorpus als „not only authentic, but [...] also large in comparison with the corpuses of any earlier study.“ (Vuorikoski 2004: 22). Auch die wörtliche Niederschrift (*verbatim report*) der Reden wurde für die Analyse herangezogen. Eine eigens entwickelte Methode zum Vergleich der Ausgangstexte mit den Dolmetschungen wurde dabei angewandt, bei der eine semantische Analyse der Ausgangstexte durchgeführt und basierend darauf ein schrittweiser Abgleich der einzelnen rhetorischen Elemente stattfand. Dabei untersuchte sie die Wirkung der Redeintention durch Dolmetschungen auf das Publikum und bezog sich auf Parameter wie den semantischen, konnotativen und ästhetischen Gehalt der Originalaussage. Die ideale Dolmetschung im Sinne der ursprünglichen Intention wird dabei als eine Wiedergabe definiert, die gleich klar und präzise ist wie der Ausgangstext und damit eine identische Wirkung auf das Zielpublikum erzielt wie die Originalrede in der Ausgangssprache.

Beaton (2007) analysiert im Rahmen ihrer Doktorarbeit die Verarbeitung von Ideologien durch Dolmetscher:innen in einer korpusbasierten Studie und weist dabei auf deren aktive Rolle als Akteur:innen, die Bedeutung in einer komplexen Kommunikationssituation mitkonstruieren, hin. In dieser Studie stehen deutsche Ausgangstexte und ihre englischen Verdolmetschungen im Forschungsfokus. Dabei schlussfolgert sie aus den Resultaten, dass die persönliche Überzeugung der dolmetschenden Personen zwar in den Diskurs mit einfließt, aber durch die institutionelle Hegemonie der Europäischen Union gehemmt wird. Das Untersuchungskorpus bei Beaton (2007) umfasst dabei drei Debatten in Plenarsitzungen aus dem September 2001, die unter den Überschriften *Middle East* („Naher Osten“), *Eastern Enlargement* („Osterweiterung“) und *Combating Terrorism* („Terrorismusbekämpfung“) zusammengefasst sind und eine Gesamtdauer von etwa 7,5 Stunden umfassen, wobei insgesamt 1:14 Stun-

den davon tatsächlich für die Analyse herangezogen wurden. Dabei konnte die Anzahl der Dolmetscher:innen durch persönliche Kontakte mit den betreffenden Personen auf sieben festgelegt werden. Das Korpus entstand durch Aufnahmen von Fernsehübertragungen vom Kanal der Europäischen Kommission *EbS (Europe by Satellite)* auf Audio- und Videokassetten. Die Texte wurden daraufhin unter Zuhilfenahme der wörtlichen Niederschrift auf der Website transkribiert.

Einige Forschungsprojekte gingen auch aus dem oben zitierten EPIC hervor, wo etwa die Wortdichte von gedolmetschten Texten mit Spanisch und Englisch als Ausgangssprachen ins Italienische untersucht wurde und bei den zielsprachlichen Texten eine geringfügig höhere Wortdichte festgestellt werden konnte (Russo et al. 2006). Durch die somit entstehende Verfügbarkeit an Material mit Italienisch als Zielsprache wurde die Sprache in diesem spezifischen Kontext bereits aus zahlreichen Gesichtspunkten beforscht. In jüngster Vergangenheit fokussierten sich einige korpusbasierte Studien im Rahmen des Europäischen Parlaments auch auf Geschlechteraspekte beim Dolmetschen (Magnifico/Defrancq 2016, Russo 2018, Collard/Defrancq 2019, Bartłomiejczyk 2020). Insgesamt gab es in diesem Setting bisher zwar einige Studien mit Deutsch als Ausgangssprache (z. B. Beaton 2007, Liontou 2012), aber auch Projekte mit Deutsch als Zielsprache und diesbezügliche Korpora waren bisher ebenso nur rar gesät (z. B. Przybył et al. 2023) oder sie befassten sich nur am Rande mit dem Konferenzdolmetschen (Gast/Borges 2023). Als Ausnahme gilt hier Vuorikoski (2004), in deren Studie Deutsch als Ausgangs- und gleichzeitig als Zielsprache fungiert.

4.4 Dolmetschstrategien im Sinne der Gesichtsarbeit

Neben verschiedensten Untersuchungsschwerpunkten zu Dolmetschungen und der Rolle der Dolmetscher:innen selbst im Europäischen Parlament wurden in den vergangenen Jahrzehnten auch einige Forschungsarbeiten zur Gesichtsarbeit und zu Dolmetschstrategien bei FTAs und in diesem Zusammenhang auftretenden Unhöflichkeiten veröffentlicht. Dieses Unterkapitel beleuchtet die Identifizierung bestimmter Dolmetschstrategien, die von Dolmetscher:innen eingesetzt wurden, um ihr eigenes Gesicht aufrechtzuerhalten.

Davon ausgehend, dass Dolmetscher:innen die Originalaussage (*original*) im Zieltext auf eine gewisse Weise neu formulieren, sich damit auf die unmittelbar zuvor getätigte Originalaussage beziehen und das so entstehende Translat bestimmten Auswirkungen auf die vom Zielpublikum rezipierte Nachricht unterliegt, wird bei jeder Äußerung von Dolmetscher:innen

auch von einer Redewiedergabe (*rendition*) gesprochen. Dieser Sachverhalt wird von Wadensjö (1998: 106f.) wie folgt präzisiert:

In interaction, 'originals' serve on the one hand as 'source texts' which are to be followed by corresponding 'target texts'. On the other hand, they serve as context(s) in a chain of utterances, conditioning and shaping further discursal and contextual development. And even if 'original' utterances in practice are by necessity heard in the context of a particular situation, and in the context of other utterances, the interpreter is to a certain extent forced to de-contextualize each 'original' as a separate unit, and re-contextualize a new version of it in the flow of talk.

4.4.1 Dolmetschstrategien bei Monacelli (2009)

Als eines der ersten Forschungsprojekte in diesem Feld, das authentische Situationen und professionelle Dolmetscher:innen zum Forschungsobjekt machte, postulierte Monacelli (2009), dass Dolmetscher:innen stets um ihr berufliches Überleben („professional survival“) kämpfen und ihren Output mithilfe bestimmter Strategien regulieren müssen, damit sie ihren Beruf weiterhin ausüben können. Monacelli (2009) argumentiert in diesem Kontext, dass die Aktivität des Simultandolmetschens aufgrund des ständigen Aushandelns von Bedeutung zwischen mehreren Kommunikationsteilnehmenden per se als stetige Gesichtsbildung anzusehen ist. Folglich sind Dolmetscher:innen dazu gezwungen, pausenlos Anpassungen in ihrer Wiedergabe vorzunehmen, um der Gesichtsbildung aller miteinander Interagierenden, soweit im Rahmen ihrer professionellen Rolle durchführbar, gerecht zu werden.

Das von Monacelli (2009) untersuchte Korpus besteht aus insgesamt zehn Dolmetschungen mit Zielsprache Italienisch, die von zehn verschiedenen Dolmetscher:innen mit langjähriger Berufserfahrung stammen und auf in Italien stattfindenden Konferenzen aufgenommen wurden. Der Fokus lag dabei auf deiktischen Verschiebungen (*deictic shifts*, siehe auch Duflou 2012), also Veränderungen der grammatischen Person und der konkreten Bezugnahme auf Äußerungen mittels Pronomen, die der Gesichtsbildung der Dolmetscher:innen dienen sollen. In Bezug auf den grammatischen Modus und Modalitäten („mood and modality“) konnten von 162 Verschiebungen insgesamt bei 69 Prozent eine Abschwächung der illokutiven Kraft festgestellt werden. Eines der Beispiele aus Monacellis (2009) Studie war dabei die Verschiebung vom englischen Segment „*those are the challenges we face*“ („Dies sind die Herausforderungen, denen wir begegnen“) zum italienischen Ausdruck „*questa è una sfida che dobbiamo affrontare*“ („Dies ist eine Herausforderung, der wir begegnen müssen“). Hier wurde der Plural des Nomens („*those [...] challenges*“) in der Singularform wiedergegeben („*questa [...] sfida*“). Damit wird impliziert, dass auch die Möglichkeit besteht, besagter Herausforderung nicht zu begegnen und die Dolmetschung reduziert hierbei die ursprünglich

intendierte Direktheit der Aussage, weswegen der Zieltext überdies weniger Entschlossenheit transportiert. Als konträres Beispiel für einen höheren Direktheitsgrad wird folgende französische Textstelle angeführt: „*nous allons modestement collaborer en présentant dans ce domaine l'expérience algérienne très rapidement*“ (,Wir werden auf bescheidene Weise zusammenarbeiten, indem wir die algerische Erfahrung in diesem Bereich sehr rasch bereitstellen.) mit ihrer italienischen Dolmetschung „*collaboreremo presentando rapidamente l'esperienza algerina*“ (,Wir werden zusammenarbeiten, indem wir die algerische Erfahrung rasch bereitstellen.). Hier wird der Heckenausdruck ‚*modestement*‘ (,bescheiden(erweise)‘) im Zieltext ausgelassen und somit die illokutive Kraft in der Dolmetschung verstärkt (Monacelli 2009: 108ff.).

Als Reaktion auf Gesichtsbedrohungen konnten innerhalb des Korpus von Monacelli (2009) insgesamt 164 Verschiebungen als Reaktion auf FTAs identifiziert werden und auf vier translatorische Strategien aufgeschlüsselt werden, die hier nach quantitativer Häufigkeit geordnet sind und von Bartłomiejczyk (2016) später als Grundlage für ihr Modell der Gesichtstrategien herangezogen werden:

- 67 Fälle von Auslassungen (*omissions*);
- 53 Fälle von Ergänzungen (*additions*);
- 28 Fälle von Abschwächungen (*weakening*);
- 16 Fälle von Verstärkungen (*strengthening*).

Durch verschiedene Formen von Auslassungen wurden 57 Prozent der Aussagen abgeschwächt, während Ergänzungen durch die Dolmetscher:innen in 53 Prozent der Fälle eine Abschwächung der Originalaussage bewirkten, die zur Distanzierung und verminderten Direktheit der jeweiligen Aussagen in der Dolmetschung führen sollen. Laut Monacelli (2009) folgt die Ergänzung in den restlichen Fällen nicht auf eine Gesichtsbedrohung. Den Resultaten dieser Studie zufolge handelt es sich also nur um eine knappe Mehrheit der Situationen, in denen eine abschwächende Strategie angewandt wurde, auch wenn Monacelli (2009: 115) dazu kommentiert:

All corpus texts display an overriding trend of mitigated illocutionary force, with no exception. Therefore, in this sense, even if only 30% of all shifts [...] showed signs of mitigation of illocutionary force it would be of significance.

Auslassungen gestalten sich häufig durch die Nicht-Dolmetschung ganzer Sätze oder gar ganzer Passagen, wofür im Korpus zahlreiche Beispiele identifizierbar sind. Diese beziehen sich

beispielsweise auf Entschuldigungen oder andere Elemente zur Etablierung von Höflichkeit und damit auf das negative Gesicht der Sprecherin, wie etwa bei der Phrase „*Scusate, guardo l'ora perché non vorrei ...*“ (‘Entschuldigen Sie, ich sehe auf die Uhr, weil ich nicht möchte, ...‘) (Monacelli 2009: 117). Auf diese Weise wird die Höflichkeit in der Kommunikationssituation abgeschwächt, da entsprechende Äußerungen für das Zielpublikum nicht erfassbar sind, die zu einem besseren Verständnis der Kommunikationssituation und einem harmonischen Miteinander führen können.

Ergänzungen beziehen sich hingegen meist auf das positive Gesicht, um eine gemeinsame Grundlage herzustellen, wie im folgenden französischsprachigen Beispiel: „*contre les femmes agents de l'occident athée*“ (‘gegen Frauen als Vertreterinnen des atheistischen Westen‘), das im Italienischen als „*contro le donne che vengono viste come agenti dell'occidente ateo*“ (‘gegen Frauen, die als Vertreterinnen des atheistischen Westen gesehen werden‘) wiedergegeben wurde (Monacelli 2009: 120), wodurch die Perspektive umgekehrt wird und die Dolmetscherin sich klar von der Intention des Ausgangstexts distanziert. In wenigen Fällen ist allerdings auch die Generierung von Gesichtsbedrohungen durch Ergänzungen im Zieltext zu beobachten, etwa als bei der Rede einer israelischen Delegierten an einen palästinensischen Delegierten der Dolmetscher zweimal von „*questioni politiche... che... dividono*“ (‘politische Agenden, die trennen‘) spricht, obwohl diese Trennung von der Rednerin im Ausgangstext nicht erwähnt wurde. Womöglich versucht der Dolmetscher hier, dem Zieltext durch sein Weltwissen mehr Zusammenhang zu verleihen (Monacelli 2009: 121).

Abschwächungen der illokutiven Kraft werden entweder durch die Umformung eines verstärkenden Heckenausdrucks in einen abschwächenden Ausdruck oder durch die Verwendung eines abschwächenden Heckenausdrucks zur Verringerung einer Gesichtsbedrohung erzielt. Diese Einschübe dienen häufig dazu, mit dem Publikum eine gemeinsame Bedeutung zu kreieren, die in ihr Weltbild passt. Schließlich wird die Verstärkung als seltenste Dolmetschstrategie bei Gesichtsbedrohungen durch die Auslassung etwa einer Modalpartikel oder eines Heckenausdrucks realisiert oder dadurch, dass eine Einschränkung wie „*selon certains*“ (‘nach Auffassung einiger‘) nicht im Zieltext aufscheint. Dies liegt womöglich daran, dass der Dolmetscher diese Phrase nicht rezipiert hat und sie somit kognitiv nicht verarbeiten konnte (Monacelli 2009: 124).

Bartłomiejczyk (2016) und in ähnlicher Form auch Hild (2011) kritisieren diese für den Forschungszweig grundlegende Studie als intransparent, schwer verständlich und methodisch unzureichend, da die gewählte Methode nicht vollständig für die Untersuchung eines Dolmetschsettings geeignet sei und zu viele verschiedene Parameter zu messen versuche.

Darüber hinaus wurde die starke Fixierung auf das berufliche Überleben als Forschungsergebnis und die diesem Faktor zugemessene Bedeutung von beiden Autorinnen als kontrovers eingeordnet.

4.4.2 Dolmetschstrategien bei Magnifico/Defrancq (2016)

Aus einer korpusbasierten Untersuchung im Kontext der Plenarsitzungen im Europäischen Parlament schlussfolgerten Magnifico/Defrancq (2016), dass Dolmetscher:innen bei Reden aus dem Französischen ins Englische und ins Niederländische Gesichtsbedrohungen tendenziell abschwächen oder sogar auslassen, wobei männliche Dolmetscher eine noch stärkere Neigung dazu aufweisen. Dieses Forschungsergebnis wurde als unerwartetes Resultat angeführt, das konträr zur zuvor aufgestellten Hypothese steht, dass Frauen bei Dolmetschungen stärker zur Abschwächung von potenziell gesichtsschädigenden Aussagen tendieren würden. Konträr dazu konnte Bartłomiejczyk (2020) in einer ähnlich designten Folgestudie, ebenfalls mit Reden des Europäischen Parlaments, bei eingehender Betrachtung von Dolmetschungen vom Englischen ins Polnische eine derartige geschlechterspezifische Differenz in der Herangehensweise an FTAs jedoch nicht nachweisen.

Die bei Magnifico/Defrancq (2016) verwendeten Daten entstammen dem EPICG (*European Parliament Interpreting Corpus Ghent*), einem Ableger des zuvor erwähnten Korpus EPIC. Die 39 untersuchten Reden mit einem Umfang von 31.473 Wörtern im Ausgangstext und etwa 85.000 Wörtern inklusive der Dolmetschungen in die beiden Zielsprachen der Untersuchung stammen von September und Oktober 2008. Die auf diese Weise gefundenen FTAs wurden in die Kategorien Auslassung (*omission*), Abschwächung (*downtoning*), Beibehaltung (hier: *translation*), Verstärkung (*strengthening*) und Ergänzung (*addition*) eingeordnet. Insgesamt wurden 92 FTAs von Redner:innen produziert, welche in der englischen und niederländischen Wiedergabe zu 62 Prozent beibehalten, zu 24 Prozent abgeschwächt und zu jeweils 6,5 Prozent eliminiert bzw. verstärkt wurden, wobei kaum signifikante Unterschiede bei den eingesetzten Strategien in den jeweiligen Zielsprachen zu verzeichnen waren. Einzig die Abschwächung konnte in der englischen Kabine häufiger beobachtet werden als in der niederländischen (31 bzw. 17 Prozent der FTAs). Zusätzlich wurden zwei FTAs von den Dolmetscherinnen selbst generiert (im Sinne von Bartłomiejczyk 2016).

Es wird dabei darauf hingewiesen, dass Auslassungen nicht nur Gesichtsarbeit als Ursache haben können, sondern der Fokus vor allem auch auf andere mögliche Gründe gelegt, wie etwa die Nichtrezeption der ausgangssprachlichen Ausdrücke oder kognitive Überlastung

zum Nachteil der Zieltextproduktion (Gile 2009). Die genaue Ursache kann durch alleiniges Anhören der Dolmetschung ohne direkte Befragungen der Dolmetscher:innen nicht eruiert werden, allerdings kann das Publikum dadurch nicht angemessen auf den Ausgangstext reagieren (Magnifico/Defrancq 2016). Abschwächungen werden als „cases in which interpreters reinforce politeness strategies used by speakers to neutralize their own FTAs“ (Magnifico/Defrancq 2016: 35) betrachtet und damit als zu starker Eingriff in den Originaltext eingeordnet, während die Beibehaltung der Gesichtsbedrohung als „evidence of norm-complying behaviour, as this is exactly what interpreters are supposed to do“ (Magnifico/Defrancq 2016: 36) und somit auch als Ideal einer Dolmetschung angesehen werden. Die Definition der Verschärfung deckt sich mit jener bei Monacelli (2009) und Bartłomiejczyk (2016). Die Ergänzung wurde hingegen als eigene Kategorie betrachtet, die zumeist zur Generierung eines FTA führt.

4.4.3 Dolmetschstrategien bei Bartłomiejczyk (2016)

Eine groß angelegte und als Monografie erschienene Untersuchung von Bartłomiejczyk (2016) und damit „a decisive shift from experimental to observational research“ (Monacelli 2018: 150) in der dolmetschwissenschaftlichen Untersuchung von Face-Threatening Acts, bei Dolmetscher:innen in der Sprachrichtung Englisch > Polnisch zeigte eine Abschwächung von Unhöflichkeiten in circa 62 Prozent der Fälle, einer gänzlichen Eliminierung dieser in circa einem Zehntel der Fälle und einer Verschärfung der Aussagen in etwas mehr als vier Prozent der Fälle, wobei insgesamt 293 Einzelereignisse analysiert wurden, bei denen es zu unhöflichen Aussagen kam. Bei der überwältigenden Mehrheit der Dolmetschungen (87,3 %) wurde der Höflichkeitsgrad von den Dolmetscher:innen nach oben korrigiert. Dabei wurden 218 Redebeiträge in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments mit einer Gesamtdauer von etwa 5 Stunden und 13 Minuten und einer Korpusgröße von etwa 52.700 Wörtern in den Ausgangstexten transkribiert.

Bartłomiejczyk (2016) unterscheidet zwischen Gesichtsstrategien, Dolmetschstrategien und deren sprachlichen Realisierungen in der Zielsprache (siehe Abb. 4 in Kapitel 3.3.3). So werden Eliminierungen etwa am häufigsten durch Auslassungen des gesamten Ausdrucks realisiert, aber durchaus auch durch parallele Reformulierungen, die durch Verständnisschwierigkeiten bedingt sind. Abschwächungen werden hingegen in vielen Fällen durch Depersonalisierungen oder deiktische Verschiebungen realisiert. Demgegenüber werden Beibehaltungen beispielsweise durch eine möglichst wörtliche Übertragung (*literal translation*), aber auch

durch kulturell notwendige Anpassungen oder eine Balance aus Abschwächungen und Verschärfungen umgesetzt. Verstärkungen werden wiederum häufig durch Ergänzungen des Ausgangstextes, Auslassungen von Höflichkeitsfloskeln oder Wiederholungen von gesichtsbedrohenden Elementen erzielt.

4.4.4 Dolmetschstrategien bei weiteren Untersuchungen

Eine mögliche Strategie bei Gesichtsbedrohungen, die beiläufig in den Arbeiten von Diriker (2004) zur soziokulturellen Einbettung von Dolmetschungen und Dolmetscher:innen entdeckt wurde und darauf aufbauend gezielt von Duflou (2012) erforscht wurde, ist ein Wechsel der grammatischen Person zur Distanzierung vom zuvor Geäußerten, vor allem von der ersten Person in die dritte Person (also etwa *ich schlage vor* > *die Berichterstatteerin schlägt vor*), teilweise aber auch von Singular zu Plural (*Ich bin nicht einverstanden.* > *Wir sind nicht einverstanden.*) oder von der zweiten Person Plural zur dritten Person Plural (*Ihr habt Folgendes richtig erkannt* > *Die Abgeordneten haben Folgendes richtig erkannt*), wie auch Warchał et al. (2011) in ihrer Studie zum Konsektivdolmetschen zwischen Polnisch und Englisch aufzeigten. Diese deiktischen Verschiebungen traten beispielsweise in Situationen auf, in denen die dolmetschenden Personen einer inkorrekten Wiedergabe beschuldigt wurden und die betreffenden Dolmetscher:innen in ihrer Dolmetschung darauf reagierten, indem sie das Verhalten der Originalredner:innen kommentierten und erklärten (,Die Rednerin entschuldigt sich und beginnt von vorne.‘) oder wenn sich die Dolmetscher:innen vor einer Korrektur entschuldigen und für das zuhörende Publikum womöglich unklar ist, dass diese Entschuldigung nun der Leistung der dolmetschenden Person selbst zuzuschreiben ist (Diriker 2004).

Als weiterer möglicher Umgang mit gesichtsbedrohenden Situationen sind Passivkonstruktionen und unpersönliche Formulierungen zu nennen und die Tatsachen ohne den intendierten formalen Rahmen wiederzugeben, wie auch Mankauskienė (2015) anhand einer Analyse von Redebeiträgen des britischen Politikers Nigel Farage im Europäischen Parlament aus dem Englischen ins Litauische gedolmetschte Reden nachweisen konnte. Ähnlich beschreibt auch Duflou (2012: 169f.), dass Dolmetscher:innen indirekte Rede verwenden und sich auf diese Weise vom Gesagten distanzieren (beispielsweise ,*The chairman thanks the interpreters.*‘ oder ,*The interpreter thinks the speaker made a mistake.*‘).

4.5 Schlussfolgerungen

Wie die bisherigen korpusbasierten Untersuchungen in der Dolmetschwissenschaft zeigen, kommt es bei Face-Threatening Acts überwiegend zu Modifizierungen der Originalaussagen im Sinne der Gesichtsrbeit. Die Dolmetscher:innen setzten also verschiedene Strategien ein, um ihr professionelles Gesicht zu wahren und griffen dabei als aktive Mediator:innen in die jeweiligen Situationen ein. In den meisten Fällen fielen die Modifizierungen als Abschwächung der illokutiven Kraft verglichen mit der im Ausgangstext getätigten Aussage aus (Monacelli 2009, Bartłomiejczyk 2016); die Studie von Magnifico/Defrancq (2016) deutet allerdings eher auf eine Beibehaltung im Großteil der Fälle hin. Verstärkungen kommen in allen Untersuchungen selten vor. Mögliche translatorische Strategien zur Gesichtswahrung umfassen dabei unter anderem Auslassungen der Gesichtsbetrohung, deiktische Verschiebungen, Verkürzungen des Ausgangstextes, Depersonalisierungen, Registerhebungen und -senkungen sowie kulturelle Anpassungen. Auch Studien, die sich auf dialogische Settings, etwa bei Gericht, stützten (z. B. Mason/Stewart 2001, Pöllabauer 2007, Jacobson 2008), fanden eine deutliche Tendenz zu Abschwächungen bei Gesichtsbetrohungen.

Die zitierten Forschungsergebnisse tragen somit dem Verständnis des Dolmetschens als situativ eingebettete Aktivität mit Dolmetscher:innen als proaktiv handelnden Akteur:innen innerhalb eines komplexen Kommunikationssettings Rechnung, das etwa seit der Jahrtausendwende immer stärker die traditionell vorherrschende Sichtweise von Dolmetscher:innen als Sprachrohr (z. B. Harris 1990) als vorherrschende Diskursposition ablöst. Lediglich Magnifico/Defrancq (2016: 42) halten an diesem Bild der Dolmetscher:innen fest und beschreiben die Modifizierung von Gesichtsbetrohungen als Abwägung, „whether interpreters give priority to professional norms or to social norms“ und einer damit einhergehenden Beeinflussung des darauffolgenden Diskursverlaufs.

Auf dieser Grundlage kann der Schluss gezogen werden, dass Dolmetscher:innen im Sinne ihres weiteren Karriereverlaufs in der Sprachdienstleistungsbranche einerseits um ihre Reputation in der Branche, um potenzielle zukünftige Aufträge und damit auch um ihre finanzielle Absicherung bemüht sind. Andererseits geht aus den beschriebenen Settings auch deutlich hervor, dass Dolmetscher:innen sich als integralen Bestandteil des Kommunikationsprozesses sehen, somit zu aktiv mitgestaltenden Teilnehmenden innerhalb eines weiter gefassten soziokulturellen Gefüges werden und dabei auch durch die jeweiligen Gegebenheiten ihrer Tätigkeit den Zieltext situativ anpassen, um eine möglichst angemessene und adäquate Wiedergabe sicherzustellen. Die zitierten Ergebnisse lassen allerdings keine Rückschlüsse darauf

zu, ob solche Anpassungen im Translationsprozess bewusst oder unbewusst durchgeführt werden.

The translation may be wrong. Of course it is always the fault of the translator. Yes! I did use expressly the word madalyonun iki yüzü, which means two sides of the coin in Turkish. Oh my God!

(ein des Fehlgriffs beschuldigter Dolmetscher in der Studie von Diriker 2004: 110)

5 Methode und Durchführung

Zur Beantwortung der Fragestellung „Welche translatorischen Strategien setzen Konferenzdolmetscher:innen ein, um potenzielle Gesichtsbedrohungen im Europäischen Parlament aus dem Italienischen ins Deutsche zu dolmetschen?“ wird zunächst ein Korpus aus Dolmetschungen in der Sprachrichtung Italienisch > Deutsch erstellt, indem Videoaufnahmen aus allen Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments im Jahr 2022 herangezogen werden. Ein Textkorpus ist im vorliegenden Zusammenhang als „a large collection of authentic texts that have been gathered in electronic form according to a specific set of criteria“ (Bowker/Pearson 2002: 9) zu verstehen. Hier handelt es sich um ein Konferenzsetting, bei dem ausschließlich simultan gedolmetscht wird. Dieses Setting eignet sich zur Untersuchung der Fragestellung insbesondere aus dem Grund, weil die durchgängige Speicherung von Parlamentsdebatten ab September 2008 eine sehr umfangreiche und öffentlich zugängliche Online-Datenbank an Dolmetschungen verfügbar macht, die von zahlreichen Personen zu unterschiedlichsten Themenbereichen gedolmetscht wurden und überdies frei zugänglich, herunterladbar und somit für die Zwecke dieser Arbeit speicherbar und katalogisierbar sind.

Ein besonders hervorstechender Vorteil an Korpora im Vergleich zu anderen Datensammlungsmethoden besteht darin, dass durch die breitere Datenbasis fundierte Aussagen auf Grundlage authentischen Materials getätigt werden können, die über Einzelfallstudien hinausgehen (Bendazzoli 2022). Daher sind keine Simulationen oder Experimente vonnöten, die gewünschte Dolmetschsituationen nachstellen und bei denen folglich im Zuge der Ergebnisanalyse stets der kaum kalkulierbare Faktor berücksichtigt werden muss, dass Teilnehmende sich der künstlich geschaffenen Atmosphäre bei einem Versuch bewusst sind. Die Analyse authentischer Dolmetschsettings ermöglicht es weiters, Einblicke in das professionelle Verhalten und die Arbeitsmethoden von Dolmetscher:innen bei ihrer alltäglichen Tätigkeit in einer supranationalen Organisation zu gewinnen und exakt jene Zieltexte für die Untersuchung heranzuziehen, die das tatsächliche Publikum in einer konkreten Situation rezipiert.

Alle für diese Untersuchung herangezogenen Videoaufnahmen wurden vom Streamingserver auf der Website des *Multimedia Centre* im Europäischen Parlament (<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming?view=day>) entnommen, auf dem

sämtliche öffentlichen Aktivitäten des Parlaments nach Kalendertag durchsucht und angesehen werden können. Die in Bezug auf die Zielsetzung dieser Studie als relevant erachteten Stellen wurden daraufhin heruntergeladen, nummeriert und archiviert. Dabei wurden Datum und Uhrzeit, Dauer des Redebeitrags in Minuten, Name des Sprechers/der Sprecherin, Titel der jeweiligen Debatte sowie eine thematische Kategorisierung der betreffenden Debatte entsprechend den Politikfeldern der Europäischen Union (für die Zwecke dieser Arbeit adaptiert nach Europäische Kommission o.J.) notiert. Alle Bezüge auf Diskursfragmente werden im Fließtext mit einer Raute (#) und der entsprechenden Nummer des FTA-Ereignisses gekennzeichnet. Alle Metadaten der identifizierten FTA-Ereignisse wurden in einer Tabelle als *Microsoft Excel*-Datei abgespeichert und sind in Anhang A ersichtlich. Ferner wurde ein wortgetreues Protokoll der relevanten Passagen in den Originalreden sowie den Dolmetschungen ins Deutsche vom Verfasser eigenhändig angefertigt und in einer *Microsoft Word*-Datei abgespeichert sowie in Anhang B zugänglich gemacht. Die beiden daraus entstandenen Datensätze sind in einer tabellarischen Übersicht im Anhang dieser Arbeit vollständig einsehbar.

Im Rahmen dieser Untersuchung darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich bei Plenarsitzungen nur um ein einziges, klar institutionell abgegrenztes Dolmetschsetting innerhalb der Europäischen Union handelt, weshalb die folgende Analyse keine validen Rückschlüsse auf das Simultandolmetschen im Allgemeinen oder auf andere Dolmetschsettings (etwa auch im Konsekutivmodus oder bei dialogischen Situationen) innerhalb der Europäischen Union zulässt. Die in parlamentarischen Aussprachen gehaltenen Reden sind mit einer üblichen Dauer von einer bis fünf Minuten mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa zwei Minuten auch im Vergleich zu durchschnittlichen Redezeiten innerhalb anderer Konferenzsettings kurz, werden aufgrund des entstehenden Zeitdrucks auch häufig von einem vorbereiteten Manuskript abgelesen und weisen folglich eine höhere Sprechgeschwindigkeit als frei gehaltene Reden auf (Bendazzoli 2010).

Aufgrund der Teilnahme zahlreicher Parteien aus verschiedenen Ländern und deren Konsolidierung als Fraktionen im Europäischen Parlament sind die entstehenden Dolmetschungen in diesem Kontext von essenzieller Bedeutung für die Ermöglichung von zwischenstaatlicher Kommunikation und Zusammenarbeit. Dies misst den entstehenden Dolmetschungen als brückenbauenden kommunikativen Kanal zwischen den internationalen Verhandlungsparteien entscheidende Bedeutung zu. Obwohl der politische Rahmen grundsätzlich die Einhaltung gepflegter Umgangsformen gebietet, wie in der Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments klar festgelegt wird (Europäisches Parlament 2019b), kommt es innerhalb

dieses Settings aufgrund von Meinungsverschiedenheiten und konträren Sichtweisen gelegentlich zu offen ausgetragenen Auseinandersetzungen, bei denen auch als abwertend empfundene Ausdrücke, Beschimpfungen und bisweilen sogar Schimpfwörter fallen.

5.1 Zielsetzung der Untersuchung

Die Auswertung der gewonnenen, transkribierten und mit der Dolmetschung alignierten Primärdaten wird darauffolgend auf der Basis eines diskursanalytischen Ansatzes betrachtet, der von Hale/Napier (2013: 130) für dolmetschwissenschaftliche Diskursanalysen vorgeschlagen wurde:

[W]e can broadly look at our text in the following ways: [...] As *translated text* that can be analysed against the source text in order to compare the original with the interpreted text. The issues to be considered here could include: translation difficulties and interpreters' strategies to overcome them, issues of accuracy, equivalence, semantic and pragmatic meaning, illocutionary point and effect, cross-linguistic and cross-cultural differences. [Hervorhebung im Original]

Diese Betrachtungsweise des Abgleichs von Zieltext und Ausgangstext stimmt mit der zugrunde liegenden Frage nach dem Umgang von Dolmetscher:innen mit translatorischen Schwierigkeiten und den jeweils eingesetzten Strategien überein. Bei der vorliegenden Untersuchung werden nicht allein schriftlich abgefasste Protokolle oder Redemanuskripte betrachtet, sondern audiovisuelle Daten aus den Videoaufnahmen der Plenarsitzungen verarbeitet. Ausgehend von oben genannter Sichtweise werden die ausgewählten Diskursfragmente nach den Gesichtsstrategien von Bartłomiejczyk (2016) eingeordnet und einige besonders hervorstechende Textstellen des so entstandenen Korpus einer linguistischen Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015) unterzogen. Diese Methode kann vor allem auch aufgrund des authentischen Materials eingesetzt werden, denn es wird dabei stets unterstrichen: „the discourse to be analysed must be naturally occurring“ (Hale/Napier 2013: 137). Ausgehend von den Gesichtsstrategien kann mittels der Diskursanalyse auf die eingesetzten Dolmetschstrategien und die maßgeblichen Umstände für deren Einsatz geschlossen werden. Auf diese Weise erhält man ein umfassendes Bild der Kommunikationssituation und der Motive für (sprachliche) Handlungen der Interagierenden, wodurch ein tieferes Verständnis für die Verwendung bestimmter translatorischer Strategien in einem konkreten Fall der Gesichtsbedrohung erlangt werden soll.

Eine Analyse der Motive für etwaige Modifizierungen in den Dolmetschungen ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung, da zunächst ohne professionelle Stimmerkennungssoftware keine Rückschlüsse auf die Identität der jeweiligen Dolmetscher:innen gezogen wer-

den kann (Bartłomiejczyk 2016), wobei in diesem Fall auch datenschutzrechtliche Aspekte nicht außer Acht gelassen werden dürften. Für eine derartige Untersuchung wären nach der Identifizierung der betreffenden Person auch persönliche Interviews mit diesen notwendig, um die Motive für die vorgenommene Modellierung zu erörtern. Dabei scheint es überdies unwahrscheinlich, dass die Dolmetscher:innen aus ihrer Erinnerung noch klar und nachvollziehbar argumentieren können, weshalb sie eine bestimmte Strategie gewählt haben, wenn besagtes Ereignis etwa bereits über ein Jahr zurückliegt.

Die Einordnung der Face-Threatening Acts erfolgt nach den Gesichtsstrategien, die Bartłomiejczyk (2016) vorschlägt, da dieses fünfstufige und daher relativ simple, aber eindeutige und effektive Modell klare Tendenzen zur Verstärkung, Beibehaltung und Abschwächung von FTAs erkennen lässt, die bei anderen Modellen weniger stark zum Vorschein kommen, weswegen sie sich für die Zwecke der vorliegenden Analyse nicht im gleichen Maße eignen.

5.2 Eingrenzung des Korpus und Transkription

Der Zielsetzung folgend beschränkt sich das erstellte, geschlossene Korpus nicht auf ein Thema – wie häufig bei Diskursanalysen üblich – sondern auf Äußerungen in einem strikt zeitlich und räumlich abgrenzbaren Setting mit klar definierten Akteur:innen. Bei den analysierten Akteur:innen handelt es sich stets um Mitglieder des Europäischen Parlaments – größtenteils Abgeordnete für Italien – und im Allgemeinen um die Textsorte ‚politische Rede‘. Teil der Untersuchung sind allerdings auch Einwürfe des Präsidenten/der Präsidentin, falls sich diese Person ebenso in italienischer Sprache äußert. Alle überwiegend auf Italienisch getätigten Äußerungen in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments sowie deren jeweilige Dolmetschungen auf Deutsch in einer trennscharf abgegrenzten Zeitspanne – den 58 anberaumten Verhandlungstagen im Jahr 2022 – sind Untersuchungsgegenstand im Rahmen dieser Arbeit. Durch die Struktur des Korpus wird eine gewisse Repräsentativität (*representativeness*) im Sinne von Beaton (2007) gewährleistet, wenn man die extensive Zeitspanne, die Vielfalt der angesprochenen Politikfelder sowie die Zugehörigkeit der Redner:innen zu unterschiedlichen politischen Parteien bedenkt.

Allerdings werden nur diejenigen Texte in das Korpus aufgenommen und eingehend beleuchtet, bei denen vom Verfasser dieser Arbeit potenzielle Face-Threatening Acts identifiziert werden konnten. Als entscheidendes Kriterium gilt dabei, ob eine anwesende oder abwesende Person oder Personengruppe beschimpft oder verunglimpft wurde, wie an der Reaktion der Adressat:innen, des anwesenden Publikums sowie des Präsidenten/der Präsidentin er-

kennbar ist. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch der Umstand, ob der Sender dem Empfänger willkürlich Schaden zufügen möchte, etwa durch aggressiv formulierte Anschuldigungen, und damit dessen Gesicht zu verletzen droht. Adressat:innen müssen dabei nicht direkt, etwa mit vollem Namen, angesprochen werden, sondern können auch durch Spitznamen, Synonyme, charakteristische Eigenschaften oder Ähnliches benannt werden. Falls aggressive Sprechakte wie die Äußerung von Schimpfwörtern, Flüchen oder Drohungen zum Einsatz kommen, ist der getätigte Sprechakt jedenfalls als gesichtsbedrohend einzustufen. Trotz der Festlegung möglichst objektiv-sachlicher Kriterien bei der Einordnung eines Sprechaktes als gesichtsbedrohend liegt die Kategorisierung und Auswahl jedoch stets auch im Ermessen des Betrachters und ist auf eine gewisse Weise als subjektiv zu verstehen, wie auch Bartłomiejczyk (2016) nachdrücklich unterstreicht.

Das Jahr 2022 wurde ausgewählt, da es repräsentativ für die jüngeren Entwicklungen in der europäischen Politik steht, in dem der Zusammenhalt der Mitgliedsstaaten durch das Aufkommen kontroverser und komplexer Themenbereiche herausgefordert wurde. Dazu zählen einerseits die allmähliche wirtschaftliche Erholung nach der Covid-19-Pandemie und die schrittweise Abschaffung diesbezüglicher Maßnahmen, plötzlich auftretende Sicherheitsbedrohungen auf dem europäischen Kontinent aufgrund des von Russland geführten Angriffskriegs auf die Ukraine und damit einhergehend verschiedene Positionierungen der Mitgliedsstaaten zu diesem Sachverhalt, aber andererseits auch Lösungsvorschläge für die durch den Ukraine-Krieg verschärfte globale Energie- und Versorgungskrise, Überlegungen zum Management anhaltender Migrations- und Fluchtbewegungen in die Europäische Union, drängendere Forderungen nach tiefgreifenderen Instrumenten für den Klimaschutz – auch im Rahmen des von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zuvor eingeführten Europäischen Grünen Deals – sowie nicht zuletzt einen Korruptionsskandal in den Reihen des Europäischen Parlaments selbst, die allesamt im Mittelpunkt der unionsweiten Debatten standen.

Einen klaren Leitfaden für die Transkription von dolmetschwissenschaftlichen Daten kann es aufgrund unterschiedlicher Untersuchungsziele nicht geben, „[t]hus researchers in Interpreting Studies need to be mindful of transcription theories and methods, finding their own compromises between comprehensiveness and comprehensibility.“ (Niemants 2012: 186). Da die Transkription der Ausgangs- und Zieltexte im Rahmen dieses Projekts ohne technische Hilfsmittel erfolgt und nicht maschinell ausgelesen werden muss, wurde nicht zuletzt aufgrund des zeitlichen Aufwands händischer Transkriptionen vor allem darauf geachtet, eine möglichst einfach lesbare Methode einzusetzen. Die für die Transkripte verwendeten Symbole

werden in einer Legende zu Beginn von Anhang B erläutert. Dabei werden die Äußerungen wortgetreu wiedergegeben und Häsitationslaute sowie Versprecher beibehalten. Deutlich hörbare Sprechpausen werden mit Auslassungspunkten gekennzeichnet. Einzelne Redeabschnitte werden zur erhöhten Übersichtlichkeit tabellarisch in einer neuen Zeile dargestellt. Zusätzliche Anmerkungen wurden nur dann eingefügt, wenn diese nach dem Ermessen des Verfassers einen merklichen Einfluss auf die Kommunikationssituation ausüben. Wie Pöchhacker (1994: 157ff.) dazu anmerkt, sind Transkripte stets als Produkt der Wahrnehmung des Transkribierenden zu betrachten. Aufgrund dessen können auch nur diejenigen akustischen Reize darin enthalten sein, die tatsächlich von der transkribierenden Person empfangen und erfolgreich verarbeitet werden. Folglich sind die Transkripte eines derart komplexen „Hypertext“ (Pöchhacker 1994: 47) wie einer Dolmetschung lediglich als Referenz für Aussagen zu betrachten, die über die Korpustexte getroffen werden.

5.3 Linguistische Diskursanalyse als Untersuchungsinstrument

Durch die Anwendung der linguistischen Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015) wird der Fokus nicht rein auf verbale Äußerungen gesetzt, sondern auch der Einsatz von Stimme und Körper (Prosodie, Blickverhalten, Gestik, etc.), die Dynamik der Interaktion (Gesprächsorganisation, Themenverlauf, kooperative Bedeutungskonstitution, etc.), die Adressatenorientierung, der situative Kontext sowie Selbst- und Fremdpositionierungen beachtet. Der Punkt Höflichkeit wird als essenzieller Teil der Adressatenorientierung dabei explizit erwähnt und behandelt:

In einer diskursanalytischen Perspektive ist [...] Höflichkeit in einem Gespräch ein Indiz für das Vorhandensein eines Machtgefälles. Besondere Aufmerksamkeit verdient die konventionelle Indirektheit, also die Frage, ob sozial Schwache ihre Meinung überhaupt kund tun oder lieber gleich ganz schweigen, wie indirekt sie ihre Meinung – zum Beispiel Kritik – ausdrücken und ob ihre Andeutungen gehört und verstanden oder übergangen werden. (Bendel Larcher 2015: 121)

Der Begriff der ‚konventionellen Indirektheit‘ kann hier im weiteren Sinn auch als Machtgefälle zwischen den Parlamentspräsident:innen und den jeweiligen Abgeordneten betrachtet werden, da letztere in dieser kommunikativen Situation am Rednerpult über weniger diskursive Macht verfügen und sich womöglich eher in ihren Äußerungen zurückhalten, um die Geschäftsordnung nicht zu verletzen. Darunter fallen aber auch Abgeordnete, die aufgrund ihrer Fraktionslosigkeit oder ihres Status nicht in den Debatten zu Wort kommen (siehe beispielsweise FTA #22). Im engeren Sinn umfasst der Begriff demgegenüber diejenigen Bewoh-

ner:innen der Europäischen Union, die zu solchen parlamentarischen Debatten als Redner:innen keinen Zugang haben und ihrer Stimme somit nicht direkt Gehör verschaffen können oder dürfen.

Als Vorteil dieser Methode der Diskursanalyse kann hervorgehoben werden, dass die verschiedenen Kategorien je nach Bedarf eingehender oder weniger detailliert untersucht werden können. Sie eignet sich nicht zuletzt insbesondere für die Zwecke dieses Projekts, da Bendel Larcher (2015) einen genau auf Gesprächsanalysen abgestimmten Leitfaden vorschlägt und damit auf mündliche Äußerungen abzielt, während die meisten Diskursanalysen auf die Analyse schriftlich abgefasster Texte ausgelegt sind. Dabei werden folgende Fragen ins Zentrum gestellt: „Was tun Interagierende, um ihr Weltbild und ihre Normen interaktiv zu etablieren und zu verteidigen, um die Anwesenden von ihren Ansichten zu überzeugen und ihre Anliegen durchzusetzen?“ (Bendel Larcher 2015: 104). Diese Leitfragen ermöglichen eine kritische Auseinandersetzung mit den Motiven, die Redner:innen als Hintergrund für ihre Aussagen dienen und somit auch eine eingehendere diskursanalytische Erforschung anregen, die sich auf die kulturellen und sozialen Wurzeln der Redner:innen stützt. Der Annahme folgend, dass das Weltbild einer Person untrennbar mit der Kultur und Sprache einer Person zusammenhängt (z. B. Whorf 1942), gelangt man auf diese Weise zu einer präziseren Deutung der Übertragung zwischen diesen miteinander konkurrierenden Weltbildern.

Die diskursanalytische Untersuchung erfolgt auf drei Ebenen, die von der kleinsten Einheit zu größeren Zusammenhängen führen: dem Einzeltext, dem Diskurs und der Gesellschaft. Dabei steht zunächst die Interpretation eines einzelnen Diskursfragments im Vordergrund, bevor auf sich wiederholende Muster in mehreren Texten eingegangen wird und schließlich auf die übergreifenden gesellschaftlichen Konzepte der jeweiligen Zeit und am jeweiligen Ort Bezug genommen wird. Alle Ebenen sind untrennbar miteinander verbunden und kommen zwangsläufig miteinander vor, weswegen die beschriebene Einteilung nur aus Gründen der einfacheren Untersuchbarkeit erfolgt. Anders als von Bendel Larcher (2015) in ihrem Analyseleitfaden vorgeschlagen, wird in diesem Fall keine spezifische Themeneinschränkung für die Diskursanalyse getroffen, da diese im Rahmen der bereits festgelegten Kriterien zum Setting und Zeitraum der getätigten Äußerungen ein zu kleines Korpus ergeben würde und folglich keine quantitativen Aussagen mehr getroffen werden könnten.

Mi arrivano notizie che qualcuno vorrebbe preparare la festa di laurea. Mandiamo i carabinieri, ma li mandiamo con i lanciafiamme.

(Vincenzo de Luca, 2020)

6 Ergebnisse der Analyse

Dieses Forschungsprojekt umfasst alle 58 Verhandlungstage der Plenarsitzungen im Europäischen Parlament des Jahres 2022¹². Dabei wurden alle überwiegend italienischsprachigen Beiträge, also Reden mit einem Wortanteil von mehr als 50 Prozent auf Italienisch, in der Untersuchung berücksichtigt. Teils werden Dankesbekundungen oder Grußformeln auf Italienisch geäußert und die darauffolgende Rede in einer anderen Sprache gehalten oder inmitten der Rede eine direkte Anrede von wenigen Sätzen an eine bestimmte Person auf Italienisch geäußert. In diesen Fällen findet das entsprechende Diskursfragment hier keine Berücksichtigung. Insgesamt konnten aus den – überschlagsmäßig geschätzt – rund 1.200 rezipierten Reden im Gesamtkorpus 32 Redebeiträge identifiziert werden, die insgesamt 58 einzelne (potenzielle) Face-Threatening Acts beinhalten. Das transkribierte Korpus der italienischsprachigen Ausgangstexte entspricht einer Textlänge von 31.076 Zeichen oder 4.869 Wörtern, während die Videos im Gesamtkorpus eine Länge von 55 Minuten und 32 Sekunden umfassen (exklusive Anmerkungen und anderssprachige Einwürfe). Damit hat ein Redebeitrag im Untersuchungskorpus eine durchschnittliche Dauer von 1:44 min, mit einer Spanne von 43 Sekunden bis 4:48 Minuten. Demgegenüber umfasst das deutsche Zieltextkorpus (ohne Dolmetschungen der nicht-italienischsprachigen Einwürfe) 31.170 Zeichen oder 4.914 Wörter und entspricht damit beinahe exakt der gleichen Länge wie die Ausgangstexte.

Bei den Plenardebatten im Europäischen Parlament wird Italienisch als Vortragssprache meist von Erstsprachler:innen gewählt. Im gesamten Jahr 2022 haben allerdings zwei Personen mit einer anderen Erstsprache mehrmals eine Rede auf Italienisch gehalten. Dies ist einerseits Herbert Dorfmann, der als deutschsprachiger Abgeordneter die *Südtiroler Volkspartei* für Italien vertritt¹³, und andererseits Antoni Comín i Oliveres, der die Anliegen Kataloni-

¹² Die Debatten des 14.09.2022 konnten aufgrund fehlender Daten nicht vollständig berücksichtigt werden.

¹³ <https://www.herbert-dorfmann.eu/de.html> (Stand: 04.02.2024)

ens mit seiner Partei *Junts per Catalunya* als Abgeordneter für Spanien vertritt. Obwohl Italienisch als Vortragssprache bei den italienischen Abgeordneten stark dominiert, halten einige Abgeordnete die Mehrzahl ihrer Vorträge auf Englisch, so beispielsweise Fabio Massimo Castaldo für das *Movimento 5 Stelle*, Francesca Donato als fraktionslose Abgeordnete, Elisabetta Gualmini für den sozialdemokratischen *Partito Democratico*, Paolo Gentiloni als Sprecher für die Europäische Kommission oder auch einige Vortragende in ihrer Funktion als Berichterstatter:innen.

Ein potenzielles FTA-Ereignis (#19), der Redebeitrag von Marco Dreosto (Lega) im Rahmen der Debatte „Die Beziehungen der russischen Regierung und von russischen Diplomatenetzwerken zu extremistischen, populistischen, antieuropäischen und bestimmten anderen europäischen Parteien im Zusammenhang mit dem Krieg“ vom 6. Juli 2022 fiel darüber hinaus automatisch aus der nachfolgenden Analyse, da für die Plenarsitzung an diesem Tag, dem 6. Juli 2022, keine Dolmetschung ins Deutsche verfügbar ist. Aufgrund der beiden Einzel-FTAs, die hier identifiziert wurden, wird die Passage dennoch knapp besprochen:

Volete accusarci di qualcosa? Mi pare che le vostre accuse servano a dimenticare. A dimenticare che voi siete gli eredi di quel Partito comunista italiano che saltava al Cremlino. E quando al Cremlino c'era Stalin. E ancora oggi, qualcuno di voi si presenta nelle piazze con la stella rossa sovietica. Perché voi, voi non volete parlarci invece dei veri problemi che ci sono oggi: delle bollette, dell'inflazione, del caro benzina, del come abbassare le tasse. Ecco, cari colleghi, cari amici del PD: Levatevi dalla testa questa vostra ossessione per Salvini e per la Lega e dite qualcosa di sinistra, finalmente. I vostri elettori ve ne saranno grati. Grazie.

Hier klagt Marco Dreosto linke Parteien und spezifisch die Mitglieder des *Partito Democratico* (PD) des Vergessens an und vergleicht sie mit historischen Persönlichkeiten des sowjetischen Kommunismus – Josef Stalin wird in der Rede namentlich erwähnt – und der Nähe zur sowjetischen Regierung. Der *Partito comunista*, das von 1921 bis 1991 bestand und Italien von 1968 bis 1979 regierte, wird als Vorgängerpartei des PD betrachtet (Agosti 2000). Auf dieser geschichtlichen Verbindung sieht Marco Dreosto immer noch ein Merkmal der aktuellen Politik dieser Partei, da seinen Äußerungen nach die Parteimitglieder sich immer noch in der Öffentlichkeit mit dem Roten Stern der Sowjetunion zeigen und sich außerdem statt mit der Politik, die der Redner als angemessen empfindet, zu eingehend mit der Politik und den Politiker:innen der Lega befassen. Das Zurschaustellen des Roten Sterns ist in Italien zwar nicht verboten oder eingeschränkt, vermittelt aber nach Ansicht des Redners die symbolische Nähe zur historischen Ideologie der Sowjetunion. Der Vergangenheitsbezug des PD erscheint gleichzeitig als Blindheit gegenüber den tatsächlich vorherrschenden Problemen, die Dreosto auflistet: „*delle bollette, dell'inflazione, del caro benzina, del come abbassare le tasse.*“ (Be-

triebskosten, die Teuerung, die steigenden Benzinpreise, Möglichkeiten zur Steuersenkung‘). Durch diese Aussage erweckt der Redner allerdings den Anschein, es gebe in seiner eigenen Partei etwas zu verstecken, das entdeckt werden könnte und wertet die von ihm empfundene Kontrolle durch den *Partito Democratico* als „*ossessione*“ („Besessenheit“) ab, weswegen er die Parteigegner höhnisch auffordert: „*dite qualcosa di sinistra, finalmente. I vostri elettori ve ne saranno grati.*“ („Sagen Sie endlich etwas Linkes. Ihre Wählerschaft wird es Ihnen danken.‘). Damit markiert der Redner klar, dass der Kommunismus von ihm nicht als linke Politik akzeptiert wird und ebenso wenig die Kontrolle rechter Parteien. Das Gesicht der Partei wird folglich durch die Zuschreibung von Inkompetenz und Orientierungslosigkeit beschädigt, wie auch der ironische Tonfall beim letzten Satz des Redners schließen lässt.

6.1 Quantitative Einordnung der Korpusdaten

Bevor auf die eingesetzten Dolmetschstrategien zum Umgang mit Face-Threatening Acts eingegangen wird, folgen hier zunächst einige relevante Daten und Fakten zur zahlenmäßigen Einordnung der untersuchten Äußerungen aus dem Untersuchungskorpus.

6.1.1 Parteizugehörigkeit und Geschlechterverteilung der Redner:innen

Nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union stieg die Anzahl der italienischen Abgeordneten im Europäischen Parlament um drei Personen auf 76 Abgeordnete, von denen im Jahr 2022 bei 17 Personen insgesamt 58 potenziell gesichtsbedrohende Einzeläußerungen im Rahmen von Beiträgen bei Plenardebatten festgestellt werden konnten. Die folgende Tabelle zeigt die Häufigkeit der potenziellen Face-Threatening Acts nach Redner:in und deren Parteizugehörigkeit, geordnet nach Anzahl der produzierten FTAs:

Tabelle 3: FTAs nach Redner:in und Parteizugehörigkeit.

Redner:in	Fraktion im Europäischen Parlament	Nationale Parteizugehörigkeit	FTAs
Silvia Sardone	Identität und Demokratie	Lega per Salvini Premier	16
Pina Picierno	Progressive Allianz der Sozialdemokraten (Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments)	Partito Democratico	5
Dino Giarrusso	fraktionslos	Movimento 5 Stelle (bis 25.05.2022), parteilos (ab 26.05.2022)	5
Paolo Borchia	Identität und Demokratie	Lega per Salvini Premier	5
Marco Zanni	Identität und Demokratie	Lega per Salvini Premier	4

	(Fraktionsvorsitzender)		
Nicola Procaccini	Europäische Konservative und Reformer	Fratelli d'Italia	4
Brando Benifei	Progressive Allianz der Sozialdemokraten	Partito Democratico	4
Francesca Donato	fraktionslos	Lega per Salvini Premier (bis 21.09.2021), Rinascita Repubblicana (ab 22.09.2021)	3
Patrizia Toia	Progressive Allianz der Sozialdemokraten	Partite Democratico	2
Marco Dreosto	Identität und Demokratie (bis 12.10.2022)	Lega per Salvini Premier	2
Annalisa Tardino	Identität und Demokratie	Lega per Salvini Premier	2
Mara Bizzotto	Identität und Demokratie (bis 12.10.2022)	Lega per Salvini Premier	1
Susanna Ceccardi	Identität und Demokratie	Lega per Salvini Premier	1
Carlo Fidanza	Europäische Konservative und Reformer	Fratelli d'Italia	1
Fabio Massimo Castaldo	fraktionslos	Movimento 5 Stelle	1
Andrea Cozzolino	Progressive Allianz der Sozialdemokraten (bis 16.12.2022)	Partito Democratico (bis 16.12.2022)	1
Laura Ferrara	fraktionslos	Movimento 5 Stelle	1

Hierbei ist festzuhalten, dass die *Lega per Premier Salvini* als größte Fraktion der italienischen Abgeordneten im Europäischen Parlament mit 25 von 76 Sitzen im Untersuchungsjahr auch die meisten potenziellen FTAs produzierte. Allerdings handelt es sich hierbei um einen überproportional hohen Anteil mit etwa 56 Prozent der gesichtsbedrohenden Ereignisse bei nur rund 33 Prozent der Abgeordneten. Die zweitgrößte Fraktion, der *Partito Democratico*, produzierte hierbei auch den zweithöchsten Anteil an potenziellen FTAs, nämlich 19 Prozent bei etwa 22 Prozent der Abgeordneten und ist somit statistisch gesehen proportional ausgewogen vertreten. Ähnliches gilt für die nationalkonservative Partei *Fratelli d'Italia*. Fraktionslose Abgeordnete, also die Parteimitglieder des *Movimento 5 Stelle* samt der ab September 2021 unabhängigen Abgeordneten Francesca Donato, die ihre eigene Bewegung *Rinascita Repubblicana* gründete, sind ebenfalls in etwa ihrer Abgeordnetenzahl entsprechend vertreten. Demgegenüber ist die Partei *Forza Italia*, die mit acht italienischen Abgeordneten der größten Fraktion der Europäischen Volkspartei angehört, nicht in dieser Statistik vertreten, wie untenstehende Abbildung 0 illustriert:

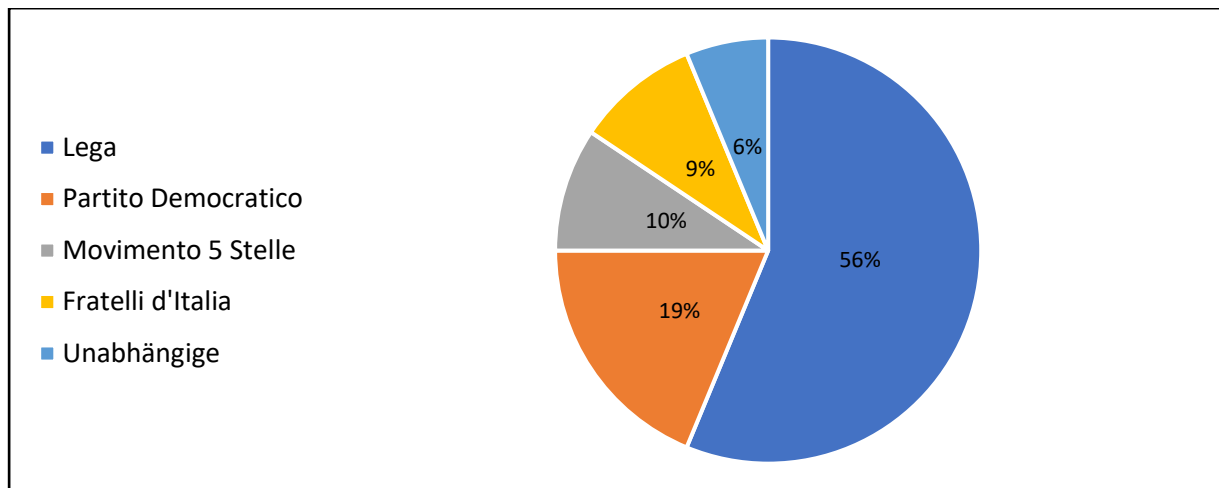


Abb. 5: Häufigkeit von FTA-Ereignissen nach politischer Partei in Italien.

In Bezug auf die Geschlechterverteilung bei potenziellen FTAs kann festgehalten werden, dass Frauen bei 17 Reden (etwa 53 Prozent) und Männer bei 15 Reden (knapp 47 Prozent) für die produzierten FTAs verantwortlich zeichnen. An einem Ereignis waren zwei Italienisch sprechende Personen beteiligt: Francesca Donato als Rednerin am Aussprachepult sowie Pina Picierno in ihrer Funktion als Vizepräsidentin. Zu Beginn des Jahres 2022 lag der Frauenanteil der italienischen Abgeordneten bei 31 von 76; dies entspricht knapp 41 Prozent¹⁴. Folglich sind weibliche Abgeordnete bei der Äußerung von potenziellen FTAs überproportional stark repräsentiert. Dazu trägt nicht zuletzt die diesbezügliche Produktivität der Abgeordneten Silvia Sardone (Lega) bei, die an sieben der im Korpus vertretenen Ereignisse beteiligt war und mit 16 Einzel-FTAs für mehr als ein Viertel aller in dieser Analyse beobachteten potenziell gesichtsbedrohenden Äußerungen verantwortlich zeichnet.

6.1.2 Thematische Einordnung der Debatten

Thematisch gesehen fokussierten sich die Debatten, in denen potenzielle FTAs geäußert wurden, mit relativer Mehrheit auf die Außenpolitik der Europäischen Union und Stellungnahmen zu Geschehnissen in anderen Ländern, die bei etwa einem Drittel aller untersuchten Ereignisse (11 von 32) vorkamen. Dabei standen die Beziehungen zu Russland und zur Ukraine im

¹⁴ Alle statistischen Daten wurden der folgenden Website entnommen und die entsprechenden Werte vom Autor dieser Arbeit aufbereitet: <https://www.europarl.europa.eu/meps/en/home> (Stand: 26.03.2024).

Mittelpunkt, aber auch Aussprachen zum Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan und die Reaktion auf das Massaker an Christ:innen in Nigeria sind ebenfalls in dieser Kategorie zu finden.

Am zweithäufigsten kommen FTA-Ereignisse im Zusammenhang mit innenpolitischen Themen vor, die häufig die Institutionen der Europäischen Union selbst betreffen. Hierzu zählen etwa die Wahl der Parlamentspräsidentin Roberta Metsola, der Umgang mit Rechtsextremismus innerhalb der Europäischen Union, Präsentationen von Ergebnissen der Sitzungen des Europäischen Rates und der aufkommende Korruptionsskandal mit Katar, im Zuge dessen einige Abgeordnete des Europäischen Parlaments im Dezember 2022 verdächtigt und angeklagt wurden.

An dritter Stelle finden sich Aussprachen zu rechtlichen Belangen, wie etwa Debatten zum Recht auf Schwangerschaftsabbrüche, Verletzungen der Rechtsstaatlichkeit, der Menschenrechte oder der demokratischen Abläufe eines Landes. Weiters kam es bei den Themenkreisen ‚Sicherheit‘ sowie ‚Arbeit und Soziales‘ häufiger zu potenziellen FTAs. Debatten zur Sicherheitspolitik überschritten sich häufig mit denjenigen zur Außenpolitik der Europäischen Union, wohl nicht zuletzt durch das erhöhte Sicherheitsbedürfnis vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs, während sozialpolitische Aussprachen sich etwa mit der Stärkung der Jugend in Europa, die Stellung der Roma-Gemeinschaften und anderer Minderheiten befassten. Weitere Themen, die im Jahr 2022 medial für Kontroversen sorgten, beispielsweise Gesundheit, der Energiemarkt und Migration, führten bei italienischsprachigen Rednern im Europäischen Parlament nicht so häufig zu Gesichtsbedrohungen.

Diese Beobachtungen deuten auf eine gewisse Entkoppelung von länderübergreifenden Reibungspunkten gegenüber gesellschaftlich und politisch präsenten Fragestellungen hin. Andere Themenbereiche der Europäischen Union wie Forschung und Innovation, Verkehr oder Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe sind in dieser Statistik hingegen nicht verzeichnet, womöglich weil bei diesen Politikbereichen weitgehende Einigkeit über getroffene Maßnahmen besteht und ihnen demzufolge kaum kontroverses Potenzial im Sinne von Konflikten zwischen Parlamentsabgeordneten innewohnt.

Der in untenstehender Abbildung 6 verzeichnete Themenbezug wurde anhand des Titels der parlamentarischen Aussprache selbst und nicht anhand der tatsächlich getätigten Äußerungen im Redebeitrag mit gesichtsbedrohendem Ereignis gewählt. Die einzelnen Debatten und die entsprechenden Zuordnungen sind im Detail in Anhang A dieser Arbeit einsehbar.

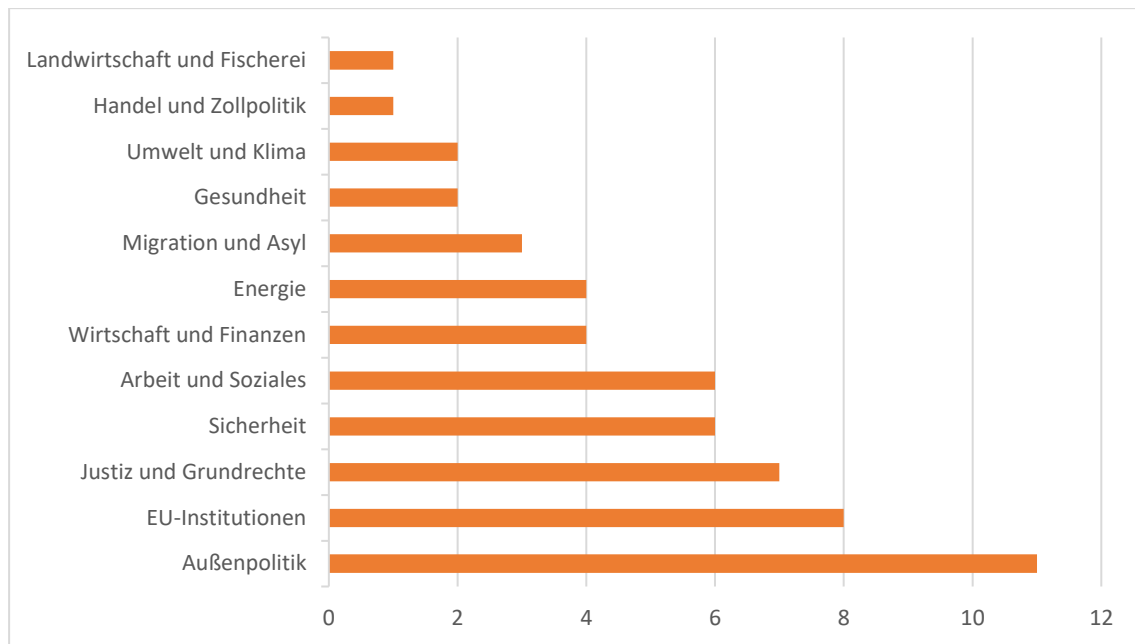


Abb. 6: Themen der Debatten im Europäischen Parlament mit potenziellen FTA-Äußerungen.

In Bezug auf die Verteilung von potenziellen FTA-Ereignissen im Jahresverlauf kann festgestellt werden, dass die meisten im Dezember (6), im Februar (5), im April und Oktober (je 4) auftraten, während im Jänner, März, Juni und November (je zwei) sowie im Mai und September (je einer) vergleichsweise wenige Ereignisse auftraten und im Juli mit drei FTA-Ereignissen eine durchschnittliche Anzahl verzeichnet werden konnte. Die zu beobachtende statistische Häufung der identifizierten Ereignisse im Dezember könnte durch das Aufkommen des Korruptionsskandals im Zusammenhang mit Katar verursacht worden sein, das die Aussprachen in den Plenarsitzungen in jenem Monat dominierte.

6.2 Gesichtsstrategien bei der Redewiedergabe

Die bei den jeweiligen Einzelereignissen angewandten Gesichtsstrategien nach Bartłomiejczyk (2016) sind in der untenstehenden Abbildung 7 als Kreisdiagramm nach relativen Häufigkeiten dargestellt ($n = 56$) und bei den Einzelereignissen farblich kodiert in Anhang B dieser Arbeit einsehbar. Ereignis #19 ist hierbei aufgrund der fehlenden Dolmetschung nicht inkludiert. FTAs mit verschiedenartigen Gesichtsstrategien innerhalb eines Diskursfragments werden in der Statistik getrennt angeführt und fließen sodann gleichwertig in die quantitative Aufstellung ein, um die Ambivalenz der Reaktionen in der Dolmetschung und die Vielfalt der eingesetzten Gesichtsstrategien treffsicherer abbilden zu können. Auf diese Weise kann ferner berücksichtigt werden, dass für jeden geäußerten FTA eine andere Strategie zur Gesichtswah-

rung der Dolmetscher:innen notwendig werden kann und von diesen jeweils neu eingeordnet, bewertet und reformuliert werden muss.

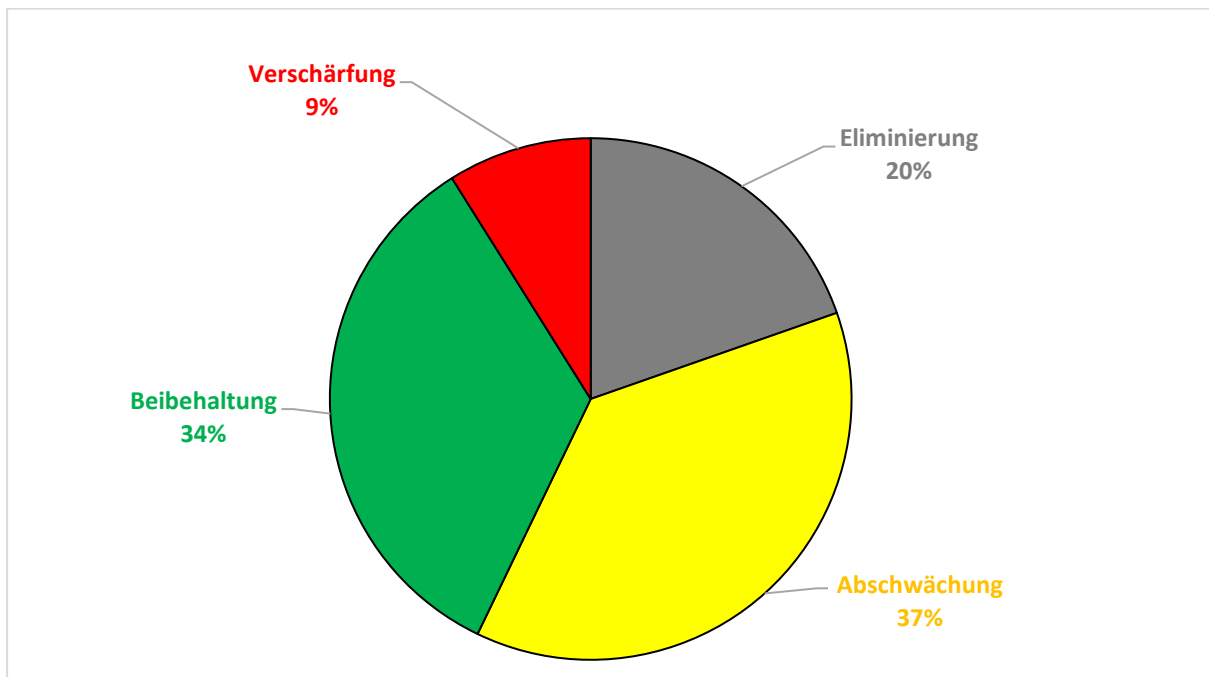


Abb. 7: Verteilung der identifizierten FTAs auf die jeweils angewandten Gesichtsstrategien.

Anhand der Grafik wird ersichtlich, dass mehr als die Hälfte aller identifizierten Ereignisse abgemildert werden, wobei die Strategie der Abschwächung knapp über die der Beibehaltung der Gesichtsbedrohung dominiert (21:19 Einzelereignisse). Bei etwa einem Drittel aller Ereignisse wird die illokutive Kraft auch in der deutschen Dolmetschung beibehalten und die entstehende Gesichtsbedrohung ähnlich stark wiedergegeben, sodass das Zielpublikum die Intention der Redner:innen und deren ursprüngliche Intensität deutlich nachvollziehen kann. Dabei bleibt die Wiedergabe nahe am Original, weswegen von einer *close rendition* nach Wadensjö (1998) gesprochen werden kann. Bei einem Fünftel der Aussagen (11 Einzelereignisse) war in der Dolmetschung kein gesichtsbedrohendes Potenzial mehr erkennbar. Bloß ein knappes Zehntel der getroffenen Aussagen wird von den Dolmetscher:innen verstärkt. Dabei handelt es sich in fünf Einzelfällen um eine Verschärfung der Originalaussage. Die Neugenerierung eines in der Ausgangsrede nicht vorhandenen FTA in der Dolmetschung konnte im untersuchten Korpus, wie erwartet, nicht nachgewiesen werden.

6.3 Qualitative Analyse der Dolmetschstrategien

Basierend auf der in Kapitel 5.2 beschriebenen Methodik werden im Folgenden zwölf besonders hervorstechende Redeabschnitte aus dem entstandenen Textkorpus entnommen, die ein-

gesetzten Gesichtsstrategien bei der deutschen Dolmetschung beschrieben und deren Einbettung in den politischen Diskurs auf Grundlage der eingesetzten sprachlichen Mittel erörtert. Ziel der qualitativen Analyse ist es, die Verwendung unterschiedlicher Dolmetschstrategien bei den jeweiligen Gesichtsstrategien zu identifizieren und einer linguistischen Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015) zu unterziehen. Als mögliche Dolmetschstrategien für die Wiedergabe von FTAs wurden folgende zehn Kategorien identifiziert:

- deiktische Verschiebung;
- (inhaltliche) Auslassung;
- (inhaltliche) Ergänzung;
- Verkürzung;
- parallele Reformulierung;
- Depersonalisierung;
- Hebung/Senkung des Registers (mit Einfluss auf Illokution);
- Auslassung einer Verstärkungspartikel;
- Ergänzung einer Abschwächungspartikel;
- wörtliche Übertragung;
- kulturelle Anpassung.

Wörtliche Zitate aus den empirischen Daten werden im Fließtext kursiv mit doppelten Anführungszeichen reproduziert. Zusätzlich wird zu den analysierten Diskursfragmenten eine vom Verfasser der Arbeit angefertigte und eine pragmatisch sinnvolle, aber möglichst wörtliche Übersetzung angegeben, um einen präziseren Abgleich der Ausgangs- und Zieltexte zu erleichtern.

6.3.1 Strategien bei Eliminierungen

Im Folgenden wird beispielhaft auf besonders hervorstechende Beispiele eingegangen, in denen Beschimpfungen gänzlich eliminiert wurden. Bei den elf identifizierten Einzelereignissen konnten verschiedenste Strategien beobachtet werden, deren Hintergründe detailliert beleuchtet werden. Eine gänzliche Eliminierung eines Schimpfwortes findet sich etwa bei der Rede von Silvia Sardone (Lega) zum Thema „Sexuelle und reproduktive Gesundheit und damit verbundene Rechte“ vom 20. Jänner 2022:

Tabelle 4: Eliminierung durch Reformulierung bei Diskursfragment #2 (Silvia Sardone, 20.01.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Sono figlie di un'idea consolidata di una donna sottomessa. Da opprimere. Questi delinquenti, queste merde , sono figli di un'immigrazione senza freni e non gestita. E sono prodotto di un'integrazione fallita, anzi, mai veramente aspirata. [...]	Sind Söhne einer Idee, äh die ähm ausgeht von einer unterworfenen Frau. Äh diese Verbrecher, diese Krimina-ähnellen sind äh Söhne einer äh ungebremsten äh äh Immigration, äh sind nie äh integriert worden, haben das auch nicht gewollt. [...]	Sie sind Töchter einer gefestigten Idee einer unterworfenen Frau. Diese Straftäter, diese Scheißer sind Kinder einer ungebremsten und nicht gesteuerten Einwanderung. Und sie sind das Ergebnis einer gescheiterten Integration, vielmehr einer nie angestrebten.

Hier spricht die Rednerin zunächst über gewaltsame Übergriffe an Frauen in Mailand am Silvesterabend 2021¹⁵, führt diese auf die Unterdrückung der Frau im Islam zurück und identifiziert die Täter als ausländischer Herkunft, die gemeinschaftliche Belästigungen („*molestie collettive*“) planen. Im darauffolgenden und hier in Tabelle 4 dargestellten Abschnitt ist in der Tonaufnahme deutlich das Zögern und die Unsicherheit der Dolmetscherin hörbar und auch durch die häufigen Häsitationslaute in der Transkription sichtbar. Zunächst gibt es eine nicht auf den FTA bezogene deiktische Verschiebung des Objekts „*figlie*“ (‘Töchter’) zu „*Söhne*“. Hier ist die fehlerhafte Rezeption vonseiten der Dolmetscherin eindeutig ableitbar, da sich die beiden Wörter allein durch den Auslaut *-ie* und *-i* unterscheiden. Damit wurde die Intention der Rednerin abgeändert, da ursprünglich auf die im Islam bei Frauen vorherrschende Vorstellung ihrer eigenen Unterdrückung Bezug genommen wird.

Daraufhin wird das skatologische Schimpfwort *merda* (‘Scheiße’) hier zunächst in Bezug auf diese Straftäter gebraucht und kommt in der hier verwendeten Pluralform zur Bezeichnung von Personen im Deutschen nicht in direkter Übertragung vor, auch im Italienischen wird die Pluralform *merde* nur sehr selten verwendet¹⁶. Im Anschluss daran wird der Konnex zur scheinbar mangelnden Integration von nach Italien einwandernden Personen hergestellt. Durch die Wahl des Ausdrucks „*diese Kriminellen*“ in der deutschen Dolmetschung, dessen lexikalische Grundbedeutung stärker dem zuvor geäußerten Ausdruck „*questi delin-*

¹⁵https://www.ilmessaggero.it/italia/ragazze_aggredite_milano_capodanno_cosa_e_successo-6426245.html (Stand: 09.05.2024).

¹⁶ https://books.google.com/ngrams/graph?content=merde%2C+merda&year_start=1800&year_end=2019&corpus=it-2019&smoothing=3 (Stand: 09.05.2024).

quenti“ entspricht, können die Zuhörenden die Äußerung des Schimpfworts und die damit einhergehende Gesichtsbedrohung für in Europa lebende Muslim:innen nicht nachvollziehen und das tatsächlich Gemeinte auch nicht anhand von charakteristischen non- und paraverbalen Signalen der Rednerin selbst ableiten. Dolmetschstrategisch gesehen wurde hier der kritische Ausdruck nicht schlicht ausgelassen, sondern durch ein Synonym des vorangegangenen Ausdrucks „*diese Verbrecher*“ ersetzt. Diese parallele Reformulierung spiegelt wohl die Stresssituation der betreffenden Dolmetscherin wider, die bereits zu einer weiteren Bezeichnung angesetzt hat und dadurch eine rasche Lösung für diese Satzposition benötigte, wie auch der im Wort eingeschobene Häsitationslaut vermuten lässt.

Tabelle 5: Eliminierung durch Auslassung bei Diskursfragment #4 (Pina Picierno, 15.02.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Onorevole, La prego però di rimanere sul tema del dibattito. [<i>Abgeordneter Brudziński fährt auf Polnisch fort.</i>] Senza parlare d'altro. Sia rispettoso dei colleghi che sono intervenuti e che l'ascoltano. [<i>Abgeordneter Brudziński fährt auf Polnisch fort.</i>]	[<i>Dolmetscherin wechselt.</i>] Ja ... Bitte ... Da haben sich doch Kollegen schon geäußert, unterbricht die ... [<i>Dolmetscherin wechselt.</i>]	[Herr] Abgeordneter, ich bitte Sie jedoch, beim Aussprachethema zu bleiben. [...] Ohne über anderes zu sprechen. Seien Sie den Kollegen gegenüber respektvoll, die gesprochen haben und Ihnen zuhören. [...]

Bei der Rede des polnischen Abgeordneten Joachim Brudziński am 15. Februar 2022 weicht der Redner bei der Aussprache zur „Überwachung von Politikern, Staatsanwälten, Rechtsanwälten und Journalisten [...] unter Rückgriff auf Cyberüberwachungs-Software“ stark vom Thema ab, indem er – der deutschen Dolmetschung nach zu urteilen – zunächst eine Anekdote über die Kanarienvögel eines polnischen Anwalts im Bergbau erzählt und daher von der sitzungsleitenden Vizepräsidentin Pina Picierno unterbrochen wurde, wobei die Dolmetscherin aufgrund des Sprachwechsels plötzlich einsetzen musste. Der rasche und unerwartete Mikrofonwechsel bedingte dann wahrscheinlich die Eliminierung der Ermahnung an den Abgeordneten und damit die Bedrohung seines negativen Gesichts. Das Zieltextpublikum kann daher nur noch darauf schließen, dass Joachim Brudziński unterbrochen wird und dass dies aufgrund der Wiederholung bereits abgehandelter Diskussionspunkte geschieht. Gleichzeitig reagiert der Abgeordnete nicht auf die Aufforderung der Vizepräsidentin, die für die Durchsetzung der Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments zuständig ist, und missachtet somit das gegebene Machtverhältnis, wodurch außerdem das negative Gesicht von Pina Picierno bei der Ausübung ihres Amtes bedroht wird.

Tabelle 6: Eliminierung durch Depersonalisierung bei Diskursfragment #11 (Pina Picierno, 06.04.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Quest'aula, onorevole Donato, non è equidistante. C'è un aggressore, che è Putin, e c'è un aggredito, che sono i cittadini ucraini. Che quest'aula e le istituzioni europee difendono. Se ne faccia una ragione. [Abgeordnete Donato verzieht überrascht das Gesicht.] E ora passo la parola all'onorevole Bogdan.	Es gibt hier einen Angreifer, Putin, und es gibt die Angegriffenen, das sind die ukrainischen Bürger. Und dieses Haus äh steht äh dafür ein, sie zu verteidigen. Das muss klar sein. Und äh damit erhält jetzt Herr Bogdan das Wort.	Dieses Haus, Abgeordnete Donato, ist nicht unparteiisch. Es gibt einen Angreifer, das ist Putin, und einen Angegriffenen, das sind die ukrainischen Bürger. Die dieses Haus und die europäischen Institutionen verteidigen. Finden Sie sich damit ab. Und nun übergebe ich dem Abgeordneten Bogdan das Wort.

Bei Eliminierungen als Gesichtsstrategie konnte auch eine Depersonalisierung beobachtet werden, durch die das Zielpublikum die ursprüngliche Gesichtsbedrohung nicht mehr nachvollziehen kann. In ihrer Rede vom 6. April 2022 zweifelt die fraktionslose Abgeordnete Francesca Donato den Wahrheitsgehalt der Geschehnisse rund um das Massaker von Butscha im Ukraine-Krieg an, weswegen sie von der Vizepräsidentin Pina Picierno gerügt wird. Als die Vizepräsidentin darüber spricht, dass die Europäische Union nicht unparteiisch handelt, wird die Formulierung „*Se ne faccia una ragione!*“ (ungefähr ‚Finden Sie sich damit ab!‘, ‚Kommen Sie damit klar!‘ oder ‚Begreifen Sie das endlich!‘) in der deutschen Dolmetschung lediglich durch „*Das muss klar sein.*“ ersetzt. Damit wird zwar die Position der Europäischen Union explizit durch Pina Picierno dargelegt, allerdings ist die direkt an Francesca Donato gerichtete Ermahnung nicht mehr vorhanden. In der Originalaussage wird ihr positives Gesicht durch starke Kritik angegriffen und ihr ein Regelbruch mit den innerhalb der europäischen Institutionen vorherrschenden Normen und Konventionen vorgeworfen. Gleichzeitig wird das positive Gesicht der Vizepräsidentin Pina Picierno beeinträchtigt, da sie aufgrund ihrer stark emotionalen Reaktion mit derartigem Nachdruck spricht, dass ihr ein sichtbarer Speichelfaden aus dem Mundwinkel tritt, den sie rasch zu entfernen versucht und damit mangelnde physische Kontrolle zeigt.

Durch dieses Diskursfragment wird die von Beaton (2007) untersuchte institutionelle Hegemonie auf sehr explizite Weise sichtbar, da die Grenzen des Sagbaren von der Rednerin überschritten wurden und die Dolmetscher:innen mit dieser Tatsache im Bewusstsein dennoch versuchen, möglichst innerhalb der ihnen vorgegebenen Normen zu agieren und nicht selbst als Ursache der Grenzüberschreitung zu gelten. Trotz der Aufforderung zur freien Aussprache verschiedenster Ansichten in einem demokratisch gewählten Parlament wird an diesem Bei-

spiel deutlich, dass das Recht auf Meinungsfreiheit auch innerhalb dieser Institution nicht unbeschränkt und rücksichtslos ausgeübt werden kann. Diese unbeschränkte Verbreitung von Ideologien wird nicht zuletzt durch die Selbstregulierung der Dolmetscher:innen behindert, die den Kommunikationskanal für sprachübergreifendes Verständnis steuern und hier letztlich einen hohen Grad an diskursiver Macht ausüben.

Tabelle 7: Eliminierung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #20 (Dino Giarrusso, 13.09.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
[...] Serve la capacità e la volontà di reagire duramente e rendere impotente chi oggi ha il potere di ricattarci. Con le chiacchiere dell'Europa, cittadini e imprese non pagano le bollette, ma muoiono. Basta parlare, colleghi, basta parlare, Presidente Von der Leyen.	[...] Wir brauchen ganz äh klare und mutige Entscheidungen. Wir müssen hier nachhaltig handeln können und äh die ohnmächtig machen äh, die uns heute erpressen. Äh die Bürger und die Unternehmen äh können die Stromrech- nicht mehr bezahlen. Sie sterben. Wir sollten aufhören zu sprechen. Äh Präsidentin Von der Leyen.	Es braucht die Fähigkeit und den Willen, hart zu reagieren und die machtlos zu machen, die heute die Macht haben, uns zu erpressen. Mit dem Geschwätz Europas zahlen Bürger und Unternehmen keine Rechnungen, sondern sterben. Genug geredet, Kollegen, genug geredet, Präsidentin Von der Leyen.

Bei einem Diskursfragment im Korpus, der Rede von Dino Giarrusso vom 13. September 2022 zur „Reaktion der EU auf die steigenden Energiepreise in Europa“, führte gar eine deiktische Verschiebung zu einer Eliminierung durch eine deiktische Verschiebung, indem das unpersönliche „*Basta parlare*“ (‘Genug geredet’) als „*Wir sollten aufhören zu sprechen.*“ in der ersten Person Plural wiedergegeben wurde. Diese Handlungsaufforderung ist in der Originalrede gleichzeitig an die anderen Parlamentsabgeordneten („*colleghi*“) und an die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gerichtet. Im Zieltext kommt jedoch nur die Kommissionspräsidentin vor und ihr Name wird durch einen Häsitationslaut und eine kurze Sprechpause von der Aufforderung getrennt, sodass nicht mehr eindeutig nachvollziehbar ist, dass sie als Adressatin der Aufforderung intendiert ist. Während also im italienischen Original der Appell zum Handeln eindeutig identifizierbar ist, obwohl er in dieser Äußerung nicht explizit ausgedrückt wird, weicht in der deutschen Dolmetschung die Appellfunktion einer vorsichtig formulierten Empfehlung mit der Konjunktivform *sollten* ohne klare Handlungsanweisung.

6.3.2 Strategien bei Abschwächungen

Im folgenden Abschnitt aus der Rede von Brando Benifei vom 16. Februar 2022 zu den „Beziehungen EU-Russland, die Sicherheit in Europa und die militärische Bedrohung der Ukraine durch Russland“ (Tabelle 8) sind drei verschiedene Strategien für die Gesichtsstrategie der Abschwächung bei drei Einzel-FTAs zu beobachten:

Tabelle 8: Abschwächungen durch Auslassung einer Verstärkungspartikel, Registerhebung und Kürzung bei Diskursfragment #5 (Brando Benifei, 16.02.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Grazie Presidente. Dovete sapere che qualche anno fa in una delle rare occasioni in cui questo incredibile fannullone della politica si è manifestato in quest’Europarlamento di cui faceva parte, il senatore Matteo Salvini e allora eurodeputato, si presentò in quest’aula con una maglietta raffigurante Putin , a suo parere attaccato ingiustamente da quelli che chiamava gli ‘eurocretini’.	Danke, Frau Präsidentin. Sie müssen eines wissen: Vor einigen Jahren gab es eine seltene Möglichkeit, dass dieser Nichtstuer hier im Eur- Parlament stand, der Senator ähm Matteo Salvini . Der hat - ist mit einem T-Shirt mit Putin aufgetreten hier. Und er hat dann gesagt, er ist ungerechterweise angegriffen worden von diesen Euro- Skeptikern .	Danke, Präsidentin. Sie müssen wissen, dass, vor einigen Jahren, bei einer der seltenen Gelegenheiten, in denen dieser unglaubliche Nichtsnutz der Politik in diesem Europarlament auftrat, dem er angehörte, sich der Senator und Europarlamentarier Matteo Salvini in diesem Saal mit einem Putin darstellenden T-Shirt zeigte und seiner Meinung nach ungerechtfertigt von denjenigen angegriffen wurde, die er die „Eurotrottel“ nannte.
Allora mi chiedo se definirebbe in questo modo - un eurocretino - anche il capogruppo del suo partito, il leghista Marco Zanni , che è oggi in aula, ci ha spiegato che quello di Putin è un regime. Che scoperta! E che l’integrità territoriale dell’Ucraina dovrà essere difesa a qualunque costo.	Aber ich sag jetzt, Marco Zanni , der ja heute für ihn hier steht, der ist das ... Der hat jetzt plötzlich gesagt, das ist ein Regime in Russland und dass Russ- dass die Ukraine verteidigt werden muss.	Also frage ich mich, ob er den Fraktionsführer seiner Partei, das Lega-Mitglied Marco Zanni , der heute im Saal ist, auch auf diese Weise – als Eurotrottel – definieren würde, der uns erklärte, dass jenes von Putin ein Regime ist. Welch Entdeckung! Und dass die territoriale Integrität der Ukraine um jeden Preis verteidigt werden soll.

Zunächst bezeichnet Brando Benifei (Partito Democratico) seinen italienischen Kontrahenten Matteo Salvini (Lega) als „*questo incredibile fannullone della politica*“. Der Begriff des *fannullone* wird von der Enzyklopädie Treccani als „*persona oziosa, che non fa e non vuole fare*

nulla”¹⁷ (,Müßiggänger, der nichts macht und nichts machen will‘) definiert. In der Dolmetschung wird hier der Ausdruck ,*dieser Nichtstuer*‘ gewählt, welcher die illokutive Kraft und inhaltliche Bedeutung des Originals grob wiedergibt. Dennoch werden die Verstärkungspartikel „*incredibile*“ sowie das Genitivattribut „*della politica*“ hier ausgelassen, weswegen es insgesamt zu einer Abschwächung des FTA gegenüber Matteo Salvini kommt, aber sein positives Gesicht dennoch erkennbar bedroht bleibt.

Daraufhin zitiert der Redner den von Matteo Salvini geprägten Begriff der „*eurocretini*“, der hier deutlich abgeschwächt als „*Euroskeptiker*“ wiedergegeben wird, wodurch das eigentliche Schimpfwort eliminiert wird und somit hauptsächlich aus dem Zögern der Dolmetscherin beim Aussprechen des Begriffs ableitbar ist, dass diese Passage Unsicherheiten in der Translation verursachte. Die Bezeichnung des *cretino* wird von der Enzyklopädie Treccani als „*stupido, imbecille*“¹⁸ (,Dummkopf, Blödmann‘) definiert.

In der Folge wendet sich Brando Benifei an Salvinis Parteikollegen in der *Lega* und gleichzeitigen Fraktionsführer von *Identität und Demokratie* im Europäischen Parlament, Marco Zanni, und verwendet indirekt den Begriff des „*eurocretino*“ für ihn, weil er dessen plötzlichen politischen Kurswechsel zu außenpolitischen Beziehungen mit Russland als verspätet einordnet und zusätzlich sarkastisch kommentiert: „*Che scoperta!*“ (,Welch Entdeckung!‘) Dieser Kommentar wird in der deutschen Dolmetschung ausgelassen. Hier kam es aufgrund der bloßen Erwähnung des „*Regime in Russland*“ ohne den sarkastischen Kommentar zu einer starken Abschwächung des FTA durch eine inhaltliche Kürzung, da immerhin noch in groben Zügen nachvollziehbar ist, dass die Aussage von Marco Zanni durch den Redner Brando Benifei als lächerlich eingeordnet wird.

Tabelle 9: Abschwächung durch Depersonalisierung bei Diskursfragment #3 (Patrizia Toia, 15.02.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
[...] Signora commissaria, mi rivolgo a Lei. L'oncologia infantile è una priorità. Se magari smette di leggere e ascolta,	[...] Und äh ich wende mich an Sie, Frau Kommissarin. Krebs bei Kindern ist eine äh Priorität und das muss Gehör finden,	Frau Kommissarin, ich wende mich an Sie. Die Kinderonkologie ist eine Priorität. Wenn Sie so lieb wären, hören Sie viel-

¹⁷ <https://www.treccani.it/vocabolario/ricerca/fannullone/> [Stand: 10.04.2024].

¹⁸ <https://www.treccani.it/vocabolario/cretino/> [Stand: 10.04.2024].

grazie.	vielen Dank.	leicht auf zu lesen und hören zu, danke.
---------	--------------	--

Zum Abschluss ihres Beitrags zur „Stärkung Europas im Kampf gegen Krebserkrankungen“ greift die Abgeordnete Patrizia Toia (Partito Democratico) das positive Gesicht der für Gesundheitsfragen zuständigen und anwesenden Kommissarin Stella Kyriakides an, indem sie ihr Unaufmerksamkeit und Desinteresse vorwirft und mit einer demonstrativen Geste auf die lesende und sichtlich abgelenkte Kommissarin zeigt, um ihre Botschaft zu unterstreichen. In der Dolmetschung wird der Bezug auf die Kommissarin zunächst durch eine direkte Anrede hergestellt, allerdings wird der auf ironische Weise höflich formulierte Appell depersonalisiert und scheint damit für das Zielpublikum als allgemeine Tatsache dargestellt zu werden, anstatt als direkter Seitenhieb an die Kommissarin gerichtet zu sein. Im Italienischen wird der Spott durch die Formulierung „*se (Lei) magari*“ (‘wenn Sie so lieb wären‘ oder ‘könnten Sie vielleicht einmal‘) realisiert, die im Deutschen mit der neutralen Phrase „*das muss Gehör finden*“ kein Äquivalent findet, da die direkte Anrede der Kommissarin nicht enthalten ist. Für das Zielpublikum ist dennoch aufgrund der Anrede im ersten Teil und der Handlungsweise der Rednerin noch deutlich erkennbar, dass es sich hierbei um einen FTA gegenüber der Kommissarin handelt.

Tabelle 10: Abschwächung durch Kürzung bei Diskursfragment #11 (Francesca Donato, 06.04.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Quindi ulteriori finanziamenti [!] europei all'industria delle armi o ulteriori sanzioni potranno solo prolungare questa guerra, aumentando il conto delle vittime e aggravando una crisi che colpisce oggi un'Europa già debole. L'Unione europea dovrebbe recuperarne un ruolo di terzietà e individuando un proprio rappresentante che sia super partes per facilitare il negoziato e divenire alla cessazione delle ostilità, possibilmente solo con una mediazione efficace che non veda né vinti né vincitori.	In Bezug auf äh die äh Waffenindustrie und weitere Waffenlieferung, aber auch weitere Sanktionen [!] werden den Krieg nur in die Länge ziehen und das ... diese Krise trifft ein jetzt schon schwaches äh Europa. Wir müssen also objektiv und rationell vorgehen öhm für äh weitere Verhandlungen, damit die Kriegshandlungen eingestellt werden. Das wäre nur möglich durch eine effiziente ähm Vermittlung und dann darf es keine Sieger und keine Besiegten geben.	Daher werden weitere europäische Finanzierungen der Waffenindustrie oder weitere Sanktionen diesen Krieg nur verlängern, wodurch die Opferzahl erhöht und die Krise, die heute ein schon geschwächtes Europa trifft, verschlimmert wird. Die Europäische Union sollte dabei eine Rolle der Unparteilichkeit einnehmen und einen eigenen, überparteilichen Vertreter bestellen, um die Verhandlungen zu fördern und zur Einstellung der Feindlichkeiten zu gelangen, die nur durch eine effiziente Vermittlung möglich ist, bei der es weder Besiegte noch Sieger gibt.

Bei der bereits in Kapitel 6.3.1 bezüglich dem Standpunkt der europäischen Institutionen zu Grenzen des Sagbaren besprochenen Rede produzierte die Abgeordnete Francesca Donato vor der Reaktion von Vizepräsidentin Pina Picierno einen FTA, indem sie auf die Notwendigkeit einer neutralen, überparteilichen Europäischen Union im Kontext des Ukrainekrieges hinweist und mit dieser kontroversen Positionierung das Gesicht der Präsident:innen des Europäischen Parlaments sowie der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und potenziell anderer Leitfiguren der Institution beeinträchtigt. Hier wurde in der Dolmetschung gekürzt, indem nicht auf die Unparteilichkeit der EU und die Notwendigkeit eines überparteilichen Vertreters eingegangen wurde, stattdessen wurde bloß auf „*weitere Verhandlungen, damit die Kriegshandlungen eingestellt werden*“ und eine „*effiziente Vermittlung*“ hingewiesen. Die darauffolgende emotionale Reaktion der italienischsprachigen Vizepräsidentin machte dem Zielpublikum hier unmissverständlich, dass es sich um einen FTA handelt, allerdings werden sensible Punkte aus dem Ausgangstext in der Dolmetschung gekürzt und damit die Anschuldigungen an die EU-Politiker:innen einer starken Abschwächung unterzogen. Die Motive für eine solche Modifizierung sind mit den bereits zuvor im Unterkapitel 6.3.1 analysierten Redeabschnitt gleichzusetzen.

6.3.3 Strategien bei Beibehaltungen

Bei allen 19 Fällen von Beibehaltungen konnte ausschließlich die Strategie der wörtlichen Übertragung identifiziert werden, obwohl bei Bartłomiejczyk (2016) durchaus auch kulturelle Anpassungen und parallele Reformulierungen zur Realisierung dieser Gesichtsstrategie beobachtet wurden. Im Folgenden zwei FTA-Ereignisse, bei denen die illokutionäre Kraft der Originalaussage in der Dolmetschung beibehalten wurde:

Tabelle 11: Beibehaltung durch wörtliche Übertragung bei Diskursfragment #27 (Nicola Procacini, 13.12.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Grazie Presidente. Ieri è stato detto che la corruzione non è né di destra né di sinistra. Personalmente, io sono d'accordo con questo assunto. Mi domando se anche i colleghi di sinistra siano d'accordo. Io temo di no perché li abbiamo sentiti per anni ehh raccontare la favola della loro superiorità morale. Anche ieri sera questa	Herr Präsident. Gestern wurde gesagt, dass die Korruption nicht von links, nicht von rechts kommt. Ich persönlich bin damit einverstanden, mit dieser Annahme. Ich frage mich, ob auch die Kollegen der Linken da dem zustimmen können. Ich fürchte nämlich nicht. Denn wir haben sie jahrelang angehört. Sie haben	Danke, Präsident. Gestern wurde gesagt, dass die Korruption weder von rechts noch von links ist. Persönlich bin ich mit dieser Annahme einverstanden. Ich frage mich, ob auch die Kollegen der Linken einverstanden sind. Ich fürchte nicht, weil wir sie jahrelang äh das Märchen ihrer moralischen Überlegenheit erzählen gehört

narrazione falsa e ipocrita è risuonata negli interventi di alcuni capigruppo.	immer wieder das Märchen ihrer moralischen Überlegenheit gehört und auch gestern äh wurde diese heuchlerische Erklärung von manchen Fraktionsführern hier erwähnt.	haben. Auch gestern Abend ist diese falsche und heuchlerische Erzählung in den Beiträgen einiger Fraktionsführender durchgeklungen.
--	--	---

Am 13. Dezember 2022 hält Nicola Procaccini (Fratelli d'Italia) eine Rede, in der er sich auf den Korruptionsskandal im Europäischen Parlament mit Katar bezieht und die moralische Integrität einiger Abgeordneter anzweifelt, indem er aggressive Sprechakte setzt. Zunächst wirft der Redner linken Parteien vor, dass sie sich selbst stets ‚moralische Überlegenheit‘ („*superiorità morale*“) zuschreiben würden. Die damalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Eva Kaili aus Griechenland (S&D), aber auch einige italienische Abgeordnete, die der sozialdemokratischen Fraktion S&D angehören, sowie der italienische Lebensgefährte von Kaili, Francesco Giorgi, wurden als Angeklagte im Rahmen des Korruptionsskandals geführt¹⁹. Mit diesem FTA möchte der Redner Procaccini das Gesicht der Fraktionsführenden von linken Parteien im Europäischen Parlament schwächen, wie auch in der deutschen Verdolmetschung mit vergleichbarer illokutiver Kraft wiedergegeben wird. Dabei wird kein konkreter Name genannt, wodurch es sich um einen relativ risikoarmen FTA handelt, der folglich in der Dolmetschung beibehalten wurde, da keine wesentlichen gesichtsbedrohenden Elemente ausgelassen wurden und es auch zu keiner Verstärkung der vorhandenen Gesichtsbedrohung kam.

Tabelle 12: Beibehaltung durch wörtliche Übertragung bei Diskursfragment #12 (Silvia Sardone, 07.04.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Ci troviamo in un contesto di guerra violentissima, è un momento di estrema difficoltà per le imprese e le famiglie colpite dalla crisi energetica e alimentare. E il Parlamento [<i>lacht</i>] che cosa discute? Della situazione	Wir ... befinden uns äh im Kontext eines ganz schrecklichen Krieges. Das ist ein Punkt, wo die Situation für Unternehmen und Familien sehr schwierig ist. Sie seien getroffen von der Energiekrise und von der Er-	Wir befinden uns in einem Kontext brutalster Kriege, es ist eine extrem schwierige Zeit für Unternehmen und Familien, die von der Energie- und Ernährungskrise betroffen sind. Und worüber [<i>lacht</i>] diskutiert

¹⁹ Siehe etwa hier: <https://www.spiegel.de/international/europe/a-secret-meeting-in-suite-412-inside-the-european-parliament-corruption-scandal-a-af0228b9-3557-47ca-8184-7e355ad151c3> (Stand: 18.04.2024).

delle comunità rom emarginate nell'Unione europea. Diciamo che, insomma, l'Unione europea si concentra davvero sulle priorità [ausladende Gestik], vero?	nährungskrise. Und worüber spricht das Europäische Parlament? Über die Lage der ausgegrenzten Roma-Gemeinschaften in der EU. Die Europäische Union konzentriert sich wirklich auf die Prioritäten, hm? [fordernder, leicht ironischer Frageton]	das Parlament? Über die Lage der ausgegrenzten Roma-Gemeinschaften in der Europäischen Union. Sagen wir, kurzum, die Europäische Union konzentriert sich wirklich auf die Prioritäten, oder?
--	---	--

Silvia Sardone (Lega) spricht am 7. April 2022 zum Thema „Die Lage ausgegrenzter Roma-Gemeinschaften in der EU“ und kritisiert die Institution scharf für die Wahl dieser Debatte angesichts anderer Punkte, die ihrer Meinung nach an dieser Stelle angesprochen werden sollten, wie die in der Union herrschende „*crisi energetica e alimentare*“ (‘Energie- und Ernährungskrise’) aufgrund des Ukraine-Krieges. Der FTA richtet sich hier zwar an der sprachlichen Oberfläche an die Europäische Union, jedoch kann aus dem Kontext und dem Blickverhalten der Rednerin schlussgefolgert werden, dass es sich dabei tatsächlich um diejenigen Personen im Europäischen Parlament handelt, die an der Erstellung der Tagesordnung mitgewirkt haben. Dabei unterstreicht Silvia Sardone ihre Meinung klar durch einen ironischen Unterton und eine rhetorische Frage am Ende ihrer Redeeinleitung. Dieser FTA wurde durch die Dolmetscherin beinahe wörtlich – als Sprachrohr – übertragen, wobei die Ironie und der fordernde Ton als paraverbale Mittel für das Zielpublikum deutlich erkennbar sind und das gesichtsbedrohende Potenzial dieser Äußerung somit beibehalten wird.

6.3.4 Strategien bei Verschärfungen

Für die seltenste Gesichtsstrategie im vorliegenden Korpus, die Verschärfung eines FTA, kommen bei allen fünf Ereignissen deiktische Verschiebungen zum Einsatz, wie aus den folgenden Diskursfragmenten hervorgeht.

Tabelle 13: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #5 (Brando Benifei, 16.02.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Ma pensate, voi sovranisti della destra estrema, che le persone siano senza memoria? Si siano dimenticate di Savoini, dell'Hotel Metropol, di inchieste ancora in corso sui presunti finanziamenti russi alla Lega? Non siamo senza memoria.	Aber Sie äh von der extremen Rechten: Können Sie sich nicht erinnern? Haben Sie Savoini vergessen? Hotel Metropol vergessen? Ähm alles Mögliche, auch die russische Finanzierung der Lega. Wir erinnern uns daran.	Aber denken Sie, Sie Souveränisten der extremen Rechten, dass die Leute kein Gedächtnis haben, dass sie Savoini, Hotel Metropol, laufende Ermittlungen zur mutmaßlichen russischen Finanzierung der Lega vergessen haben? Wir sind nicht gedächtnislos.

Der FTA im letzten Abschnitt mit Bezug auf den von italienischen rechtsextremen Parteien angenommenen Gedächtnisverlust der Bevölkerung wurde demgegenüber verschärft, da in der Dolmetschung der – wohl sarkastisch gemeinte – Gedächtnisverlust den rechtsextremen Parteien selbst zugeschrieben wurde. In diesem Fall kam es also zu einer deiktischen Verschiebung der unspezifischen Ansprache „*le persone*“ (‘die Leute’) im Ausgangstext zu „*Sie [...] von der extremen Rechten*“ in der Dolmetschung, wodurch die Adressat:innen der Botschaft klar eingegrenzt wurden. Somit kann diese Aussage als gesichtsbedrohend für die nun angesprochene Gruppe gesehen werden, indem diese als vergesslich betitelt wird und zur Reflexion über ihre Vergangenheit aufgefordert wird. Die beschriebene deiktische Verschiebung ist wohl entweder auf eine Lücke im Hörverständnis der Dolmetscherin beim Wort „*pensate*“ (‘denken Sie’) zurückzuführen, der kurzen Denkpause mit Häsitationslaut geschuldet, die auf eine kognitive Überlastung und die fehlende Kapazität zur Verarbeitung und Reformulierung der Sinneinheit hindeutet. Möglicherweise wurde der Ausdruck auch durch persönliche Inferenz aus dem Kontext und Weltwissen der Dolmetscherin auf diese Weise interpretiert, obwohl die Intention des Redners keinen derartigen Schluss zulässt.

Tabelle 14: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #27 (Nicola Procaccini, 13.12.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Vedete, l'aspetto più revoltante di questo scandalo sta nelle parole di chi ha spacciato un mese fa qui dentro il regime di Doha per un campione dei diritti umani e del progressismo. Non solo per le ragioni che oggi comprendiamo un po' meglio, ma anche perché a sinistra ci si considera abilitati a stabilire chi è dalla parte giusta della storia e chi invece no. È stato detto persino che noi occidentali avremmo molto da imparare dal Qatar in fatti di libertà e di diritti.	Ja, der Aspekt, der am äh widers-lichsten ist, sind die Worte jener, die hier vor einem Monat das Regime äh verkauft haben. Also, wir haben uns, also Doha wurde als ein Muster, ein Modell für Menschenrechte dargestellt. Ja, heute verstehen wir die Gründe besser. Aber auf der Linken fühlt man sich befähigt festzustellen, wer auf der rechten Seite der Geschichte ist und wer auf der falschen Seite. Also wir im Westen haben viel zu lernen von Katar, w- was die Rechte und Freiheiten betrifft.	Sehen Sie, der widerwärtigste Aspekt dieses Skandals liegt in den Worten jener, die hier drin vor einem Monat das Regime von Doha als Musterbeispiel der Menschenrechte und des Progressivismus verkauft haben. Nicht nur aus den Gründen, die wir heute etwas besser verstehen, sondern auch, weil sich die Linke dazu befähigt sieht zu bestimmen, wer auf der richtigen Seite der Geschichte steht und wer nicht. Es wurde sogar gesagt, dass wir Westler viel von Katar in Bezug auf Freiheit und Rechte zu lernen hätten.

In seiner Rede zu den Auswirkungen des Korruptionsskandals mit Katar vom 13. Dezember 2022 produziert Nicola Procaccini einen weiteren FTA, der sich ebenso an nicht namentlich genannte Personen wendet, die für den Korruptionsskandal mit Katar verantwortlich sein sol-

len, aber gleichzeitig auch an die katarische Regierung. In diesem Fall erfolgt allerdings – im Gegensatz zur zuvor diskutierten Beibehaltung – eine Verschärfung des FTA in der Dolmetschung, da der Bezug zu Katar verloren geht und für das Zielpublikum nicht mehr nachvollziehbar ist, dass die Parlamentsabgeordneten für ihre unkritische Darstellung von Katar gescholten werden. Laut deren Aussagen sei Katar ein „*campione dei diritti umani e del progressismo*“ („Musterbeispiel der Menschenrechte und des Progressivismus“). Stattdessen kann der Redehalt in der Dolmetschung so interpretiert werden, dass das Regime der Europäischen Union an Katar verkauft wurde. Damit geht die Gesichtsbetrohung an die katarische Regierung verloren und wandelt sich zu einem FTA, der sich zunächst nur auf das Gesicht der gemeinten linken Abgeordneten bezieht und darüber hinaus zu einer Anklage des ‚Verkaufs‘ der Europäischen Union verschoben wird. Aufgrund der doppelten deiktischen Verschiebung und der damit verbundenen Änderung der ursprünglich intendierten Adressat:innen kann hier von einer Verschärfung des ursprünglich getätigten FTA gesprochen werden.

Ein möglicher Grund dafür liegt in der Plausibilität im Zusammenhang mit den zuvor vom Redner getätigten Aussagen, bei denen es sich rein um einen Angriff der Fraktionsführer linker Parteien handelte. Infolgedessen könnte die Dolmetscherin bei weniger aufmerksamem Zuhören davon ausgegangen sein, dass es sich um einen ‚Regimeverkauf‘ der EU handelt, während tatsächlich das Regime von Katar mit bestimmten Eigenschaften präsentiert wurde und der Ansicht des Redners nach folglich als etwas ‚verkauft‘ wurde, das nicht der Tatsache entspricht. Die Kritik am katarischen System äußert sich auch in den darauffolgenden Aussagen von Nicola Procaccini.

Tabelle 15: Verschärfung durch deiktische Verschiebung bei Diskursfragment #25 (Laura Ferrara, 23.11.2022).

Originalrede (IT)	Dolmetschung (DE)	eigene Übersetzung
Chi come Giorgia Meloni ha invocato il blocco navale, definendo il ricollocamento dei migranti tra tutti i porti europei un'invasione, ecco ha dimostrato di fare solo propaganda, oltre a una grande incompetenza	Und wie Gior-gio [!] Meloni hier diesen Block hier durchgeführt hat äh, d- wo die europäischen Mig-ranten hier ähm, d- wo die Migranten als Invasoren beschrieben werden, das zeigt keine große Kompetenz, sondern nur Propaganda.	Wer wie Giorgia Meloni die Seeblockade gefordert und die Umverteilung der Migranten auf alle europäischen Häfen als Invasion definiert hat, hat also bewiesen, nur Propaganda zu betreiben und zeigt außerdem große Inkompetenz.

Am 23. November 2022 spricht die fraktionslose Abgeordnete Laura Ferrara (Movimento 5 Stelle) zur „Notwendigkeit einer europäischen Lösung für Asyl und Migration einschließlich Suche und Rettung“. Dabei kritisiert sie die Linie der kürzlich gewählten italienischen Minis-

terpräsidentin Giorgia Meloni im Bereich der Einwanderungspolitik scharf, da diese eine Verteilung von Migrant:innen innerhalb Europas als „*invasione*“ (‚Invasion‘, ‚Überfall‘, ‚Einmarsch‘) bezeichnete. Nach Meinung der Rednerin zeigt die Ministerpräsidentin Meloni damit, „*di fare solo propaganda, oltre a una grande incompetenza*“ (‚nur Propaganda zu betreiben und außerdem große Inkompetenz‘), wodurch deren positives Gesicht bedroht wird. In der Dolmetschung werden die Migrant:innen hingegen als Hauptakteur:innen des Einfalls dargestellt, wodurch es zu einer deiktischen Verschiebung von der Verteilungspolitik der Europäischen Union als Invasion zu einer Bezeichnung von „*Migranten als Invasoren*“ kommt.

Diese Verschärfung ist womöglich darauf zurückzuführen, dass Abgeordnete der Lega und insbesondere Silvia Sardone, die für einen Gutteil der FTA dieser Untersuchung verantwortlich zeichnet, in den Plenarsitzungen durch ihre ausländerfeindlichen Aussagen auffallen und die Dolmetscherin in diesem Fall eine solche Intention seitens der Rednerin inferiert, obwohl diese aus dem Ausgangstext nicht hervorgeht. Aus diesem Grund deutet das Ereignis auf einen deutlichen Einfluss des Weltwissens und der Erwartungshaltung von Dolmetscher:innen auf den produzierten Zieltext hin, aufgrund derer die Intention der Redner:innen zuweilen verschleiert wird.

*Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra!
Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra! Capra!
Capra!*
(Vittorio Sgarbi, 2019)

7 Diskussion der Ergebnisse

Aus den präsentierten Redeabschnitten des Korpus geht hervor, dass Dolmetscher:innen Gesichtsbildungen tatsächlich überwiegend abschwächen, wenn auch der Anteil an Abschwächungen und Eliminierungen bei etwa 57 Prozent liegt und damit bloß eine knappe Mehrheit aller FTA-Ereignisse betrifft. Im Vergleich zur Studie von Bartłomiejczyk (2016), in der sich der Anteil dieser beiden Kategorien auf knapp 73 Prozent beläuft, ist diese Tendenz also deutlich schwächer ausgeprägt, während Beibehaltungen (34 % vs. 23 %) und Verstärkungen (9 % vs. 4 %) signifikant häufiger vorkommen. Auch bei Monacelli (2009) kam es in 69 Prozent der Fälle und damit ähnlich oft zu einer Abschwächung. Demgegenüber findet sich bei Magnifico/Defrancq (2016) nur in rund 30 Prozent eine geringere illokutive Kraft der Zieltextaussage. Letzteres ist womöglich auf die bei dieser Studie vorherrschende Hypothese der normerfüllenden Funktion von Dolmetscher:innen als Sprachrohr (Harris 1990) zurückzuführen. Eine gewisse Variation in der relativen Häufigkeit der eingesetzten Dolmetschstrategien hängt wohl mit den in allen Untersuchungen unterschiedlichen Sprachpaaren zusammen, da die kulturellen und linguistischen Differenzen zwischen den analysierten Sprachsystemen einen signifikanten Einfluss auf die Translation ausüben. Dass diese Differenzen für das Sprachpaar Deutsch-Italienisch allerdings durch konkrete Spezifika dieser Kombination anders gelagert sind als bei den Untersuchungssprachen der Vergleichskorpora (Englisch, Französisch, Niederländisch, Polnisch), scheint angesichts der stark variierenden Forschungsergebnisse unwahrscheinlich.

Darüber hinausgehend konnte durch die qualitative Analyse die Verwendung verschiedener Dolmetschstrategien bei einer bestimmten Gesichtsstrategie beobachtet werden, wie bereits Bartłomiejczyk (2016) postulierte. Allerdings kam es bei Verschärfungen und Beibehaltungen nur zur Verwendung je einer Strategie. Die bei Verschärfungen beobachtete deiktische Verschiebung ist wohl hauptsächlich auf fehlerhafte Rezeption seitens der Dolmetscher:innen zurückzuführen, die aus dem Kotext und Kontext unter Einbezug ihres Weltwissens ihre eigenen Schlüsse aus dem Gehörten zogen und den ihrer Meinung nach passendsten Ausdruck einsetzten, wodurch die Intention des Redners/der Rednerin nicht übertragen wurde.

Eine derartige Modifizierung der Originalaussage, bei der ein FTA auf andere Personen übertragen und dadurch verschärft wird, geschieht also in den meisten Fällen wohl unabsichtlich und entspricht damit nicht der eigentlichen Intention der Dolmetscher:innen. Dass es bei Beibehaltungen zu wörtlichen Übertragungen kommt, erscheint hingegen klar nachvollziehbar und wenig überraschend, obwohl beispielsweise auch kulturelle Anpassungen im Bereich der Beibehaltung vorstellbar sind. Im Untersuchungskorpus tritt diese Strategie vor allem dann auf, wenn die zu befürchtenden Sanktionen (Brown/Levinson 1987) für den Dolmetscher/die Dolmetscherin nach Wiedergabe einer Gesichtsbedrohung gering ausfallen und das professionelle Überleben (Monacelli 2009) kaum gefährdet wird. In diesem Fall ist auch von einer aktiv gewählten Rolle als Sprachrohr auszugehen, da der Ausgangstext offenkundig korrekt rezipiert und verarbeitet wurde. Der Mangel an kultureller Anpassung in der Dolmetschung scheint angesichts der eingangs diskutierten Differenzen zwischen der deutschen und italienischen Beschimpfungskultur überraschend und zeigt einen möglichen Arbeitsbereich für die zukünftige Professionalisierung von Dolmetscher:innen auf, die für den verstärkten und behutsamen Einsatz dieser Dolmetschstrategie sensibilisiert werden könnten.

Die beobachtete Vielfalt an Dolmetschstrategien bei Eliminierungen und Abschwächungen deutet demgegenüber bereits auf die Komplexität in der Translation der jeweiligen Redeabschnitte hin. Beide Strategien werden, wenn man die oben analysierten Abschnitte als Grundlage heranzieht, eher aktiv und bewusst von den Dolmetscher:innen eingesetzt. Darauf deuten einerseits die auffällige Häufung an Häsitationslauten bei entsprechenden Ereignissen hin, die Bedenkzeit für eine Reformulierung der Originalaussage schaffen und damit Äußerungen vermeiden, die Dolmetscher:innen aus verschiedensten Gründen nicht aussprechen wollen. Darunter könnte die Gesichtswahrung der eigenen Person fallen, um mit den Äußerungen nicht in Verbindung gebracht zu werden und für deren Aussprache beschuldigt zu werden, aber ebenso der Schutz anderer Teilnehmender vor einer Gesichtsbedrohung genauso wie ein starkes Normbewusstsein, im Rahmen eines institutionellen Gefüges zu handeln (siehe FTA #11).

Dabei ist stets zu bedenken, dass Reden bei Plenarsitzungen aufgrund der zeitlichen Rahmenbedingungen und knappen Redezeiten einen Sonderfall innerhalb des Europäischen Parlaments und der gesamten Union darstellen, da die Redegeschwindigkeit höher als in anderen Sitzungen ist und zahlreiche Reden abgelesen werden (Duflou 2016), wodurch die kognitive Belastung der Dolmetscher:innen erhöht wird und durch mehr Konzentration bei der Rezeption weniger Kapazitäten für die Textproduktion vorhanden sind (Gile 2009). Aus diesem Grund ist die scheinbare Wahlfreiheit der Dolmetschstrategie zu relativieren, denn diese

ist aufgrund der situativen Umstände und der institutionellen Vorgaben eingeschränkt. Man kann also davon ausgehen, dass ein Großteil der Strategien in diesem konkreten Setting intuitiv auf Grundlage ihrer bisherigen Berufserfahrung angewandt werden oder zumindest dem Zeitdruck und der kognitiven Kapazität entsprechend als akzeptable Lösung erscheinen. Bei Magnifico/Defrancq (2016: 28) findet sich dazu die Anmerkung, dass Dolmetscher:innen im Europäischen Parlament als „community of practice [...] characterised by shared discourse routines, such as the mitigation of face-threatening acts produced by MEPs“ angesehen werden kann, wie Beaton (2007) zuvor schon durch ihre Studie zu hegemonischen Zwängen der Europäischen Union als Diskursgemeinschaft postulierte. In diesem Gefüge kann die kommunikative Praxis der Abschwächung von Aussagen auch als diskursive Routinetätigkeit betrachtet werden, wodurch die Rolle der Dolmetscher:innen entgegen der von Magnifico/Defrancq (2016) postulierten Hypothese als Mitwirkende an der Interaktion gestärkt wird.

Auf Grundlage der Analyseergebnisse reiht sich dieses Forschungsprojekt in die Mitte der zitierten Studien ein, was die Häufigkeit der Abschwächung von FTAs betrifft. Die voneinander abweichenden Ergebnisse sind womöglich einerseits durch die verschiedenen untersuchten Sprachpaare und damit zusammenhängenden Spezifika in der Translation bedingt, könnten aber andererseits auch dem zeitlichen Wandel der Translationskultur im Europäischen Parlament unterliegen, da die Daten der zitierten Untersuchungen jeweils bereits vor über zehn Jahren erhoben wurden. Eindeutige Tendenzen zum Umgang mit Gesichtsbedrohungen lassen sich allerdings studienübergreifend nicht festhalten. Darüber hinaus ist der gewinnbringende und präzise Vergleich von Forschungsergebnissen aufgrund einer Reihe unterschiedlicher Definitionen von Face-Threatening Acts, Beschimpfungen und Unhöflichkeiten, der verwendeten Taxonomien für die Beschreibung beobachteter Phänomene sowie eine breite Palette an unterschiedlichen Erhebungsmethoden deutlich erschwert.

Das Scheltwort hat bis jetzt erst wenig die Aufmerksamkeit der Forschung erregt, und an umfassenden Sammlungen fehlt es noch vollständig.

(Otto Behaghel, 1924)

8 Schlussfolgerungen

Nicht nur in alltäglichen Situationen, sondern auch in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments kommt es zu Beschimpfungen. Da sich an jenem Ort Abgeordnete der 27 Mitgliedsstaaten und somit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit verschiedenen Erstsprachen versammeln und überdies die institutionellen Normen der Europäischen Union eingehalten werden sollen, kommt es in der Translation von beleidigenden und abwertenden Äußerungen zu zahlreichen Herausforderungen in der Kommunikation. Wenn Politiker:innen jemanden beschimpfen, kann diese Aussage nicht nur das gesellschaftliche Gesicht der angesprochenen Adressat:innen bedrohen, sondern auch jenes der gerade aktiven Dolmetscher:innen als brückenbauenden Kommunikationskanal. Dieser Sachverhalt wirft die Frage auf, mithilfe welcher Strategien Dolmetscher:innen solchen sogenannten Gesichtsbedrohungen oder Face-Threatening Acts (FTAs) entgegentreten.

Die Untersuchung eines für die Zwecke dieser Arbeit erstellten Dolmetschkorpus aus allen Verhandlungstagen in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments aus dem Jahr 2022 ergibt, dass Gesichtsbedrohungen in italienischsprachigen Reden bei einer knappen Mehrheit der Fälle (57 %) in den deutschen Dolmetschungen abgeschwächt oder eliminiert werden. Während etwa ein Schimpfwort bei einer Abschwächung für das Zielpublikum noch klar erkennbar ist, kommt es bei einer Eliminierung in der Dolmetschung nicht mehr vor. Demgegenüber wurde bei einem Drittel der FTA-Ereignisse die Intensität und Wirkung der Originalaussage beibehalten und die illokutive Kraft bei neun Prozent der untersuchten Diskursfragmente sogar verstärkt. Die Wahl der Dolmetschstrategie korreliert nach Maßgabe der Korpusdaten stark mit der Gesichtsstrategie bei Beibehaltungen und Verstärkungen, da jeweils ausschließlich wörtliche Übertragungen bzw. deiktische Verschiebungen als eingesetzte Methoden identifiziert werden konnten. Bei Eliminierungen und Abschwächungen konnte diese Korrelation nicht beobachtet werden, da bei diesen Gesichtsstrategien ein breites Spektrum an Dolmetschstrategien angewandt wurde, um die Gesichtsbedrohung abzuwenden. Hierzu zählen inhaltliche Auslassungen oder Ergänzungen, Depersonalisierungen, Verkürzungen, Auslassen oder Hinzufügen einer Verstärkungspartikel, Registerhebungen und -senkungen, parallele Reformulierungen oder kulturelle Anpassungen.

Neben den quantitativen Ergebnissen konnte die Wahl der Dolmetschstrategien mithilfe der linguistischen Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015) außerdem die Mechanismen und Machtverhältnisse der Debattenkultur innerhalb der Europäischen Union aufzeigen, die Arbeitsmethoden der Dolmetscher:innen in der deutschen Kabine genauer beleuchten und trägt auf diese Weise zur dolmetschwissenschaftlichen Erschließung des Sprachenpaars Italienisch-Deutsch bei. Die Analyse zeigte auf, dass bei der Europäischen Union tätige Dolmetscher:innen sich als Teil einer Praxisgemeinschaft sehen (Magnifico/Defrancq 2016), den institutionellen Einschränkungen und Normvorstellungen zu einem gewissen Grad unterliegen und in ihrem Beruf aufgrund dessen mitunter an die Grenzen der dort praktizierten Meinungsfreiheit stoßen, wie etwa das Diskursfragment #11 eindrücklich illustriert. Ob Modifizierungen der Originalaussagen tatsächlich dem Selbstschutz der Dolmetscher:innen dienen und diese um ihr professionelles Überleben (Monacelli 2009) fürchten müssen, konnte in dieser Analyse mangels stichhaltiger Belege nicht nachgewiesen werden.

Um genauer feststellen zu können, ob das Sprachenpaar Italienisch-Deutsch eine mögliche Sonderstellung beim Einsatz von Gesichts- und Dolmetschstrategien einnimmt, sind weiterführende Datensammlungen notwendig, die Differenzen zwischen verschiedenen Sprachkombinationen gegenüberstellen. In diesem Sinn würde sich etwa die Erstellung eines groß angelegten, mehrsprachigen Korpus eignen, um die Validität der aus dieser Arbeit hervorgegangenen Ergebnisse auch in weiteren Untersuchungen auf die Probe zu stellen. Auch eine Untersuchung der Motive für Modifizierungen bei Dolmetschungen bleibt ein Forschungsdesiderat.

Literaturverzeichnis

- Agosti, Aldo (2000): *Storia del Partito comunista italiano: 1921-1991*. Rom / Bari: Gius, Laterza & Figli.
- Alfonzetti, Giovanna (2017): *Questioni di (s)cortesia: complimenti e insulti*. Avellino: Edizioni Sinestesie.
- Aman, Reinhold (1975²): *Bayrisch-österreichisches Schimpfwörterbuch*. München: Goldmann.
- Aman, Reinhold (Hg.) (1996): *Opus Maledictorum. A Book of Bad Words*. New York: Marlowe & Company.
- Aman, Reinhold (2011): „Kruzifix! Sakrament! Hallelujah!“: *Süddeutsche Zeitung Magazin*, 09.12.2011. URL: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/sprache/kruzifix-sakrament-hallelujah-78659> (Stand: 20.02.2024).
- Antonelli, Giuseppe (2019): *Volgare eloquenza. Come le parole hanno paralizzato la politica*. Rom / Bari: Gius, Laterza & Figli.
- Arcangeli, Maurizio (2018): *Sciacquati la bocca: parole, gesti e segni dalla panica degli italiani*. Mailand: Il Saggiatore.
- Arnz, Bob / Zimmermann, Gerd (2006): *Virus [3'56"]*. EMI Music Germany.
- Assimakopoulos, Stavros (2020): Incitement to discriminatory hatred, illocution and perlocution. *Pragmatics and Society* 11:2, 177-195.
- Austin, John L. (1962): *How to Do Things With Words. The William James Lectures delivered at Harvard University in 1955*. Oxford: Clarendon.
- Bartłomiejczyk, Magdalena (2016): *Face threats in interpreting: a pragmatic study of plenary debates in the European Parliament*. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.
- Bartłomiejczyk, Magdalena (2020): Parliamentary impoliteness and the interpreter's gender. *Pragmatics* 30:4, 459-484.
- Bazzanella, Carla (2020): Insulti e pragmatica: complessità, contesto, intensità. *Quaderns d'Italia* 25, 11-26.
- Beaton, Morven (2007): *Intertextuality and Ideology in Interpreter-mediated Communication: The Case of the European Parliament*. Doktorarbeit: Heriot-Watt University.
- Bendazzoli, Claudio (2010): Interpreting in the European Parliament and its Research. In: Zybatow, Lew N. (Hg.): *Translationswissenschaft – Stand und Perspektiven. Innsbrucker Ringvorlesungen zur Translationswissenschaft VI*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Bendazzoli, Claudio (2022): *Corpus Studies in Conference Interpreting*. In: Albl-Mikasa, Michaela / Tiselius, Elisabet (Hg.): *The Routledge Handbook of Conference Interpreting*. Milton Park / New York: Routledge, 443-456.
- Bendel Larcher, Sylvia (2015): *Linguistische Diskursanalyse. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Bentivegna, Sara / Rega, Rossella (2022): *La politica dell'inciviltà*. Rom / Bari: Gius, Laterza & Figli.
- Berruto, Gaetano (2011): Italiano lingua pluricentrica. In: Overbeck, Anja / Schweickard, Wolfgang / Völker, Harald (Hg.): *Lexikon, Varietät, Philologie: Romanistische Studien. Günter Holtus zum 65. Geburtstag*. Berlin / Boston: De Gruyter, 15-26.
- Bonacchi, Silvia (2012): Zu den idiokulturellen und polykulturellen Bedingungen von aggressiven Äußerungen im Vergleich Polnisch – Deutsch – Italienisch. In: Olpinska-Szkielko, Magdalena / Grucza, Sambor / Berdychowska, Zofia / Zmudzki, Jerzy (Hg.): *Der Mensch und seine Sprachen. Festschrift für Professor Franciszek Grucza*. Frankfurt am Main / Wien: Peter Lang, 130-148.
- Bonacchi, Silvia (2013): *(Un)Höflichkeit. Eine kulturologische Analyse Deutsch – Italienisch – Polnisch*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bonacchi, Silvia (2017): Sprachliche Aggression beschreiben, verstehen und erklären. In: Bonacchi, Silvia (Hg.): *Verbale Aggression. Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*. Berlin / Boston: De Gruyter, 3-31.
- Bousfield, Derek (2007): *Impoliteness in interaction*. Philadelphia: John Benjamins.
- Bowker, Lynne / Pearson, Jennifer (2002): *Working with Specialized Language. A Practical Guide to Using Corpora*. Milton Park / New York: Routledge.
- Brown, Penelope / Levinson, Stephen C. (1987): *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Brown, Penelope / Levinson, Stephen C. (2007): Gesichtsbedrohende Akte. In: Herrmann, Steffen K. / Krämer, Sibylle / Kuch, Hannes (Hg.): *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: transcript, 59-88.
- Caffi, Claudia (2005): *Mitigation*. Leiden / Boston: Brill.
- Capuano, Romolo Giovanni (2007): *Turpia. Sociologia del turpiloquio e della bestemmia*. Mailand: Costa & Nolan.

- Collard, Camille / Defrancq, Bart (2019): Disfluencies in Simultaneous Interpreting, a Corpus-Based Study With Special Reference to Sex. In: Vandevoorde, Lore / Daems, Joke / Defrancq, Bart (Hg.): *New Empirical Perspectives on Translation and Interpreting*. Milton Park / New York: Routledge, 264-299.
- Cosenza, Giovanna (2013): Come comunica Grillo. Dal turpiloquio al linguaggio del corpo. *Comunicazione politica* 1/2013, 109-124.
- Culpeper, Jonathan (2011): *Impoliteness. Using Language to Cause Offence*. Cambridge: Cambridge University Press.
- D'Alessandro, Giuseppe (2016): *Dizionario giuridico degli insulti*. Catania: A&B.
- De Cesare, Anna-Maria (2014): L'italiano come lingua pluricentrica? Riflessioni sull'uso delle frasi sintatticamente marcate nella scrittura giornalistica online. *Studi di grammatica italiana* 33, 295-363.
- De Mauro, Tullio (1999): *Grande dizionario italiano dell'uso*. Turin: UTET.
- Diriker, Ebru (2004): *De-/Re-Contextualizing Conference Interpreting: Interpreters in the Ivory Tower?* Philadelphia: John Benjamins.
- Duflou, Veerle (2012): The 'First Person Norm' in Conference Interpreting (CI) - Some Reflections on Findings from the Field. In: Ivars, Jiménez / Amparo, María (Hg.): *Interpreting Brian Harris: recent developments in translology*. Bern / Wien: Lang, 161-172.
- Duflou, Veerle (2016): *Be(com)ing a Conference Interpreter. An ethnography of EU interpreters as a professional community*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- Dundes, Alan (1984): *Life is Like a Chicken Coop Ladder. A Portrait of German Culture Through Folklore*. New York: Columbia University Press.
- EPRS [European Parliament Research Service] (2022): *Multilingualism: The language of the European Union*. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/642207/EPRS_BRI\(2019\)642207_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/642207/EPRS_BRI(2019)642207_EN.pdf) (Stand: 16.02.2024).
- Europäische Kommission (o.J.): *Bereiche der EU-Politik*. https://commission.europa.eu/about-european-commission/what-european-commission-does/law/areas-eu-action_de (Stand: 06.05.2024).
- Europäisches Parlament (2019a): *Das Plenum: Benutzerleitfaden*. https://www.europarl.europa.eu/sed/doc/ext/manual/Plenary_guide_de.pdf (Stand: 04.05.2024).

- Europäisches Parlament (2019b): *Geschäftsordnung. 9. Wahlperiode 2019-2024.* https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/RULES-9-2019-07-02_DE.pdf (Stand: 06.05.2024).
- Fioretto, Natale (2016): *Anche Francesco le diceva: Una riflessione sociolinguistica sull'uso delle parolacce.* Perugia: Graphe.it.
- Gast, Volker / Borges, Robert (2023): Nouns, Verbs and Other Parts of Speech in Translation and Interpreting. Evidence from English Speeches Made in the European Parliament and Their German Translations and Interpretations. *Languages* 8:1, 39. <https://www.mdpi.com/2226-471X/8/1/39> (Stand: 07.05.2023).
- Gauger, Hans-Martin (2012): *Das Feuchte und das Schmutzige. Kleine Linguistik der vulgären Sprache.* München: C. H. Beck.
- Gile, Daniel (²2009): *Basic concepts and models for interpreter and translator training.* Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- Gippert, Jost (⁵2016): Heckenausdrücke. In: Glück, Helmut / Rödel, Michael (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache.* Stuttgart: Metzler, 265.
- Goffman, Erving (1967): *Interaction Ritual: Essays in Face to Face Behavior.* New York: Pantheon Books.
- Goffman, Erving (1986): *Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Graves, Alison / Pascual Olaguibel, Marina / Pearson, Cathy (2022): Conference interpreting in the European Union institutions. In: Albl-Mikasa, Michaela / Tiselius, Elisabet (Hg.): *The Routledge Handbook of Conference Interpreting.* London / New York: Routledge, 104-114.
- Hale, Sandra / Napier, Jemina (2013): *Research Methods in Interpreting: A Practical Resource.* New York: Bloomsbury Academic.
- Harris, Brian (1990): Norms in Interpretation. *Target* 2:1, 115-119.
- Havryliv, Oksana (2009): *Verbale Aggression. Formen und Funktionen am Beispiel des Wienerischen.* Frankfurt am Main / Wien: Peter Lang.
- Havryliv, Oksana (2017): Verbale Aggression: das Spektrum der Funktionen. *Linguistik online* 82:3, 27-47.
- Havryliv, Oksana (2023): *Nur ein Depp würde dieses Buch nicht kaufen. Wirklich ALLES über das Schimpfen, Beschimpfen, Fluchen und Verwünschen.* München: Komplett-Media.
- Hild, Adelina (2011): Review of Claudia Monacelli's 'Self-preservation in simultaneous interpreting: Surviving the role.' *Interpreting* 13:2, 251-257.

- Hix, Simon / Noury, Abdul G. / Roland, Gérard (2007): *Democratic Politics in the European Parliament*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hornscheidt, Lann (2011): *Schimpfwörter - Beschimpfungen - Pejorisierungen. Wie in Sprache Macht und Identitäten verhandelt werden*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Ilie, Cornelia (2001): Unparliamentary Language: Insults as Cognitive Forms of Confrontation. In: Dirven, René / Frank, Roslyn / Ilie, Cornelia (Hg.): *Language and Ideology, Vol. II. Descriptive Cognitive Approaches*. Amsterdam: John Benjamins, 235–263.
- Isaacson, Kathy L. / Littlejohn, Stephen W. (2006): *Facework: Bridging Theory and Practice*. Thousand Oaks / London / Neu-Delhi: SAGE Publications.
- Jacobsen, Bente (2008): Interactional pragmatics and court interpreting. An analysis of face. *Interpreting* 10:1, 128-158.
- Jontes, Günther (2009): *Das österreichische Schimpfwörterbuch*. Graz: Leykam.
- Kalina, Sylvia (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Narr.
- Knapp-Potthoff, Amelie / Knapp, Karlfried (1987): The Man (or Woman) in the Middle: Discoursal Aspects of Non-professional Interpreting. In: Knapp, Karlfried / Emminger, Werner (Hg.): *Analyzing Intercultural Communication*. Den Haag: Mouton, 181-211.
- Lenglet, Cédric (2015): Norms in face-threatening instances of simultaneous conference interpreting: Results from a questionnaire. *MonTI Special Issue* 2, 237-257.
- Liontou, Konstantina (2012): *Anticipation in German to Greek simultaneous interpreting: a corpus-based approach*. Dissertation: Universität Wien.
- Magnifico, Cédric / Defrancq, Bart (2016): Impoliteness in interpreting: A question of gender? *Translation and Interpreting* 8:2, 26– 45.
- Mankauskienė, Dalia (2015): PRIEŠIŠKŲ KALBŲ EUROPOS PARLAMENTEVERTIMO IŠ ANGLŲ KALBOS Į LIETUVIŲ KALBĄ SOCIOLINGVISTINĖ ANALIZĖ. *Vertimo Studijos* 8, 22-38.
- Mason, Ian / Stewart, Miranda (2001): Interactional Pragmatics, Face and the Dialogue Interpreter. In: Mason, Ian (Hg.): *Triadic exchanges: studies in dialogue interpreting*. Manchester: St. Jerome, 51-70.
- Monacelli, Claudia (2009): *Self-preservation in Simultaneous Interpreting. Surviving the role*. Amsterdam: John Benjamins.
- Monacelli, Claudia (2018): Review of Bartłomiejczyk, Magdalena. Face threats in interpreting: A pragmatic study of plenary debates in the European Parliament. *Interpreting* 20:1, 150-154.

- Moretti, Bruno / Pandolfi, Elena Maria (2019): Standard svizzero vs. standard italiano. In: Bauer, Roland / Krefeld, Thomas (Hg.): Lo spazio comunicativo dell'Italia e delle varietà italiane. *Korpus im Text* 7. <https://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=12725&v=1> (Stand: 13.02.2024).
- Niemants, Natacha S.A. (2012): The transcription of interpreting data. *Interpreting* 14:2, 165-191.
- Nobili, Claudio (2020): "Una voce loquitur, toto corpore insultat": verbale e non verbale nella volgare eloquenza di Alessandra Mussolini e Matteo Salvini. *Quaderns d'Italia* 25, 47-64.
- Nobili, Paola (2007): *Insulti e pregiudizi. Discriminazione etnica e turpiloquio in film, canzoni e giornali*. Rom: Aracne.
- Nübling, Damaris / Vogel, Marianne (2004): Fluchen und Schimpfen kontrastiv. Zur sexuellen, krankheitsbasierten, skatologischen und religiösen Fluch- und Schimpfwörterprototypik im Niederländischen, Deutschen und Schwedischen. *Germanische Mitteilungen* 59, 19-33.
- Okoniewska, Alicja M. (2019): Simultaneous Interpretation of Political Discourse: Coping Strategies vs Discourse Strategies. A Case Study. In: Jullion, Marie-Christine / Clouet, Louis-Marie / Cennamo, Ilaria (Hg.): *Les institutions et les médias. De l'analyse du discours à la traduction*. Mailand: LED.
- Oléron, Pierre / Nanpon, Hubert: Recherches sur la traduction simultanée. *Journal de Psychologie Normale et Pathologique* 62, 73-94.
- Pfeiffer, Herbert (1996): *Das große Schimpfwörterbuch. Über 10.000 Schimpf-, Spott- und Neckwörter zur Bezeichnung von Personen*. Frankfurt am Main: Eichborn.
- Pöchhacker, Franz (1994): *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. Tübingen: Narr.
- Pöllabauer, Sonja (2007): Issues of saving face. In: Wadensjö, Cecilia / Englund Dimitrova, Birgitta / Nilsson, Anna-Lena (Hg.): *Critical link 4: Professionalisation of interpreting in the community. Selected papers from the 4th International Conference on Interpreting in Legal, Health and Social Service Settings, Stockholm, Sweden, 20-23 May 2004*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins, 39-52.
- Przybyl, Heike / Karakanta, Alina / Menzel, Katrin / Teich, Elke (2023): Exploring linguistic variation in mediated discourse: Translation vs. interpreting. In: Kajzer-Wietrzny, Marta / Ferraresi, Adriano / Ivaska, Ilmari / Bernardini, Silvia (Hg.): *Mediated discourse at the European Parliament. Empirical investigations*. Berlin: Language Science Press, 191-218.

- Rolek, Bogusława (2017): Verbale Aggression in parlamentarischen Debatten: In: Bonacchi, Silvia (Hg.): *Verbale Aggression. Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*. Berlin, Boston: De Gruyter, 401-424.
- Rossi, Fabio (2011): Parole oscene. In: Simone, Raffaele (Hg.): *Enciclopedia dell'italiano*. Rom: Istituto della Enciclopedia Italiana, 1060-1062.
- Russo, Mariachiara / Bendazzoli, Claudio / Sandrelli, Annalisa (2006): Looking for lexical patterns in a trilingual corpus of source and interpreted speeches: Extended analysis of EPIC (European Parliament Interpreting Corpus). *Forum* 4:1, 221-254.
- Russo, Mariachiara (2018). Speaking Patterns and Gender in the European Parliament Interpreting Corpus: A Quantitative Study as a Premise for Qualitative Investigations. Russo, Mariachiara / Bendazzoli, Claudio / Defrancq, Bart (Hg.): *Making way in corpus-based interpreting studies*. Singapur: Springer.
- Schulz von Thun, Friedemann (1981): *Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation*. Hamburg / Berlin: Rowohlt.
- Searle, John R. (1969): *Speech Acts: An Essay in Philosophy of Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Setton, Robin (2011): Corpus-Based Interpreting Studies (CIS): Overview and Prospects. In: Kruger, Alet / Wallmach, Kim / Munday, Jeremy: *Corpus-based translation studies: research and applications*. London: Continuum, 33-75.
- Shlesinger, Miriam (1998): Corpus-based interpreting studies as an offshoot of corpus-based translation studies. *Meta* 43:4, 486-493.
- Spencer-Oatey, Helen (²2008): Face, (im)politeness and rapport. In: Spencer-Oatey, Helen (Hg.): *Culturally speaking: culture, communication and politeness theory*. London: Bloomsbury, 11-47.
- Spieß, Constanze (2011): *Diskurshandlungen. Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte*. Berlin / New York: De Gruyter.
- Stopfner, Maria (2013): *Streitkultur im Parlament. Linguistische Analyse der Zwischenrufe im österreichischen Nationalrat*. Tübingen: Narr.
- Szczęk, Joanna (2018): (Un)Höflichkeit: Indirekte Formen sprachlicher Aggression. In: Klinker, Fabian / Scharloth, Joachim / Szczęk, Joanna: *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisierung, verbaler Aggression und Hassrede*. Stuttgart: J. B. Metzler, 29-40.
- Tartamella, Vito (2016a): Il “volgarometro”: un questionario per valutare la forza offensiva delle parolacce. *Les insultes: bilan et perspectives, théorie et actions* 17, 113-138.

- Tartamella, Vito (2016b): *Parolacce. Perché le diciamo. Cosa significano. Quali effetti hanno. Il turpiloquio nella lingua, nella storia, nell'arte, nella società*. StreetLib.
- Toury, Gideon (²2012): *Descriptive Translation Studies - and Beyond*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- Trifone, Pietro (2022): *Brutte, sporche e cattive: le parolacce della lingua italiana*. Roma: Carocci.
- Vuorikoski, Anna-Riitta (2004): *A voice of its citizens or a modern tower of Babel? The quality of interpreting as a function of political rhetoric in the European Parliament*. Tampere: Tampere University Press.
- Wadensjö, Cecilia (1998): *Interpreting as interaction*. London / New York: Routledge.
- Wang Binhua / Feng Dezheng (2018): A corpus-based study of stance-taking as seen from critical points in interpreted political discourse. *Perspectives* 26:2, 246-260.
- Warchał, Krystyna / Łyda, Andrzej / Jackiewicz, Alina (2011): Whose Face? Us and them in English – Polish Consecutive Interpreting. *Meta* 56:4, 775-795.
- Whorf, Benjamin Lee (1942): Language, Mind and Reality. *The Theosophist* 63:1/63:4.

Anhang A: Liste der identifizierten Face-Threatening Acts

Es folgt eine vollständige Auflistung der Ereignisse im Textkorpus, bei denen Gesichtsbedrohungen identifiziert werden konnten. Alle 32 Ereignisse sind der Übersichtlichkeit halber nach Datum der Äußerung von #1 bis #32 durchgehend nummeriert. Die Themenkategorien in der rechten Spalte entsprechen dabei den im Hauptteil der Arbeit bei Kapitel 6.1.2 angeführten Debattenthemen. Die grüne Markierung der Sprecher:innen deutet auf weitere Personen hin, die nicht als Hauptredner:in bei der Debatte vorkommen, aber direkt in die Gesichtsbedrohung eingebunden sind. Abgesehen von FTA #11, bei dem die Vizepräsidentin Pina Picierno auf Italienisch antwortet, werden in diesen Fällen andere Sprachen gesprochen. Die entsprechenden Stellen sind auch in Anhang B grün markiert.

#	Datum	Uhrzeit	Dauer	Sprecher:in	Thema der Debatte	Themenkategorie
1	18.01.2022	11:34	2:18 min	Marco Zanni	Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Parlaments	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik
2	20.01.2022	09:38	2:58 min	Silvia Sardone	Sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte in der Europäischen Union	Gesundheit, Justiz und Grundrechte
3	15.02.2022	10:21	1:25 min	Patrizia Toia	Stärkung Europas im Kampf gegen Krebserkrankungen	Gesundheit
4	15.02.2022	11:40	0:45 min	Pina Picierno (als Vize-Präsidentin), Joachim Brudziński	Überwachung von Politikern, Staatsanwälten, Rechtsanwälten und Journalisten sowie von anderen Personen und Einrichtungen in den EU-Mitgliedstaaten unter Rückgriff auf Cyberüberwachungs-Software	Sicherheit

5	16.02.2022	12:36	1:12 min	Brando Benifei	Beziehungen EU-Russland, die Sicherheit in Europa und die militärische Bedrohung der Ukraine durch Russland	Sicherheit, Außenpolitik
6	16.02.2022	15:47	2:08 min	Silvia Sardone	Eine Jugend, ein Europa	Arbeit und Soziales
7	16.02.2022	19:51	2:05 min	Silvia Sardone, Michal Šimečka (als Vize-Präsident)	Die Prioritäten der EU für die 66. Tagung der Kommission der Vereinten Nationen für die Rechtsstellung der Frau	Arbeit und Soziales, Justiz und Grundrechte
8	23.03.2022	19:07	1:42 min	Mara Bizzotto	Das Erfordernis eines vordringlichen Aktionsplans der EU zur Sicherstellung der Ernährungssicherheit inner- und außerhalb der EU in Anbetracht des russischen Einmarschs in die Ukraine	Landwirtschaft, Außenpolitik
9	24.03.2022	08:58	1:05 min	Paolo Borchia	Die Energie der EU – Gemeinsames europäisches Vorgehen für eine erschwinglichere, sicherere und nachhaltigere Energie	Umwelt- und Klimapolitik, Energie
10	04.04.2022	20:48	1:11 min	Dino Giarrusso	Ausführungen von einer Minute	Umwelt- und Klimapolitik, Energie, Außenpolitik
11	06.04.2022	10:57	3:57 min	Francesca Donato, Pina Picierno (als Vize-Präsidentin)	Schlussfolgerungen der Tagung des Europäischen Rates vom 24./25. März 2022 einschließlich der jüngsten Entwicklungen des Krieges gegen die Ukraine und der EU-Sanktionen gegen Russland und ihrer Umsetzung	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik; Sicherheit; Handel, Binnenmarkt und Zollpolitik; Außenpolitik
12	07.04.2022	09:58	3:21 min	Silvia Sardone, Alice	Die Lage ausgegrenzter Roma-	Arbeit und Soziales

				Kuhnke (Blaue Karte), Maria Grapini (Blaue Karte)	Gemeinschaften in der EU	
13	07.04.2022	10:26	2:23 min	Susanna Ceccardi, Romeo Franz (Blaue Karte)	Die Lage ausgegrenzter Roma-Gemeinschaften in der EU	Arbeit und Soziales
14	04.05.2022	17:51	1:21 min	Silvia Sardone	Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit: Der Fall von Osman Kavala in der Türkei	Justiz und Grundrechte, Außenpolitik
15	06.06.2022	20:33	1:28 min	Annalisa Tardino	Inseln der EU und Kohäsionspolitik	Wirtschaft und Finanzen
16	08.06.2022	22:27	1:47 min	Carlo Fidanza	Das Massaker an Christen in Nigeria	Justiz und Grundrechte, Außenpolitik
17	04.07.2022	18:28	1:40 min	Annalisa Tardino	Todesfälle, Gewalt und unmenschliche Behandlung von Menschen, die an der spanisch-marokkanischen Grenze um internationalen Schutz ersuchen	Justiz und Grundrechte, Migration und Asyl, Außenpolitik
18	05.07.2022	14:42	1:52 min	Patrizia Toia	Der EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft	Arbeit und Soziales, Wirtschaft und Finanzen
19	06.07.2022	17:11	1:47 min	Marco Dreosto	Die Beziehungen der russischen Regierung und von russischen Diplomatenetzwerken zu extremistischen, populistischen, antieuropäischen und bestimmten anderen europäischen Parteien im Zusammenhang mit	Sicherheit, Außenpolitik

					dem Krieg	
20	13.09.2022	18:10	1:11 min	Dino Giarrusso	Reaktion der EU auf die steigenden Energiepreise in Europa	Energie
21	04.10.2022	17:17	1:34 min	Paolo Borchia	Vorschlag der Kommission für Maßnahmen im Rahmen der Konditionalitätsverordnung im Falle von Ungarn	Justiz und Grundrechte
22	04.10.2022	20:36	0:43 min	Fabio Massimo Castaldo, Roberts Zile (Vize-Präsident)	Fragestunde (VP/HV): Erhöhung der Spannungen zwischen Armenien und Aserbaidschan nach der jüngsten militärischen Eskalation	Sicherheit, Außenpolitik
23	05.10.2022	09:45	4:48 min	Marco Zanni	Russlands Eskalation seines Angriffskriegs gegen die Ukraine	Sicherheit, Außenpolitik
24	19.10.2022	14:46	1:20 min	Andrea Cozzolino	Schönfärberei des europafeindlichen Rechtsextremismus in der EU	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik, Justiz und Grundrechte
25	23.11.2022	10:13	1:14 min	Laura Ferrara	Notwendigkeit einer europäischen Lösung für Asyl und Migration einschließlich Suche und Rettung	Migration und Asyl
26	23.11.2022	13:39	1:16 min	Nicola Procaccini	Ein wirklich verflochtener Energiebinnenmarkt, damit die Preise niedrig und die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben	Energie
27	13.12.2022	16:45	1:37 min	Nicola Procaccini	Ein Jahr nach Marokko- und Katargate – Bestandsaufnahme der Maßnahmen zur Stärkung von Transparenz und Rechen-	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik, Wirtschaft und Finanzen

					schaftspflicht in den Organen der EU	
28	13.12.2022	17:31	1:11 min	Francesca Donato	Ein Jahr nach Marokko- und Katargate – Bestandsaufnahme der Maßnahmen zur Stärkung von Transparenz und Rechenschaftspflicht in den Organen der EU	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik, Wirtschaft und Finanzen
29	14.12.2022	10:12	1:02 min	Paolo Borchia	Vorbereitung der Tagung des Europäischen Rates am 15. Dezember 2022	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik
30	14.12.2022	16:48	1:04 min	Silvia Sardone	Verteidigung der Demokratie gegen Einflussnahme aus dem Ausland	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik, Außenpolitik
31	15.12.2022	09:20	1:04 min	Silvia Sardone	30. Jahrestag der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte von Personen, die nationalen oder ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten angehören	Arbeit und Soziales, Migration und Asyl
32	15.12.2022	12:15	1:03 min	Marco Zanni, Dita Charanzová (als Vize-Präsidentin)	Korruptionsverdacht gegen Katar und die umfassendere Notwendigkeit von Transparenz und Rechenschaftspflicht in den Organen der EU	Institutionelle Angelegenheiten und EU-Politik, Wirtschaft und Finanzen

Anhang B: Transkripte der Ausgangstexte und Dolmetschungen

Legende der in den Transkripten verwendeten Interpunktion

[...]	Auslassung eines Teils des Diskursfragments
...	hörbare Sprechpause (> 2 s)
betr-	abgeschnittene Wörter, durch Bindestrich markiert
[Anmerkung]	Informationen zu nicht verbal abgebildeten Sachverhalten innerhalb des Transkripts
[!]	Markierung eines Aussprache-/Grammatikfehlers
Fettschrift	Face-Threatening Act im italienischen Ausgangstext
ehh/öh/ähm/...	deutlich hörbare Häsitationslaute der Redner:innen
grün	Äußerungen weiterer in Anhang A genannter Personen, die in den betreffenden FTA involviert sind

Legende der farblichen Kodierung im deutschen Zieltext nach den Gesichtsarbeit-Strategien von Bartłomiejczyk (2016)

- grau: Eliminierung (*elimination*)
- gelb: Abschwächung (*attenuation*)
- grün: Beibehaltung (*close rendition*)
- rot: Verschärfung (*strengthening*)
- blau: Generierung (*creation*)

#	Ausgangstext (Italienisch)	Dolmetschung (Deutsch)
1	Grazie Presidente. Buon compleanno e congratulazioni per la sua elezione e in bocca al lupo. Ne avrà bisogno perché il suo compito già di per sé non è facile ma non sarà facile nei prossimi due anni e mezzo. [...]	Danke, Frau Präsidentin. Alles Gute zum Geburtstag und herzlichen Glückwunsch auch zu dieser Wahl und alles Gute. [stark betont] Sie werden Glück brauchen, denn Ihre Aufgabe ist schon an sich nicht einfach. Es wird aber vor allem in den letzten zweieinhalb Jahren nicht einfach sein [...]
2	[...] Si è ripetuto quanto è accaduto nel 2016 a Capodanno a Colonia, ve lo ricorderete tutti. Con tantissime donne aggredite e molestate da decini di uomini. Allora quando parliamo di rispetto delle donne, dobbiamo avere il coraggio di non girare la testa dall'altra parte. E dobbiamo farlo anche quando si discute dell' immagine della donna portata avanti da certe comunità, parlo di quelle islamiche. Queste violenze, che a Milano sono state fatte da persone di origine straniera, hanno una no- un nome ben chiaro: in arabo si chiamano <i>taharrush gamea</i> , cioè molestie collettive.	Das ist ja auch 2016 äh am Neujahrsabend in Köln äh passiert äh ähm, wo auch viele Frauen angegriffen worden sind und belästigt worden sind von Männern. Wenn wir von Respekt vor den Frauen sprechen, dann äh sollten wir eben nicht den äh den Blick wegrichten äh äh. Wir müssen auch hinsehen, wenn die Rede ist vom äh Bild der Frau, die gewisse äh Gemeinschaften, zum Beispiel die islamische hat. Äh diese Gewalttaten in Mailand sind äh verübt worden von äh Personen ausländischen Ursprungs. ‚Taharrusch gamea‘ heißt das auf Arabisch, also kollektive Belästigung. Das hat einen Namen.
	Sono figlie [!] di un'idea consolidata di una donna sottomessa. Da opprimere. Questi delinquenti, queste merde , sono figli di un'immigrazione senza freni e non gestita. E sono prodotto di un'integrazione fallita, anzi, mai veramente aspirata. [...]	Sind Söhne einer Idee, äh die ähm ausgeht von einer unterworfenen Frau. Äh diese Verbrecher, diese Krimina-äh-nellen sind äh Söhne einer äh ungebremsten äh äh Immigration, äh sind nie äh integriert worden, haben das auch nicht gewollt. [...]
	[...] Penso al caso di Saman, la ragazza uccisa in Italia perché la sua famiglia pachistana non voleva che lei poteva ehh andasse in giro senza velo e poi lei voleva anche rifiutarsi, pensate un po', a un matrimonio imposto. Ma penso anche alle tante ragazze aggredite in ambito familiare perché magari vogliono semplicemente vivere all'occidentale. Allora da madre, da donna non posso citare ehh accettare in alcun modo il silenzio buonista di certa sinistra, che cercate in ogni modo di negare il collegamento tra le violenze a Milano e l'immigrazione e il ruolo della donna negli ambienti islamici. Chiudo: purtroppo anche a questa istituzione, siamo più interessate al linguaggio di genere che a difendere le donne dalla violenza. Grazie.	[...] Ich denke auch an Saman, ein äh Mädchen, das getötet worden ist in Italien von ihre pakistanische Familie. Nicht wollte, dass sie alleine ausgeht. Ähm äh äh sie äh äh wollte sich auch wehren gegen eine auferlegte Heirat, aber es gibt so viele andere Mädchen, die eben auch in der Familie angegriffen wurden, weil sie auf westliche Art ähm leben wollen und als Mutter und als Frau kann ich äh dieses Schweigen äh äh der äh gewissen Linken nicht ähm äh tolerieren. Äh also man muss auch Mailand und die Frau ähm die Rolle der Frau im Islam äh äh diskutieren. Äh äh wir müssen eben auch den Blick auch richten auf die Verteidigung von Frauen gegen Gewalt.
3	[...] Signora commissaria, mi rivolgo a Lei. L'oncologia infantile è una priorità. Se magari smette di leggere e ascolta, grazie.	[...] Und äh ich wende mich an Sie, Frau Kommissarin. Krebs bei Kindern ist eine äh Priorität und das muss Gehör finden, vielen Dank.

4	Onorevole, La prego però di rimanere sul tema del dibattito. <i>[Abgeordneter Brudziński fährt auf Polnisch fort.] Senza parlare d'altro. Sia rispettoso dei colleghi che sono intervenuti e che l'ascoltano.</i> <i>[Abgeordneter Brudziński fährt auf Polnisch fort].</i>	<i>[Dolmetscherin wechselt.]</i> Ja ... Bitte ... Da haben sich doch Kollegen schon geäußert, unterbricht die ... <i>[Dolmetscherin wechselt.]</i>
	Allora, onorevole, se non interviene in merito, io sono costretta a togliere la parola. <i>[Brudziński wird das Mikrofon abgeschaltet.]</i> Allora: lo ribadisco che bisogna rimanere nel merito dell'argomento che è oggetto di discussione e quest'atteggiamento non è rispettoso. Né di quest'aula, né dei colleghi che stanno intervenendo, onorevole. Quindi mi auguro davvero che non si ripeta e ora passo la parola all'onorevole Ernst.	Ich muss sagen, da muss ich Ihnen die das äh Wort nehmen, sagt die Präsidentin und unterbricht den Redner. Gut, ich wiederhol's einfach nochmal: Ähm wir müssen wirklich uns an das Thema halten, das jetzt Gegenstand ist dieser Aussprache ist. Und diese Haltung, muss ich sagen, das respektiert nicht dieses Hohe Haus und auch nicht die Kolleginnen Kollegen, die vor Ihnen gesprochen haben. Tut mir leid, dass ich Sie unterbrechen musste. Und jetzt äh möchte ich Frau Ernst für zwei Minuten das Wort erteilen.
5	Grazie Presidente. Dovete sapere che qualche anno fa in una delle rare occasioni in cui questo incredibile fannullone della politica si è manifestato in quest'Europarlamento di cui faceva parte, il senatore Matteo Salvini e allora eurodeputato, si presentò in quest'aula con una maglietta raffigurante Putin, a suo parere attaccato ingiustamente da quelli che chiamava gli 'eurocretini'.	Danke, Frau Präsidentin. Sie müssen eines wissen: Vor einigen Jahren gab es eine seltene Möglichkeit, dass dieser Nichtstuer hier im Eur- Europarlament stand, der Senator ähm Matteo Salvini. Der hat - ist mit einem T-Shirt mit Putin aufgetreten hier. Und er hat dann gesagt, er ist un-gerechterweise angegriffen wü- worden von diesen Euro...skeptikern.
	Allora mi chiedo se definirebbe in questo modo - un eurocretino - anche il capogruppo del suo partito, il leghista Marco Zanni, che è oggi in aula, ci ha spiegato che quello di Putin è un regime. Che scoperta! E che l'integrità territoriale dell'Ucraina dovrà essere difesa a qualunque costo. <i>[Korkenzieherbewegung mit dem linken Zeigefinger]</i>	Aber ich sag jetzt, Marco Zanni, der ja heute für ihn hier steht, der ist das ... Der hat jetzt plötzlich gesagt, das ist ein Regime in Russland und dass Russ- dass die Ukraine verteidigt werden muss.
	Ma pensate, voi sovranisti della destra estrema, che le persone siano senza memoria? Si siano dimenticate di Savoini, dell'Hotel Metropol, di inchieste ancora in corso sui presunti finanziamenti russi alla Lega? Non siamo senza memoria. Per superare la in- crisi in corso serve una politica seria. Serve fermezza di fronte alla minaccia di un'aggressione russa e una nuova architettura di sicurezza europea che coinvolga tutti. Credo che questo debba essere il ruolo dell'Unione europea oggi e per il futuro per ritrovare un posto nella Storia. Grazie.	Aber Sie äh von der extremen Rechten: Können Sie sich nicht erinnern? Haben Sie Savo-ini vergessen? Hotel Metropol vergessen? Ähm alles Mögliche, auch die russische Finanzierung der Lega. Wir erinnern uns daran. Um die derzeitige Krise zu lösen, braucht man eine ernsthafte Politik. Man muss ähm ernst auftreten vor Russland. Es braucht eine neue europäische Sicherheitsarchitektur, die alle miteinbezieht. Ich glaube, dass das die Rolle der EU ist, heute und in der Zukunft, damit wir wirklich einen Platz in der Geschichte uns schaffen können. Vielen Dank.
6	[...] Segnalo, inoltre, che nelle carceri minorili c'è un drammatico aumento di stranieri. Considerate che in Italia, nel mio Paese, più della metà dei carcerati	[...] Es gibt einfach immer mehr Ausländer in Italien. Es ist so, dass mehr als die Hälfte der äh Gefangenen in äh den äh äh ähm Gefängnissen für äh junge Häftlinge

	della ehh delle carceri minorili è straniero. È una percentuale più alta di quella dei detenuti stranieri adulti. I nuovi europei non possono essere rappresentati da chi non ha alcuna voglia di rispettare le nostre leggi e i nostri valori. La sinistra, in questo caso come in altri, fa finta di non vedere la realtà o, peggio, la minimizza, collegandolo [lacht], abbiamo sentito, al ehh covid. Beh, insomma, è una giustificazione che non può essere sostenuta. Non possiamo inoltre tacere l'allarmante perdita di centralità della famiglia che non viene più presa a modello a favore spesso di personaggi come alcuni rapper che lanciano messaggi spesso e- o- compiacenti verso la delinquenza e la violenza. Grazie.	äh Migranten, ja. Ähnliche Zahlen haben wir auch bei den Erwachsenen. Das sind alles Leute, die unsere Werte nicht achten wollen. Äh die äh Linke tut so, als gäb's das gar nicht äh, oder minimisiert das, äh spielt's runter. Ja jetzt äh kam Covid, aber das ist ja keine Rechtfertigung! [empört] Wir dürfen nicht verschweigen, dass äh die Familie nicht mehr das entscheidende Modell ist. Äh ähm da da gibt's äh Leute wie Rapper, die Familien schlechtmachen und zu Gewalt aufrufen. Danke.
7	[...] Beh, diciamo che le istituzioni europee hanno dato prova di avere un'immagine della donna che ritengo sia francamente vergognosa. Andiamo per ordine. A novembre, [zeigt Poster] il Consiglio d'Europa ha portato avanti una campagna, per fortuna poi ritirata a causa delle giuste proteste, dal titolo: La bellezza è nella diversità come la libertà è <i>[Mikrofon wird abgeschaltet.]</i> ...bertà.	[...] Ja, die europäischen Institutionen haben schon äh unter Beweis gestellt, dass sie ein Frauenbild haben, das meiner Meinung nach wirklich schändlich ist. Ähm wir sollten das der Reihe nach hier einmal zeigen: Im November hat der Europarat eine Kampagne vorangetrieben, die dann zum Glück zurückgezogen wurde aufgrund des <i>[unverständlich]</i> Proteste: Die Schönheit liegt in der Vielfalt, so wie die Freiheit ... Leider wurde jetzt gerade ... gab's eine Tonstörung.
	<i>I'm so- I'm sorry, Madam, if I... poi... kindly ask you to ... to put the banners away because it's against the Rules of Procedure.</i>	Der Präsident bittet darum, dass jetzt hier die Plakate weg- äh gelegt werden, das verstößt gegen die Geschäftsordnung.
	Sì, ma sono ... questi documenti sono prodotti dalla Commissione. <i>I'm sorry, I'll ... I will have to ask you to put the banners away, thank you.</i>	Der Präsident: Es tut mir leid, das geht nicht.
	Nelle ulti- Concludo: Nelle ultime settimane, la Commissione europea, in occasione della Conferenza sul futuro dell'Europa, ha presentato un altro manifesto dal titolo: Il futuro è nelle vostre mani. Con l'immagine di una donna velata [zeigt Poster] . Questa, non so se se la ricorda, era della Commissione. <i>Madam, I'm sorry, I'm really sorry ...</i> Sì, sì, ma è ovunque, è la posso, l'avete via mail <i>[Mikrofon wird abgeschaltet.]</i> .	Gut, dann komme ich zum Schluss. In den letzten Wochen hat die Europäische Kommission anlässlich der Kommission über die Zukunft Europas ähm ein weiteres Manifest vorgelegt, äh nämlich äh ‚Die Zukunft ist in Ihren Händen.‘ Mit dem äh Bild einer verschleierte Frau. Ich weiß nicht, ob Sie sich daran erinnern. Das war die Kommission. Der Präsident ähm äh unterbricht <i>[lacht]</i> . Das Mikrofon war gra- leider gerade abgeschaltet.
	O voi ve ne vergognate, oppure Le racconto che questa oggi <i>[zeigt kurz Poster]</i> è l'immagine della donna per la Commissione europea. Sono ... Concordo con Lei, dovranno toglierla, è desolante in effetti che nel 2022 per l'Europa la musa di diverse campagne di comunicazione sia una donna islamica con il velo. Mmh! [schnaubt empört] Perché vuol dire arretrare eh su ... i diritti, archiviando i nostri valori, la nostra cultura, la nostra identità, semplicemente per compiacere agli	Aber: Das ist das Bild der Frau, das die Kommission heute sieht, also ... Gut, äh, ja, es ist wirklich bestürzend, dass im Jahr 2022 ähm ähm jetzt hier für Kommunikationskampagnen islamische Frauen mit einem Schleier verwendet werden. Also es geht um die Rechte, äh es geht auch Wer- es geht auch um unsere Werte, unsere Identität und dar- äh die äh w- <i>[atmet tief]</i> . Also, wenn Sie möchten, dass die Zukunft Europas so aussieht, dann halte ich das wirklich für eine Schande.

	islamici. [Hammerklopfen.] Le do ragione. Però: se per voi il futuro dell'Europa è questo, io lo ritengo assurdo [Hammerklopfen wird lauter.] e vergognoso. Grazie. <i>I'm ... [Buhrufe.] I'm terribly sorry, but first of all, the banners are against the Rules of Procedure and second, I would kindly ask everyone to frame ... reframe from offensive language. It really is against the Rules of Procedure. Thank you very much. [Šimečka fährt auf Slowakisch fort.]</i>	
8	[...] I nostri agricoltori vanno aiutati a fare il loro lavoro che è quello di produrre cibo e alimenti per tutti. Esattamente il contrario di quello che ha fatto l'Europa in questi anni. Bruxelles ha massacrato i nostri agricoltori, li ha riempiti di vincoli e burocrazia. Gli ha accusati di essere i principali responsabili dell'inquinamento. In questi anni l'Europa ha colpevolmente sacrificato le nostre produzioni agroalimentari. [...]	[...] Unsere Landwirte produzieren äh Lebensmittel für alle. Und das ist das Gegenteil von dem, was Europa in diesen Jahren gemacht hat. Brüssel hat unsere Landwirtschaft massakriert, hat ihnen Bürokratie und Regeln auferlegt und sie beschuldigt, die Hauptverantwortlichen für die Verun- äh Verschmutzung zu sein. Und ähm dadurch hat Europa äh die eigene Lebensmittelproduktion äh geopfert äh [...].
9	[...] Infine: avete costruito in questi anni tutti i presupposti affinché l'Unione diventasse dipendente, troppo dipendente dalle importazioni di energia. Intitolare questo dibattito 'Il potere dell'UE' sa di presa in giro per le imprese e per le famiglie che non riescono a pagare le bollette. [...]	[...] Und dann ist es so, dass in den letzten Jahren wirklich alle Voraussetzungen geschaffen wurden, damit die Europäische Union abhängig, viel zu abhängig wird von den Energieimporten. Äh also der Titel ähm äh hier ist äh 'Energie der EU'. Ja, also es ist einfach so, dass man hier überhaupt nicht an die Familien denkt, die es nicht schafft, die G- äh Gasrechnung zu zahlen. [...]
10	Se vi rendete conto di quanto sta accadendo: abbiamo una guerra e abbiamo degli sciacalli che sfruttano la guerra infame promossa da Putin per arricchirsi, alzando il prezzo per l'energia e mettendo in ginocchio intere famiglie, imprese, settori che contano milioni di lavoratori.	Ja, schauen Sie sich mal an, was vor sich geht. Wir haben einen Krieg und äh da gibt es auch äh Schakale, die wirklich diesen Krieg ausnutzen, um sich selbst zu bereichern. Der Energiepreise werden in die Höhe getrieben und ganze Familien, Unternehmen werden in die Knie gezwang. Sektoren, bei denen es [unverständlich] von Arbeitnehmern gibt äh.

	Allora, se mettiamola subito con le cure palliative, è l'ora di renderci autosufficienti dal punto di vista energetico e non cianciando di porcherie come il nucleare, ma promuovendo con tanti soldi europei le fonti pulite: eolico, solare e marino in primis. Chi ha paura degli impianti offshore che sfruttano vento e correnti marine? Chi? Forse chi vuole fermare la transizione green ama stare sotto il tallone di Putin [stark betont] e dei suoi oligarchi. I cittadini europei non vogliono invece. L'Europa vuole energia pulita e indipendenza completa dai padroni delle fonti fossili. Ora! Non quando sarà troppo tardi o quando scoppierà un'altra guerra. Grazie.	Also, wir sollten hier aufhören, reine Schmerzmittel zu äh verleihen, sondern wir müssen die ganzen autark machen, was äh den Energie angeht. Wir sollten jetzt nicht mit Kernkraft anfangen, sondern mit europäischen Geldern müssen wir wirklich sauber Energiequellen ähm fördern. Sonnen- und Windenergie. Wer hat denn Angst vor Offshore ähm äh Anlagen? Wer? Ähm [zögerndes Zittern in der Stimme] wer möchte denn den grünen Deal hier verhindern? Wahrscheinlich deshalb, weil man hier unter der Fuchtel von Putin, Oligarchen bleiben möchte? Das möchten die europäischen Bürger aber nicht. Die europäischen Bürger möchten saubere Energien, Unabhängigkeit. Jetzt und nicht erst dann, wenn es zu spät ist oder wenn ein weiterer Krieg ausbricht. Danke.
11	Grazie Presidente, Alto commissario, colleghi. Le conclusioni del Consiglio europeo in merito alla guerra in Ucraina contengono delle dichiarazioni priva di alcuna efficacia e utilità per raggiungere l'obiettivo che tutti dovremmo perseguire, ovvero la cessazione del conflitto in atto. Esigere, infatti, che la Russia si ritiri incondizionatamente, consentendo al ripristino della situazione precedente all'ingresso delle proprie truppe sul territorio ucraino è un puro esercizio verbale, velleitario e pleonastico.	Danke, Frau Präsidentin, Herr Hoher Kommissar, liebe Kollegen. Die äh Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zur äh ähm zum Krieg in der Ukraine äh sind äh nicht effizient in Bezug auf das Ziel, das wir erreichen wollen. Wir wollen ja, dass der Krieg aufhört. Wir wollen, äh dass äh die Russland sich ohne Bedingungen zurückzieht und äh dass sie äh die Truppen abzieht äh vom ukrainischen Boden. Aber das ist nur eine schöne Formulierung.
	Peraltro, ricordo che l'Ucraina, prima del 24 febbraio scorso, non era esattamente un paese pacifico, visto che la guerra nel Donbass dura da otto anni e anche lì ci sono stati massacri di civili, donne, bambini ucraini. Nella nostra indifferenza.	Vor dem 24. äh Februar war die Ukraine auch kein friedliches Land, denn es gab ja den Krieg im Donbass schon seit acht Jahren und auch da wurden Zivilisten [!], Frauen und Kinder ermordet.
	E nemmeno era democratico viste le misure repressive adottate da suo governo nei confronti dei cittadini russofoni e delle opposizioni. Ma in ogni caso, le sanzioni elevate al popolo russo e bielorusso, non hanno sortito alcun effetto sullo scenario bellico, mentre hanno innescato una gravissima crisi energetica e ripercussioni sui sistemi industriali, agricoli e alimentari dei paesi europei.	Es ist auch nicht demokratisch [!], denn die repressiven Sanktionen äh gegenüber den russisch-äh-sprachigen Bürgern müssen auch erwähnt werden. Jetzt äh haben die Sanktionen [!] auch noch nichts gebracht gegen Russland und Belarus, international gesehen. Außer einer Energiekrise und äh Problemen in Bezug auf die Ernährungssicherheit.
	Oggi sento proporre addirittura un embargo totale del gas russo, nei fatti assolutamente insostenibile per la nostra economia, sulla base dei fatti di Buča riferiti su- dal governo ucraino, ma sulla cui veridicità ci sono già molti dubbi. Dovremmo piuttosto mandare un'inchiesta indipendente in Ucraina per indagare sulla reale dinamica dei fatti e sulle reali responsabilità per le violenze e i mas-	Heute geht es jetzt um ein mögliches völliges äh äh Embargo von russischem Gas. Aber das wäre überhaupt nicht haltbar für unsere Wirtschaft. Wenn wir uns ansehen, was in Butscha ge-schehen ist. Ähm ist das alles auch wirklich wahr? [stark fragender Ton] Da gibt es auch Zweifel. Wir brauchen eine unabhängige Untersuchung in der Ukraine, um festzustellen, was da wirklich geschehen ist und wie die

sacri a danno dei civili.	Verantwortlichkeiten genau aussehen für diese Massaker an den Zivilisten.
Il Sottosegretario generale dell'ONU, parlando al Consiglio di sicurezza, ha riferito sulle denunce di violenza sessuale da parte delle forze ucraine e delle milizie della protezione civile. E l'ONU con la missione umanitaria sta verificando queste accuse.	Äh der UN-Generalsekretär hat -sekretär hat im Sicherheitsrat gesagt: Es gibt auch sexuelle Gewalt vonseiten der ähm ukrainischen Streitkräfte. Jetzt äh ähm muss eine ähm Kommission das Ganze überprüfen.
Quindi ulteriori finanziamenti [!] europei all'industria delle armi o ulteriori sanzioni potranno solo prolungare questa guerra, aumentando il conto delle vittime e aggravando una crisi che colpisce oggi un'Europa già debole. L'Unione europea dovrebbe recuperarne un ruolo di terzietà e individuando un proprio rappresentante che sia super partes per facilitare il negoziato e divenire alla cessazione delle ostilità, possibilmente so- possibile solo con una mediazione efficace che non veda né vinti né vincitori.	In Bezug auf äh die äh Waffenindustrie und weitere Waffenlieferung, aber auch weitere Sanktionen [!] werden den Krieg nur in die Länge ziehen und das ... diese Krise trifft ein jetzt schon schwaches äh Europa. Wir müssen also objektiv und rational vorgehen öhm für äh weitere Verhandlungen, damit die Kriegshandlungen eingestellt werden. Das wäre nur möglich durch eine effiziente ähm Vermittlung und dann darf es keine Sieger und keine Besiegten geben.
I nostri cittadini vogliono un'Europa che promuova la pace e la stabilità. Non vogliono finanziare una guerra ed esacerbare una frattura con governi e popolazioni a nostre vicine sia geograficamente che culturalmente. Ascoltiamo i nostri cittadini. Grazie.	Wir wollen Frieden und Stabilität. Wir wollen keinen f- äh Krieg finanzieren, der nur spaltet. Wir äh wollen, wir müssen da unbedingt unseren Bürgern zuhören. Danke.
Grazie, onorevole Donato. Allora, io ho evitato di interrompere, però mi sia consentito di dire una cosa: che quest'aula non può diventare in alcun modo il megafono di posizioni che sono assolutamente non eh non accettabili.	Vielen Dank, Frau äh Donato. Ich wollte Sie nicht unterbrechen, aber ich muss eines sagen müssen: Dieses Haus äh darf auch nicht zum Sprachrohr werden von Positionen, die nicht akzeptabel sind.
Il massacro di Buča, onorevole Donato, è sotto gli occhi di tutti. E noi non possiamo accettare, lo dico con molta chiarezza, che in quest'aula venga messo in discussione addirittura questo. I massacri che stanno avvenendo in questi minuti, in queste ore, <i>[starke Betonung]</i> di civili innocenti sono sotto gli occhi di tutti. E in quest'aula non è accettabile che questo possa essere messo in discussione.	Äh die Massaker von Butschja sind äh sichtbar für alle und es ist nicht akzeptabel äh für mich äh, dass hier im Hause die Verantwortlichkeiten infrage gestellt werden. Diese Massaker, die im Moment geschehen, <i>[stark emotionale Betonung]</i> äh da werden un- äh äh unschuldige Zivilisten ermordet und in diesem Haus kann ich nicht akzeptieren, dass das irgendwie infrage gestellt wird.
Quest'aula, onorevole Donato, non è equidistante. C'è un aggressore, che è Putin, è c'è un aggredito, che sono i cittadini ucraini. Che quest'aula e le istituzioni europee difendono. Se ne faccia una ragione. <i>[Abgeordnete Donato verzieht überrascht das Gesicht.]</i> E ora passo la parola all'onorevole Bogdan.	Es gibt hier einen Angreifer, Putin, und es gibt die Angegriffenen, das sind die ukrainischen Bürger. Und dieses Haus äh steht äh dafür ein, sie zu verteidigen. Das muss klar sein. Und äh damit erhält jetzt Herr Bogdan das Wort.

12	Ci troviamo in un contesto di guerra violentissima, è un momento di estrema difficoltà per le imprese e le famiglie colpite dalla crisi energetica e alimentare. E il Parlamento [lacht] che cosa discute? Della situazione della comunità rom emarginate nell'Unione europea. Diciamo che, insomma, l'Unione europea si concentra davvero sulle priorità [ausladende Gestik], vero?	Wir ... befinden uns äh im Kontext eines ganz schrecklichen Krieges. Das ist ein Punkt, wo die Situation für Unternehmen und Familien sehr schwierig ist. Sie seien getroffen von der Energiekrise und von der Ernährungskrise. Und worüber spricht das Europäische Parlament? Über die Lage der ausgegrenzten Roma-Gemeinschaften in der EU. Die Europäische Union konzentriert sich wirklich auf die Prioritäten, hm? [fordernder, leicht ironischer Frageton]
	Ma non è la prima volta: durante la pandemia siamo stati chiamati a votare una proposta dal titolo 'Combattere gli atteggiamenti negativi nei confronti delle persone di origine rom in Europa'. Ma non è finita qui: a novembre del 2021 abbiamo discusso delle brutalità della polizia contro i rom. Insomma: la comunità rom sembra periodicamente l'unica emergenza per l'Europa.	Aber es ist ja nicht das erste Mal: Während der Pandemie wurden wir aufgerufen abzustimmen über einen Vorschlag ‚Bekämpfung der negativen Einstellung ähm gegenüber Menschen äh von Roma-Herkunft‘. Oder im November 2021 haben wir über die Brutalität der Polizei gegenüber Roma gesprochen. Die Roma-Gemeinschaft scheint äh regelmäßig die einzige Notlage für die Europäische Union zu sein.
	Eppure, ho fatto un'interrogazione, e risposta era quale ho scoperto che nell'ambito del Fondo sociale europeo 2014-2020, sono stati destinati 1,5 miliardi di euro, di cui più di 108 milioni solo in Italia, all'integrazione socioeconomica delle comunità come i rom. Inoltre, sempre per lo stesso periodo, sono state assegnate 1,4 miliardi di euro provenienti dal Fondo europeo di sviluppo regionale, per la crescita inclusiva, tra cui le comunità rom.	Und ähm ich habe eine Anfrage gestellt und die Antwort war, dass im Rahmen des Europäischen Sozialfonds 20 bis äh 14 bis 24 1,5 Milliarden Euro vorgesehen sind ähm ähm und für die sozio-ökonomische Integration der Roma-Gemeinschaften. Und in dem gleichen Zeitraum sind 1,4 Milliarden Euro vorgesehen worden aus dem Europäischen Regionalentwicklungsfonds für ähm Wachstum, Inklusion der Gemeinschaft, auch der Roma-Gemeinschaften.
	Beh, insomma, non credo francamente ci sia l'urgenza di sprecare altri miliardi di euro, per di più in questo contesto, per chi molto spesso è nelle cronache per consolidate attività eeh delinquentiali. Non trovo, tra l'altro, nemmeno giusto che si creino trattamenti di favore per i rom all'accesso al lavoro e alla casa.	Also, ich denke ähm, man sollte jetzt nicht weitere Milliarden Euro hier verschwenden. Denn sehr häufig ist es so, dass ähm es äh äh wirklich äh delinquentes Verhalten- Behand- Verhalten gibt. Es ist einfach nicht richtig, dass man jetzt hier so viel unternimmt ähm.
	Io spesso visito campi rom in Italia, dove alcuni bambini non vengono mandati a scuola per essere purtroppo indirizzati a delle attività come furti e scippi. Qui tutti parlano dell'integrazione e lotta all'emarginazione, quando invece ogni giorno ci troviamo comunità rom che quasi con orgoglio dicono che non vogliono assolutamente integrarsi.	Ich habe äh Roma-Gemeinschaften in äh Rom gesehen. Das ist einfach so, dass äh Kinder nicht in die Schule geschickt werden, sie werden angeleitet zu stehlen. Und äh möchten gegen die [unverständlich] kämpfen, aber jeden Tag haben wir es mit Roma-Gemeinschaften zu tun, die fast stolz darauf sind, dass sie sagen, sie möchten überhaupt nicht sich re- integrieren.
	Insomma: siamo di fronte a una crisi senza precedenti. Pandemia, guerra, crisi energetica, crisi alimentare. Un'Europa seria si dovrebbe concentrare su ben altri temi. Grazie.	Das heißt, wir haben es mit einer äh beispiellosen Krise zu tun: Pandemie, Krieg, äh Energiekrise, Lebensmittelkrise. Ein seriöses Europa sollte sich auf wirklich andere Themen jetzt konzentrieren. Danke.

<i>Tack, herr talman. Det som vår kollega är i uttryck för, det är rasism. Och att vi sitter här och accepterar att detta uttrycks i vår kammare, i vår parlament, i Europa är skamligt. Jag hoppas att vi är många som protesterar mot det här och inte normaliserar vad som nu pågår. Alla hörde vad hon sa. Agera! Gör något! Tack.</i>	<i>Vielen Dank, Herr Präsident. Ja, also das, was unsere Kollegin gerade gesagt hat, das ist Rassismus. Und dass wir hier sitzen und das hinnehmen, dass sowas gesagt wird in unserem Haus, im Europäischen Parlament, in Europa, das ist eine Schande. Ich hoffe, dass viele protestieren werden dagegen, was sie gesagt hat. Denn wir können nicht das normalisieren, was gerade gesagt wurde. Wir haben alle das gehört, was sie gesagt hat. Tun wir was dagegen!</i>
Ringrazio la collega per aver parlato di discriminazione. È esatto di cui stavo parlando. Infatti, in questo parlamento è attuata, pervicacemente, una discriminazione nei confronti tutti quelli che non sono rom. Quo- di questo stiamo parlando. Perché tra- perché portar avanti le trattamenti di favore per quanto riguarda la casa o altri benefici, hmm, per una comunità piuttosto che per l'altra. Soprattutto in un contesto di guerra vuol dire discriminare al contrario gente che davvero sta soffrendo in questo momento. Grazie.	Ich danke der Kollegin dafür, dass sie über Diskriminierung gesprochen hat. Und das ist ja genau das, worüber ich gesprochen habe. In diesem äh Parlament wird äh wirklich ständig Diskriminierung betrieben und zwar gegenüber all denjenigen, die nicht Roma sind. Darüber sprechen wir doch. Denn: Wenn jetzt immer wieder Vorzugsbehandlungen hat, was zum Beispiel Wohnungen angeht oder andere Vorteile, vor eine Gemeinschaft statt für eine andere, gerade jetzt vor dem Hintergrund des Krieges, das bedeutet doch, dass man eine Diskriminierung hat. Und zwar Diskriminierung derjenigen, die jetzt wirklich leiden.
<i>[Maria Grapini wird aus dem Rumänischen ins Deutsche gedolmetscht]</i>	<i>Das ist absolut unglaublich, dass eine Frau so spricht hier im Europäischen Parlament. Ich weiß nicht, ob Sie Mutter sind, aber auf jeden Fall eine Frau, die sagt, dass äh äh diese Krim- Diskriminierung äh etwas anderes bedeutet, während diese Roma-Kinder nicht zur Schule gehen können, äh nichts zu essen haben. Und Sie ähm äh behaupten, dass das Diskriminierung uns gegenüber ist. Das ist doch unglaublich und ungerecht, dass solche Personen Bürger repräsentieren aus der EU in diesem Parlament. Also sehen Sie sich doch mal an, wie diese Kinder leiden, dass die Eltern ihnen ähm diesen fünf, sechs Kindern nichts anbieten können. Also Sie müssen wirklich Zugang haben zu äh zur Schule, unabhängig von der Farbe, unabhängig von der Ethnie. Danke schön.</i>

	Grazie. Guardi, l'unica che si deve scusare qua è Lei. Vada in Polonia ed Ungheria a vedere come ci stanno lì, i bambini che scappano dalla guerra. E poi parliamo di chi ha davvero bisogno. Evidentemente, c'è qualcuno che invece non vuole rispettarle le regole. Forse non ve ne siete accorti: io ci vado nei campi rom, sa. Ci vado. E purtroppo, troppe volte vedo bambini che non vanno a scuola e vengono costretti a portare avanti attività delinquenziali. Comunque, per sua informazione, io sono una donna, eh sono mamma di due figli, sono cristiana e con orgoglio ribadirò sempre qui, all'interno di questo parlamento, il mio pensiero, per il quale sono stata eletta dai cittadini italiani. Grazie.	Herzlichen Dank. Ja, die einzige, die sich hier entschuldigen muss, das sind Sie. Gehen Sie doch nochmal nach Polen und Ungarn und schauen Sie sich da an, wie die Kinder äh dort leben, die d- vor dem Krieg geflohen sind und dann sprechen wir darüber, wer jetzt wirklich Hilfe benötigt. Aber hier, andererseits haben wir die Personen, die die Regeln nicht einhalten möchten. Also vielleicht wissen Sie es nicht, aber ich gehe in die Roma-Siedlungen und leider sehe ich viel zu häufig Kinder, die eben nicht zur Schule geschickt werden. Kinder, die gezwungen werden, wirklich kriminelle Aktivitäten durchzuführen. Also, ich bin eine Frau, ich bin auch Mutter, habe zwei Kinder. Ich bin Christin und mit Stolz werde ich immer das bekräftigen, hier im Parlament, was ich denke. Danke.
13	[...] Ho fatto il sindaco e per anni le amministrazioni di sinistra che mi hanno preceduta avevano mantenuto un campo rom in condizioni igieniche terribili, tra i po- topi e la sporcizia. E questo avviene in tantissime altre comuni, perché a sinistra vige il pregiudizio che abbattere i campi rom sia razzista. Tutt'altro!	[...] Ich selbst war Bürgermeisterin und jahrelang hatten die Linksregierungen, die vor mir herrschten, ein äh Roma-Lager aufrechterhalten, das wirklich unter schrecklichen hygienischen Bedingungen ähm existierte. Und das gibt es so genau auch in zahlreichen anderen Gemeinschaften ähm, weil man immer sagt, es wäre rassistisch, wenn man diese Lager räuben äh säubern würde. Aber das ist Gegenteil ist das richtig!
	Come si può pensare che per rispettare la popolazione bisogna ehh chiudere un occhio sull'abusivismo, sul maltrattamento dei bambini, sulle condizioni igieniche e sanitarie. Per integrare veramente i rom bisogna trattarli a pari di tutte le altre etnie. E quindi, là dove c'è abusivismo, bisogna attivare le ruspe della legalità.	Wie kann man denn denken, dass es gut ist, wenn man jetzt hier einfach die Augen verschließt vor Missbrauch, Kindesmisshandlung, äh schlechte hygienische Bedingungen. Um die Roma zu integrieren, muss man sie genau so behandeln wie die anderen Gruppen und da, wo es Missbrauch kribt, da braucht man die Bagger der Legalität.
	Le stesse ruspe che da Ministro dell'Interno Matteo Salvini mise in moto a Roma per abbattere le megaville dei Casamonica, un gran mafioso di famiglie rom stan- ziali che aveva costruito ville abusive grazie a proventi della criminalità organizza- ta. [...]	Die gleichen Bagger, die vom Innenminister Matteo Salvini in Rom eingesetzt wur- den, um die äh Stadt äh, um die Mega- äh Siedlung Casamonica zu zerstören. Das war [nämlich] etwas, was von einem mafiösen äh Roma-Clan aufgebaut wurde und wo es wirklich kriminelle Verbänden gab. [...]
	<i>Dass Sie grade den Namen Salvini hier nennen, das zeigt, welche Einstellung Sie haben. Salvini ist einer der größten Rassisten, den wir hier in Europa haben. Und wenn Sie das akzeptieren, was Salvini getan hat, dann gehören Sie genau dort in diese Riege rein. [unterstreicht mit starker Gestik]</i>	
	Grazie collega, che sicuramente si beccherà una bella denuncia e con questi soldi pagheremo magari qualche ehh italiano che purtroppo non può accedere alle case popolari perché in Italia, purtroppo, le case popolari vengono date	Herzlichen Dank, Herr Kollege. Also äh da gibt es vielleicht äh ... leider war eine kurze Unterbrechung. Also es wird Geld geben ähm und da können wir vielleicht ein bisschen das Geld an die Italiener weiterreichen, die dann keinen Zugang haben

	prima ai rom, in tantissimi casi, che saltano le liste. Ecco, vi racconto una storia. Forse non c'è tempo, spero di avere un altro blue card, perché a sette anni mi portarono a visitare un campo rom. Ecco, vent'anni dopo, da sindaco, quel campo rom, dove c'erano bambini nella sporcizia e tra i topi, l'ho sgom-be-ra-to! <i>[erhobener Zeigefinger]</i> E ne sono fiera.	zum sozialen Wohnungen. Denn die Sozialwohnungen werden in Italien zunächst einmal an die Roma übergeben, die die Listen überspringen. Ich möchte Ihnen eine Geschichte erzählen, vielleicht habe ich keine Zeit, vielleicht kriege ich dann gleich noch ne weitere Blaue Karte. Aber sieben Jahre ähm äh vor sieben Jahren war ich in einer Rom- äh Siedlung und äh das war eine Romasiedlung und äh das hab ich dann endlich geräumt und darauf bin ich stolz.
14	Siamo qui per l'ennesima volta a disclutere [!] i diritti umani violati in Turchia. Le voci libere, come nel caso di Osman Kavala, vengono messe a tacere. Nel Paese del sultano Erdogan assistiamo all'imprigionamento sistematico di chi difende la libertà e di chi osa criticare il governo. [...]	Wir sind hier äh um zum x-ten Mal äh über verletzte Menschenrechte in der Türkei zu sprechen. Offene Stimmen wie Osman äh Kavala werden zum Schweigen gebracht äh. Im äh Land vom Sultan Erdogan gibt es äh systematische äh Unterdrückung von denjenigen, die dann den Mund öffnen, um die Regierung zu kritisieren. [...]
15	Grazie Presidente. Avrei voluto anche ringraziare la commissaria a cui è rivolto il nostro lavoro e il nostro appello ma vedo che è assente, magari aveva qualcosa di più interessante da fare che ascoltarci. [...]	Danke, Herr Präsident. Ich möchte mich auch bedanken bei der Kommission ähm, denn wir haben ja einen Appell an die Kommission. Jetzt ist sie aber nicht da, vielleicht hat sie etwas Besseres zu tun, als nur uns zuzuhören. [...]
16	[...] Poche settimane fa non bastarono la lapidazione e il rogo del corpo della studentessa Deborah Samuel perché questo Parlamento si svegliasse dal suo torpore. È triste dirlo, ma ci ha voluto una strage di 50 fedeli, tra cui tanti, troppi bambini, affinché quest'aula accogliesse la nostra richiesta di dedicare un dibattito alla tragedia quotidiana dei cristiani in Nigeria. Vittime che vanno ad aggiungersi al più grande genocidio in corso nel mondo, quello a scapito dei cristiani che ha visto negli ultimi anni nella sola Nigeria decine di migliaia di innocenti morire in ragione della loro fede. Ora qualcuno, persino Lei, signor Vicepresidente, vorrebbe dare la colpa alle dispute territoriali, alle disuguaglianze sociali e ai cambiamenti climatici. Ma la verità è che i cristiani in Nigeria vengono massacrati perché credono in Cristo.[...]	[...] Vor einigen Wochen reichte es noch nicht mit den Steinigungen und den Auspeitschungen der Studentin, damit das Parlament tätig wird. Es ist traurig, es zu sagen, aber es mussten erst 50 Gläubige ermordet werden, darunter viele Kinder, damit dieses Haus unserer Aufforderungen nachkam, eine Debatte durchzuführen über die tägliche Tragödie der Christen in Nigeria. Das ist derzeit der größte laufende Völkermord, der Völkermord an den Chrisinnen und Christen. Allein schon in Nigeria gibt es zehntausende unschuldige Tote, allein aufgrund ihres Glaubens. Und deshalb sage ich Ihnen, Herr Vizepräsident: Sie sagen jetzt, es gibt soziale Ungleichheit, die Klimaentwicklung und Territorialkonflikte. Aber sehen Sie doch einfach ein, dass diese Menschen abgeschlachtet werden, weil sie an Christus glauben. [...]
17	Questo di oggi è l'ennesimo dibattito su morti e violenza ai confini dell'Europa, oggi col riferimento ai fatti di Melilla è alla violente minacciosa calca che ha tentato non di entrare, Commissaria, ma di sfondare il confine tra il Marocco e la Spagna. Pedro Sanchez , Primo ministro socialista spagnolo, ha definito la tragedia 'un attacco all'integrità territoriale del nostro Paese. Un assalto violento e organizzato da parte delle mafie dedite alla tratta di esseri umani'. Ma lui, esponente dello stesso partito che in quest'aula da anni nega l'esistenza del	Das ist die x-te Debatte über Gewalt an europäischen Außengrenzen. Jetzt geht's um Melilla. Und wir haben die Bilder ges- äh -sagt, dass man nicht äh versucht hat, hier reinzukommen, sondern man wollte die Grenzen zwischen Marokko und Spa- Spanien gänzlich verschwinden lass. Pedro Sanchen [!] hat gesagt, das sei ein Angriff auf die territoriale Integrität unseres Landes. Ein gewaltsamer Übergriff, organisiert von mafiösen Menschenhändlern. Aber er gehörte derselben sozialistischen äh Partei an, äh wo wie diejenigen, die hier immer wieder humanes Vorgehen fordern. Aber

	traffico di esseri umani e di ONG complici nel Mediterraneo boicottando soluzioni efficaci, può dirlo. Se lo diciamo noi, siamo sovranisti, persino cattivi e razzisti, e come Matteo Salvini andiamo a processo mm solo per aver difeso i nostri confini. Vedete: non possiamo parlare di violenza e morti senza parlare delle vere responsabilità. [...]	äh und äh aber das sind alles realitätsfremde Lösungen. Wenn wir das machen, sind wir nationalistisch, böse und rassistisch. Und äh also: Wir können jetzt nicht einfach über Gewalt und Tod sprechen, ohne äh zu sehen, wer eigentlich verantwortlich ist. [...]
18	[...] Devo dire che la presidenza francese ha lavorato molto a riguardo, l'attuale presidenza brilla per assenza , e questo non è un buon segno, Presidente, andrà fatto a notare sul tema di questo genere. [...]	[...] Ich muss sagen, dass die französische äh Präsidentschaft äh aktiv äh äh gearbeitet hat. Die jetzige Präsidentschaft, die glänzt durch Abwesenheit. Und ich glaube, das sollte man auch berücksichtigen bei dieser Thematik. [...]
19	[...] Volete accusarci di qualcosa? Mi pare che le vostre accuse servono a dimenticare. A dimenticare che voi siete gli eredi di quel Partito comunista italiano che saltava al Cremlino. E quando al Cremlino c'era Stalin. E ancora oggi, qualcuno di voi si presenta nelle piazze con la stella rossa sovietica. Perché voi, voi non volete parlarci invece dei veri problemi che ci sono oggi: delle bollette, dell'inflazione, del caro benzina, del come abbassare le tasse. Ecco, cari colleghi, cari amici del PD: Levatevi dalla testa questa vostra ossessione per Salvini e per la Lega e dite qualcosa di sinistra, finalmente. I vostri elettori ve ne saranno grati. Grazie.	[keine Dolmetschung auf Deutsch verfügbar]
20	[...] Serve la capacità e la volontà di reagire duramente e rendere impotente chi oggi ha il potere di ricattarci. Con le chiacchiere dell'Europa, cittadini e imprese non pagano le bollette, ma muoiono. Basta parlare, colleghi, basta parlare, Presidente Von der Leyen. È ora che l'Europa agisca, che dimostra di esistere e tutelare i cittadini e le imprese e l'ambiente, ribellandosi con azioni concrete a questo schifo e dando vita a una nuova era che se non inizia oggi, purtroppo, potrebbe non iniziare mai più.	[...] Wir brauchen ganz äh klare und mutige Entscheidungen. Wir müssen hier nachhaltig handeln können und äh die ohnmächtig machen äh, die uns heute erpressen. Äh die Bürger und die Unternehmen äh können die Stromrech- nicht mehr bezahlen. Sie sterben. Wir sollten aufhören zu sprechen. Äh Präsidentin Von der Leyen, jetzt muss Europa handeln und jetzt muss Europa zeigen äh, dass es Europa gibt und die Bürger äh und Unternehmen schützen, auch die Umwelt, damit es ganz konkrete Maßnahmen gibt und damit man neue Epoche einläutet. Wenn sie heute nicht beginnt äh, dann laufen wir Gefahr, dass diese Epoche gar nicht mehr beginnen wird.
21	Grazie. Presidente, torniamo ad occupare i lavori della Plenaria con l'ennesima discutibile strumentalizzazione dell'Articolo 7 che ormai gli europei hanno imparato a conoscere come la pistola puntata alla testa dei governi meno allineati ai desideri di Bruxelles. E ... e fa sorridere, ma neanche tanto, che vi dichiarate preoccupati dai diritti delle minoranze quando siete i primi in quest'aula a non rispettare il pensiero di chi ha un'idea di Europa diversa dalla vostra.	Danke, Frau Präsidentin. Kommen wir doch mal zur Arbeit im Plenum zurück. Wir sehen wieder die Instrumentalisierung des Artikels 7. Die Europäer kennen das schon. Sie sehen, das ist wie die Pistole an die äh Schläfe gesetzt äh aus Brüssel. Und äh das äh lässt doch lachen, allerdings nicht allzu sehr. Dass äh man sich jetzt äh mit Minderheitenrechten auseinandersetzt in dieser Aula, während man die Idee Europas, die unter ... die anders ist als ihre eigene, gar nicht achtet.

	Però è tutto drammaticamente coerente con l'accelerata uscita della Presidente Von der Leyen che, a pochi giorni dal voto in Italia, minacciava di avere strumenti a disposizione qualora le cose andassero in una direzione difficile. Poi, magari la Presidente ci ci spiegherà dov'è la direzione difficile. Io, colleghi, vi propongo una riflessione ai fini dei tenu- ai fini della tenuta dell'Europa.	Wir sehen ja auch, wie Frau äh Präsidentin Von der Leyen sich da unmöglich eingemischt hat in Italien und äh gesagt hat: Was passiert, wenn die Sachen in eine schwierige Richtung gehen? Ja gut, die Präsidentin wird uns dann vielleicht erzählen, welches die schwierige Richtung ist. Also: Eine Überlegung äh zu den ... zur Aufrecht- äh also zu Europa.
	È più ... è più pericolosa l'aspirazione di governi democraticamente eletti di sottrarsi al pensiero unico dei cosiddetti 'nuovi diritti' o piuttosto l'auto-incoronazione della Presidente della Commissione a guardiana dei trattati in materie che i trattati stessi non assegnano all'Unione. Presidente, colleghi, probabilmente la democrazia può fare dei passi in avanti in Ungheria come ... così come in tanti altri Paesi. Ma, di sicuro, gli attuali vertici dell'Unione europea sono gli ultimi che possono impartire lezioni.	Es ist doch eigentlich gefährlicher... Ist es jetzt gefährlicher, wenn demokratisch gewählte Regierungen sich auf die sogenannten ‚neuen Rechten‘ äh ‚Rechte‘ berufen oder das, was die Kommissionspräsidentin sagt? Ist das nicht auch äh bezeichnend für die Union? Also, verehrte Kollegen, ich denke, die Demokratie muss vielleicht in Ungarn einige Schritte nach vorne machen, wie auch in vielen anderen Ländern. Aber es ist sicherlich so, dass die derzeitigen europäischen Gipfel äh da nicht sehr nützlich sein werden.
22	<i>So, thank thank you, High Representative, I think we have to close here our debate. I can account that we have much delay [lautes Klopfen im Hintergrund] and ah and ah High Representative has agenda and we will not [fortwährendes Klopfen] continue like that. We have a 12 speakers according D'Hondt system and five minutes it's it's it's a case. Would you like to say, Mr Castaldo, something on procedure?</i>	Vielen Dank, Herr Hoher Vertreter. Ich denke, wir müssen diese Aussprache hier abschließen. Wir sind zeitlich ins Hintertreffen geraten und der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik hat ja auch äh nur begrenzt Zeit. Wir haben äh zwölf Redner und wir können nicht so weitermachen wie bisher und ähm wir haben nur fünf Minuten. Und deswegen möchte ich Herrn Castaldo fragen, ob er was zur Geschäftsordnung zu sagen hat. [Dolmetscherin wechselt.]
	Sì, Presidente, io vorrei protestare perché Lei ha detto [deutet mit Zeigefingern vehement auf den Boden] durante questa eh dibattito che avrebbe applicato il metodo D'Hondt e Lei ha escluso [!] dal metodo D'Hondt i ... il raggruppamento dei non-iscritti. Io ritengo che questo sia fortemente antidemocratico perché siamo abbiamo ... siamo anche noi deputati. In democrazia i voti si contano e non si pesano e credo che anche noi avremmo avuto diritto, come per tutti gli altri gruppi che infatti avevano almeno un oratore, di poter fare un intervento. Io ho seguito tutto quanto il dibattito, so- mi sono prenotato per tempo e [unverständlich] questa scelta fortemente antidemocratica e ingiusta. Abbiamo il diritto di essere deputati come gli altri. Non siamo figli di un Dio minore in questo Parlamento. Grazie.	Ja, Herr Präsident, ich möchte protestieren, denn Sie sagten während dieser Aussprache, dass man das D'Hondt-Verfahren angewandt hätte. Aber Sie haben die äh Fraktionslosen ausgeschlossen. Das ist ein antidemokratisches Verhalten, denn auch wir sind Abgeordnete und in der Demokratie zählen die Stimmen, aber man gewichtet sie nicht und das gilt wie für all- äh alle Fraktionen. Also da hätten Sie uns einen Redebeitrag gewähren müssen und äh ich muss äh dies als antidemokratisches und ungerechtes Verfahren hier anprangern. Wir sind Abgeordnete wie die anderen. Wir sind äh nicht zweitklassig in diesem Parlament. Vielen Dank.

	<i>Yes, I ah I agree, but I eh I have ah this news about the timing. We are much behind the schedule and that's why it was my decision according that. [Castaldo schüttelt den Kopf] I agree it's not democratic. But it's it's a situation. Thank you for understanding.</i>	[Mikrofonkonflikt, Dolmetscher wechselt.] <i>Ich stimme Ihnen zu, aber wir müssen auch ein bisschen auf die Zeit gucken. Wir sind ins Hintertreffen geraten und deswegen habe ich die Entscheidung getroffen. Ist nicht ganz demokratisch, aber die Lage ist, wie sie ist. Äh vielen Dank, dass Sie dafür Verständnis haben.</i>
23	Mi spiace che ancora una volta debba rubare tempo al mio intervento per rispondere a chi strumentalizza la politica in un momento così delicato. Però vorrei ricordare al gruppo socialista che non accettiamo lezioni di moralità da chi strizza l'occhio in Europa e fuori ai regimi di estrema sinistra. Non accettiamo lezioni di moralità sulla Russia da chi ancora ospita tra le sue fila il più grande lobbista della Russia, l'ex-cancelliere Schröder . E non accettiamo lezioni da chi ancora in Europa chiude gli occhi sulle violazioni di alcuni governi solo perché sono sostenuti da partiti socialisti. Accettate il risultato democratico delle elezioni in Italia e toglietevi dalla testa che l'Italia, anche con questo governo, non sia protagonista della costruzione positiva in Europa e del supporto all'Ucraina.	Ich bedauere es, dass ich hier Zeit dafür aufwenden muss, dem zu antworten, die in einer so schwierigen Zeit die Dinge instrumentalisieren. Wir akzeptieren keine Morallektionen von denen, die extrem linke Regimes unterstützen. Moralpredigten von denen, die die größten Lobbyisten gewesen sind für Russland, wie Schröder . Oder von denen, die die Augen verschließen vor dem Handeln gewisser Regierungen, nur weil sie von sozialistischen Regierungen unterstützt werden. Wir akzeptieren ... Akzeptieren Sie die demokratischen Ergebnisse der Wahlen in Italien. Italien wird die positive Konstruktion Europas unterstützen mit Unterstützung der Ukraine.
24	[...] Questo nostro confronto non è un capriccio per alimentare una sciocca polemica in sede europea. Qui stiamo discutendo, credo, di un punto cruciale che viene prima di ogni altra cosa: la solidità del patto politico e sociale che ci unisce da oltre 70 anni, a fondamento della costruzione di questa casa comune che è l'Europa e le sue diverse istituzioni, a cominciare dal Parlamento. Se non lo vediamo siamo ciechi, ciechi, e pagheremo un duro prezzo nei prossimi mesi e nei prossimi anni. Lo dico soprattutto agli amici del Partito popolare che non vedo in massa presenti a questa discussione, anzi. Ma anche al centro moderato, alla sinistra diffusa, sempre attenta su questi temi. [...]	[...] Ja, diese Konfrontation ist äh äh keine Spielerei, um in Europa eine Polemie [!] anzuheizen. Äh das ist wirklich ein entscheidender Punkt, an dem wir angekommen sind. Äh die Solidität [!] des politischen, demokratischen Paktes, der uns eint seit mehr als 70 Jahre. Gestützt auf äh dem Aufbau dieses gemeinsamen Hauses, Europa und die verschiedenen Institutionen, äh ausgehend vom Parlament. Wenn wir das nicht sehen, dann sind wir blind. Wir sind blind und wir werden einen hohen Preis zahlen in den nächsten Monaten und Jahren. Ich sage das vor allem gerichtet an die Freunde der EVP, die ich hier nicht zahlreich präsent sehe bei dieser Diskussion. Äh ja, auch äh dem moderaten Zentrum der diffusen Linken ähm. Man muss immer das Auge auf diese Themen richten äh. [...]
25	L'Europa si trova ad affrontare una crisi migratoria dopo l'altra senza riuscire a trovare una soluzione perché manca la volontà politica. Sebbene si invochi un approccio europeo, ogni paese continua infatti a ragionare in termini intergovernativi, concentrandosi sugli interessi strettamente nazionali. Da sempre chiediamo che la questione migratoria sia governata dal principio della solidarietà ed equa ripartizione delle responsabilità, così come previsto dall'Articolo 80 del trattato. È indispensabile una revisione del Regolamento di Dublino e l'introduzione di un meccanismo di ricollocamento che sia obbligatorio e permanente. Così come è necessario all'istituzione di un'operazione europea di ricer-	Europa muss äh eine Migrationskrise nach der anderen bewältigen, ohne dass es gelingt, eine Lösung zu finden, weil es am politischen Willen mangelt. Auch wenn man europäischen Ansatz immer wieder anspricht, macht jedes Land eigentlich eine zwischenstaatliche Arbeit, konzentriert sich auf die rein nationalen Interessen. Wir fordern schon immer, dass die Migrationsfrage von dem Grundsatz der Solidarität und der gleichen Verteilung der Verantwortung geleitet wird, w- wie das auch in Artikel 80 des Vertrages steht. Wir brauchen eine Überarbeitung der ähm Verordnung von Dublin und äh auch äh der Verteilung, dass muss obligatorisch sein, muss beständig sein. Es ist auch erforderlich, dass man europäisch vorgeht, bei den Such-

	che e salvataggio perché il mero coordinamento, lasciato alla volontarietà degli Stati membri, non sempre funziona. Chi come Giorgia Meloni ha invocato il blocco navale, definendo il ricollocamento dei migranti tra tutti i porti europei un'invasione, ecco ha dimostrato di fare solo propaganda, oltre a una grande incompetenza. Per risolvere la questione migratoria serve un diritto d'asilo europeo e un sistema centralizzato in grado di non far ricadere oneri sproporzionati su pochi paesi europei e tutelare i diritti [di] fondamentali dei migranti. Grazie.	und Rettungsdiensten. Denn die reine Koordinierung, die dem Willen der Mitgliedsstaaten überlassen wird, die funktioniert nicht immer. Und wie Gior-gio [!] Meloni hier diesen Block hier durchgeführt hat äh, d- wo die europäischen Mig-ranten hier ähm, d- wo die Migranten als Invasoren beschrieben werden, das zeigt keine große Kompetenz, sondern nur Propaganda. Um die Frage lösen zu können, braucht man europäisches Asylrecht und ein zentralisiertes System, damit eben nicht ein [unverständlich] Belastung einzelnen europäischen Ländern zukommt. Hier geht es um den Schutz der Menschenrechte.
26	Grazie, Presidente. Questo dibattito sulla crisi energetica rischia di essere uguale a tutti quelli già fatti finora. E rischia di avere lo stesso risultato dei dibattiti precedenti: il nulla. Sappiamo che, se fosse stato introdotto il tetto al prezzo del gas su cui si forma il prezzo di tutta l'energia elettrica quando lo chiese la maggioranza degli Stati europei, ci saremmo risparmiati una sanguinosa emorragia economica per le famiglie e le imprese dell'Unione oltre che per i 27 bilanci nazionali. Soltanto ieri, la Commissione si è degnata di prendere posizione, proponendo un tetto assurdo di 275 euro per megawattora che scatta solo in condizioni impossibili da verificarsi. Che non sarebbe entrato in vigore neppure in agosto scorso quando il prezzo è arrivato a 350 euro. Non è un caso che gli speculatori ad Amsterdam ieri abbiano festeggiato con un rialzo improvviso. Mi spiace dirlo, ma questa proposta della Commissione è offensiva per quanto è stupida ed irrealistica. Francamente potevate risparmiarla.	Danke, Frau Präsidentin. Äh diese Aussprache zur Energie-riese läuft Gefahr, all denen zu ähneln, die bisher schon geführt worden sind. Wir laufen Gefahr, auch das gleiche Ergebnis zu zeitigen wie bei den früheren Aussprachen und zwar nichts. Wir wissen, wäre hier eine Gaspreisdeckel eingeführt worden, worauf dann äh der Strompreis äh fußt, als die Mehrheit äh der Mitgliedsstaaten das angefordert hat, also wäre das gewesen, dann hätten wir hier einen schlimmen wirtschaftlichen Aderlass von Familien, Unternehmen in der Union vermeiden können, abgesehen von den 27 nationalen Haushalten. Erst gestern hat die Kommission es als würdig erachtet, hier eine Lösung vorzuschlagen. Es wurde ein absurder äh Deckel bei 275 pro Megawattstunde festgeschrieben. Und der nur dann ausgelöst wird äh, wenn unmögliche Bedingungen eingehalten werden, nicht überprüft werden können. Das wäre nicht mal im August ausgelöst worden, als der Preis bei 350 Euro lag. Das ist auch kein Zufall, äh dass äh die Spekulanten in Amsterdam gestern äh dies mit äh einem äh Sprung hier gefeiert haben. Ich bedaure, das sagen zu müssen, aber dieser Vorschlag der Kommission ist äh nicht nur eine Beleidigung, sondern auch dumm und irrealistisch [!]. Das hätten Sie sich sparen können.
27	Grazie Presidente. Ieri è stato detto che la corruzione non è né di destra né di sinistra. Personalmente, io sono d'accordo con questo assunto. Mi domando se anche i colleghi di sinistra siano d'accordo. Io temo di no perché li abbiamo sentiti per anni eh raccontare la favola della loro superiorità morale. Anche ieri sera questa narrazione falsa e ipocrita è risuonata negli interventi di alcuni capigruppo.	Herr Präsident. Gestern wurde gesagt, dass die Korruption nicht von links, nicht von rechts kommt. Ich persönlich bin damit einverstanden, mit dieser Annahme. Ich frage mich, ob auch die Kollegen der Linken da dem zustimmen können. Ich fürchte nämlich nicht. Denn wir haben sie jahrelang angehört. Sie haben immer wieder das Märchen ihrer moralischen Überlegenheit gehört und auch gestern äh wurde diese heuchlerische Erklärung von manchen Fraktionsführern hier erwähnt.

	Vedete, l'aspetto più rivoltante di questo scandalo sta nelle parole di chi ha spacciato un mese fa qui dentro il regime di Doha per un campione dei diritti umani e del progressismo. Non solo per le ragioni che oggi comprendiamo un po' meglio, ma anche perché a sinistra ci si considera abilitati a stabilire chi è dalla parte giusta della storia e chi invece no. È stato detto persino che noi occidentali avremmo molto da imparare dal Qatar in fatti di libertà e di diritti. Quest'ideologia perversa e invasiva è la migliore alleata della corruzione e della repressione. C'è una domanda che dovremmo porci, non solo in quest'aula: perché un regime islamico decide di pagare alcuni deputati europei e di investire così tanti soldi sullo sport più popolare del mondo? Non sta cercando ritorno economico. Si sta comprando la nostra cultura, il nostro modo di vivere. Tutti lo sanno. Ma pochi si oppongono.	Ja, der Aspekt, der am äh widers-lichsten ist, sind die Worte jener, die hier vor ei-nem Monat das Regime äh verkauft haben. Also, wir haben uns, also Doha wurde als ein Muster, ein Modell für Menschenrechte dargestellt. Ja, heute verstehen wir die Gründe besser. Aber auf der Linken fühlt man sich befähigt festzustellen, wer auf der rechten Seite der Geschichte ist und wer auf der falschen Seite. Also wir im Westen haben viel zu lernen von Katar, w- was die Rechte und Freiheiten betrifft. Diese perverse und durchdringende ähm Ideologie ist der Bündnispartner der Re-pression und der Korruption. Wir müssen uns eine Frage stellen und zwar nicht nur in diesem Plenarsaal: Wieso ist es so, dass ein islamisches Regime entscheidet, manche europäische Abgeordnete zu b- bezahlen, so viel Geld zu investieren in den populärsten Sport der Welt? Ja. Man versucht ja keine wirtschaftlichen Nutzen zu erzielen. Man will sich unsere Kultur erkaufen und zwar unsere Lebensweise und das wissen alle, aber wenige widersetzen sich dem.
28	Grazie Presidente. Commissaria. Cari colleghi. I gravi fatti di corruzione emersi in questi giorni a carico di membri e funzionari del Parlamento suscitano giustamente indignazioni e sgomento in tutti noi. Personalmente da tempo sostengo che le norme in vigore su trasparenza e lobbying siano del tutto inadeguate a prevenire o limitare i rischi di corruzione. Ma ciò non si limita al solo Parlamento, bensì riguarda senz'altro anche la Commissione europea. È noto che anche la Presidente della Commissione sia sotto indagine della Procura europea per le modalità di gestione dell'acquisto congiunto dei vaccini contro il covid. Ma non ho udito una sola parola di indignazione. Nessuno le ha chiesto le dimissioni in quest'aula. Perché? Ditemi, pensiamo forse che i giganti come Pfizer o le lobby del digitale o della difesa abbiano meno forza e spregiudicatezza del Qatar nell'influenzare le decisioni dell'Unione europea a proprio vantaggio? Servono regole stringenti sul lobbying tutto. E dobbiamo ai cittadini una commissione di inchiesta anche su questi fatti, non solo sul Qatar. Grazie.	Herr Präsident, Frau Kommissarin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die schwerwie-genden Korruptions- äh -fakten zu Lasten von Mitgliedern des Parlaments und äh v- und und äh Beamte sind für uns alle unverständlich. Seit langer Zeit glaube ich, dass die Transparenznormen, die Normen zum Lobbying überhaupt nicht adäquat sind und es nicht schaffen, die Risiken der Korruption zu vermeiden. Aber das best- trifft nicht nur das Parlament, äh das betrifft sicher auch die Europäische Kommission. Und äh auch die Präsidentin der Kommission ah wird von der Europäischen Staats-anwaltschaft ähm ermittelt ähm eben als es um die Covid-Impfstoffe ging. Aber sie hat überhaupt keine einzige, niemand hat ein äh Wort dazu gesagt. Niemand hat gefordert, dass sie zurücktritt. Warum? Ja, denken wir vielleicht, dass die Giganten wie Pfizer oder die Lobby-isten aus den digitalen Bereichen der Verteidigung haben weniger mm Macht als die das Katar und können weniger stark die EU beeinflussen. Es braucht hier wirklich stringente Regeln für das Lobbying in jeder Hinsicht und wir schulden den Bürgern einen Untersuchungsausschuss auch zu diesen Fakten und nicht nur, was Katar betrifft. Danke.
29	Anche il 2022 giunge alla sua conclusione, ma purtroppo rimangono aperti tanti degli interrogativi che denunciavamo prima dell'estate. Restano in primo luogo	2022 äh neigt sich dem Ende zu. Aber leider bleiben viele Fragezeichen offen, die wir äh vor dem Sommer noch nicht hatten. Und wir sehen, dass äh große Unsicher-

	irrisolte tante incertezze sul prezzo dell'energia ed è solo di ieri l'ultima fumata nera da parte del ehh del Consiglio, straordinaria l'energia svoltasi a Bruxelles. Io avrei voluto dire alla Presidente ehh Von der Leyen prima che abbandonasse l'aula a dibattito in corso che accelerare sulla transizione energetica significa non aver capito che il problema e la tabella di marcia del green deal. Totalmente irrealistica. [...]	heit herrscht bei den Energiepreisen äh und das äh steht ja äh stand ja auch auf der Tagesordnung des Sonderrates in Brüssel, der stattgefunden hat. Frau äh Von der Leyen ist- hat ja leider den äh äh Saal verlassen, während die Aussprache noch läuft, aber sie sprach vom äh von der Energietransition. Aber: Das Problem, das ist doch eben grade der Green Deal, der ist völlig unrealistisch. [...]
30	Per anni abbiamo assistito a prediche, a ridicole fake news, a lezioni di superiorità morale della sinistra su ingerenze straniere. Avete creato una commissione ingerenze, con l'unico scopo di attaccare Matteo Salvini sul quale però non avete trovate nulla. Però non avete visto, o non avete voluto vedere, quello che accadeva a casa vostra. Ora l'enorme scandalo della corruzione nel Qatar svela la vostra gigantesca ipocrisia! In cambio di denaro nella sinistra italiana ed europea c'è chi avrebbe chiuso gli occhi sulla violazione dei diritti umani. C'è inoltre un enorme problema ONG. Degli interrogatori scopriamo che le ONG servono per far girare i soldi. È chiaro che con la scusa ai diritti umani di sostegno ai più deboli si siano create strutture parallele che tradivano quelle ideali e che sono state utilizzate solo per fare soldi. L'Europarlamento deve intervenire severamente e la sinistra deve spiegare e chiedere scusa. Grazie.	Jahrelang haben wir hier Predigten gehört äh in Bezug auf Fake News. Man hat immer gesagt, wir sind moralisch äh überlegen, auch gegenüber aus- ähm äh Einmischung von außen. Aber jetzt sehen wir, hier gab es nur ein Ziel: äh Matteo Salvini anzugreifen. Aber jetzt habt ihr gesehen, oder ihr wolltet's vielleicht nicht sehen, was im eigenen Haus passiert, in eurem Haus. Ein Riesen-äh-Korruptionspassa- g- -äh -skandal. Und da hat man gesehen, wie groß die Scheinheiligkeit hier ist. Äh es gibt hier äh Leute, die die Augen verschlossen haben Bezug auf äh die An-äh-wendung der Menschenrechte und gegenüber bestimmten NROs. Wir sehen die NROs, die versuchen hier Geld zu verteilen oder einzufahren. Und äh dadurch sind äh äh Parallelstrukturen geschaffen worden und die sind nur äh benutzt worden, um Geld zu scheffeln. Hier muss man jetzt wirklich eingreifen und die Linke, die muss jetzt erstmal das erklären und dann um Verzeihung bitten. Vielen Dank.
31	È giustissimo discutere dei diritti delle persone che appartengono alle minoranze etniche e religiose e garantire a loro impegno per il rispetto dei diritti umani. Però bisogna essere onesti. Per troppa ideologia vi siete concentrati a favorire risoluzioni, fondi, campagne comunicative solo per determinate comunità. Parliamo da anni del problema islamofobia secondo cui per voi c'è un razzismo verso i musulmani. Ma i veri perseguitati nel mondo sono i cristiani, di cui però nessun parla. Sono oltre 360 milioni in mondo i cristiani perseguitati a causa della loro fede. Nel 2021, 6000 cristiani uccisi per motivi religiosi. Ne vengono ammazzati 16 ogni giorno. Aumentano anche le chiese attaccate, sono oltre 5000. La verità è che l'Unione europea e l'ONU non aprono gli occhi su un dramma che ci riguarda direttamente. Forse, ho pensato, tanti di voi erano più interessati a favorire il Qatar che punta sull'islamizzazione dell'Europa. Grazie.	Ja, wenn es um äh Rechte von Minderheiten geht, religiösen Minderheiten, dann mm sollten wir ihnen garantieren, dass sie g- die [hohen Rechte genießen können]. Man muss ja ehrlich sagen, es gibt zu viele I-de-olo-gie. Und der ist man sich ... hat man sich für alle möglichen Fonds oder Werbekampagnen oder Entschließungen äh entschieden und beschäftigt sich da mit Islamo-fibie, das wird immer wieder besprochen. Äh Rassismus gegenüber Moslems, heißt es. Aber die echten, die verfolgt werden, das sind doch die Christen, aber die haben gar keine Lobby. Und äh es sind äh 160 Millionen, die durch ihren Glauben, äh den christlichen Glauben, verfolgt werden. 6000 wurden schon aus religiösen Gründen umgebaut, umgebracht. 16 pro Tag sind es, die ermordet werden. Es werden Kirchen angegriffen, 5000 waren es an der Zahl. Das ist eine Wahrheit. Und die Europäische Union verschließt ihre Augen, obwohl uns doch das direkt betrifft. Äh vielleicht äh denken die meisten an eher an Katar, hmm? Die könnte man ja fördern, die werden zur Islamisierung der Welt beitragen.

32	Grazie Presidente. In apertura dei lavori lunedì in quest'aula risuonava una parola pronunciata da tutti: unità. Per meglio, reagire a uno scandalo senza precedenti. Ebbene, mi spiace constatare che qualcuno sia ancora vittima della propria miope arroganza mo- ehh politica. Per questo motivo propongo al nome del gruppo ID un emendamento orale per cui il paragrafo 3 dovrebbe diventare come il seguente:	Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Zu Beginn der Arbeiten im Parlament ähm wurde hier im ähm Plenum ähm äh von allen ein Wort ausgesprochen: Einheit. Wir müssen einheitlich auf diesen Skandal reagieren. Und äh es gibt aber doch immer noch Fälle, dass Opfer dieser eigenen politischen Kurzsichtigkeit sind. Des[halb] möchte ich einen mündlichen Änderungsantrag äh äh hier vortragen. Absatz 3 sollte wie folgt sein:
	'Sottolinea che la gravità e l'ampiezza delle indagini in corso impongono al Parlamento e alle istituzioni dell'UE di reagire con unità inequivocabile e con ferma determinazione. Riafferma che la propria idea di unità inequivocabile non include tutti i gruppi politici ovvero i rappresentanti di milioni di cittadini europei.'	Unterstreicht, dass die äh Schwerfälligkeit und die Umfang [!] der laufenden Ermittlungen dem Parlament und den Institutionen auftragen, dass sie einheitlich reagieren und mit großer Entschlossenheit. Und bekräftigt äh, dass der ähm ID, der äh Einigkeit nicht alle Fraktionen beinhaltet oder die Vertreter zahlreicher Millionen von Bürgern.
	Concludo, Presidente, dicendo che quest'aula è solo un'altra prova dell'ipocrisia e della meschinità di alcuni in questo Parlamento che si sentono di diritto moralmente superiori anche ora che i recenti gravi fatti li hanno clamorosamente smentiti. [Applaus im Parlament] Grazie.	Und zum Abschluss möchte ich noch Folgendes sagen: Dieses Gremium ist erneut ein Beweis für die Heuchelei und die ähm Kleinst- Engstirnigkeit einiger hier, die sich moralisch überlegen fühlen, obwohl die Tatsachen sie wirklich Lügen strafen.
	<i>Thank you very much. Is there any opposition to this oral amendment? If so, I would ask you to stand up.</i> [Großteil der Abgeordneten steht auf. Buhrufe.]	Herzlichen Dank. Gibt es Einwände gegen diesen mündlichen Änderungsantrag? Dann möchte ich Sie bitten, sich zu erheben.

Abstract (Deutsch)

Da es im Europäischen Parlament bisweilen zu Beschimpfungen und Unhöflichkeiten kommt, geht diese Masterarbeit der Frage nach, welche translatorischen Strategien von Dolmetscher:innen eingesetzt werden, um derartige Äußerungen vom Italienischen ins Deutsche zu übertragen. Aufbauend auf einer umfassenden Erörterung des Begriffs ‚Beschimpfung‘ und einer Gegenüberstellung von dessen Verständnis in den beiden untersuchten Sprachsystemen wird darauf eingegangen, wie sich Beschimpfungen vor diesem politischen Hintergrund zu Face-Threatening Acts (FTAs) wandeln können. Dolmetscher:innen als aktiv Mitgestaltende an einer Kommunikationssituation (Wadensjö 1998) stehen hier zwischen den Stühlen, streben diese doch im Allgemeinen danach, ihr eigenes gesellschaftliches Gesicht (Goffman 1967) sowie jenes aller anderen Interagierenden zu wahren. Mithilfe eines Redekorpus aus allen italienischsprachigen Beiträgen in Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments aus dem Jahr 2022 samt deutscher Dolmetschungen und einer auf ausgewählte FTA-Ereignisse angewandte linguistischen Diskursanalyse (Bendel Larcher 2015) sollen die eingesetzten Dolmetschstrategien im Kontext vorherrschender Machtstrukturen näher beleuchtet werden. Insgesamt kommt es bei einer knappen Mehrheit aller Beschimpfungen durch die Anwendung verschiedener Strategien zu Abschwächungen oder Eliminierungen der FTAs im Zieltext. Bei den seltener vorkommenden Beibehaltungen und Verschärfungen der FTAs konnte hingegen festgestellt werden, dass jeweils ausschließlich wörtliche Übertragungen bzw. deiktische Verschiebungen als Dolmetschstrategie eingesetzt werden.

Schlüsselwörter: Gesicht | Beschimpfung | Dolmetschstrategien | Face-Threatening Act | Korpus | Diskursanalyse | Europäisches Parlament | Konferenzdolmetschen | Italienisch

Abstract (English)

Given the occasional occurrence of insults and impoliteness within the European Parliament, this Master's thesis aims to investigate what strategies interpreters employ to render such utterances from Italian to German. Based on an extensive discussion of the term 'impoliteness' and a comparison of its implications in both language systems, the potential transformation of impoliteness into face-threatening acts (FTAs) against this political backdrop is addressed. Interpreters as active agents in a communicative setting (Wadensjö 1998) seem to be caught in the middle, since they generally strive after saving their own face (Goffman 1967) as well as saving the face of all other interactants. The interpreting strategies employed are studied on the basis of a speech corpus including all Italian-language speeches given at plenary sessions of the European Parliament in 2022 with their German interpretations and by means of a subsequent linguistic discourse analysis (Bendel Larcher 2015) of selected FTAs to shed light on underlying power structures. Overall, a slight majority of impoliteness events leads to mitigation or elimination of face threats in the target text by implementing various interpreting strategies, while findings show that less frequently occurring close renditions and strengthenings of FTAs exclusively elicit the use of literal translation and deictic shifts as strategies, respectively.

Keywords: face | impoliteness | interpreting strategies | face-threatening act | corpus | discourse analysis | European Parliament | conference interpreting | Italian